

JessicaP

Die Bestimmung



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Sorena

Inhaltsangabe

Jessica Jennifer Perry kommt erst in ihrem eigentlich 3. Jahr nach Hogwarts, und sofort beginnt es für sie spannend zu werden. Müssen Slytherin und Gryffindor verfeindet sein oder kann Jessica beweisen, dass ihre Freundschaft mit den Gryffindors halten wird? Oder werden sich dann einfach alle Slytherins von ihr abwenden? Dann noch ihre ständigen Zankereien mit Draco Malfoy. Da ist sie schon manchmal mehr als glücklich das sie Fred und George hat um sie aufzumuntern! Und neben ihnen natürlich Sky Lovegood und Mila Granger, ihre beiden besten Freundinnen. Sonst würde Jessica wahrscheinlich nach kurzer Zeit ziemlich verrückt werden. Denn als wäre es nicht alles schlimm genug, kommt die Geschichte um Sirius Black hinzu, sie scheint irgendeine seltsame Verbindung zu Remus Lupin zu haben und dann noch der übliche Schulstress!

Vorwort

Dies ist meine allererste Fanfiction und ich bin erst 14, also regt euch bitte nicht zu sehr über Schreibfehler auf. Jessica Perry ist voll und ganz meiner Fantasy entsprungen, ist allerdings mittlerweile auch meinen Freundinnen bekannt. Sky und Mila wurden von meiner Kusine und meiner besten Freundin erfunden, und die Beiden helfen mir auch immer Ideen zu finden. Bitte sagt mir ehrlich was ihr von meiner Fanfiction haltet. Und schaut wenn ihr wollt doch auch mal bei meiner FF "Zeit der Rumtreiber..." vorbei.

Mein FF-Thread:

<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?threadid=33352>

Inhaltsverzeichnis

1. Neu
2. Der richtige Anfang...
3. Halt deine Klappe!
4. Seidenschnabel
5. Es war immerhin seine Schuld!!
6. Die Geschichte eines seltsamen Slytherin's
7. Besuch bei Hagrid
8. Zaubertrankstunde...
9. Verteidigung gegen die dunklen Künste...
10. Ängste ...
11. Unerwartet
12. Ein Gespräch
13. Die Auswahlspiele
14. Tränen wegen ihm?
15. Das weiße Schaf...
16. Eine kleine Warnung...
17. Nach dem Streit folgt die Versöhnung?
18. Geschichten der Alleingelassenen...
19. DIE geht mit?
20. Tränen in Hogsmeade...
21. Aufmunterung im Doppelpack
22. Fast vergessen...
23. Der Einbruch ...
24. Vertretungsstunde bei Snape
25. Ein Rätsel ohne Lösung?
26. Gryffindor gegen Hufflepuff
27. Besuch im Krankenflügel
28. Ein eigentlich ziemlich guter Plan ...
29. Abholen der Unterschrift
30. Ein ... Werwolf?!?
31. Der erste Kuss ...
32. Zweites Mal Hogsmeade
33. Vorweihnachtlich...
34. Verliebt?!?
35. Viele Geschenke ...
36. Schneeballschlacht und Pudding!
37. Neues Jahr mit schrumpfhörnigen Schnarchkacklern
38. Das erste Quidditchspiel
39. Versöhnung und Dreierbeziehung
40. Übernachtung bei den Jungs
41. Gryffindor vs. Ravenclaw
42. Gerüchte wurden verbreitet
43. Kapitel 43
44. Kapitel 44
45. Kapitel 45
46. Zu Remus - again
47. Am Rande des Waldes

Neu

Ruhig. Ganz ruhig. Es wird alles gut. Doch egal, wie oft Jessica sich dies dachte, richtig überzeugen konnte sie sich selbst leider nicht. Hier stand sie jetzt, ganz allein, vor der großen Halle. Professor McGonagall hatte ihr gesagt, sie sollte warten, bis sie in die Halle gerufen werde. „Dieses Jahr haben wir hier in Hogwarts eine Ausnahme, die es sonst noch nie hier in Hogwarts gab.“, ertönte Professor Dumbledores Stimme, „Das Mädchen, das gleich durch diese Tür schreitet, ist keine Erstklässlerin, sondern sogar schon eine Drittklässlerin. Ihr Name ist Jessica Perry. Sie war bis zu dem heutigen Tage an der Beauxbaton Akademie, allerdings mussten ihre Eltern beide Arbeiten in England annehmen und daher haben wir ihr gewährt an die Hogwarts Schule zu wechseln. Sie wird, wie jeder Erstklässler auch, sich als erstes vom sprechenden Hut in ein Haus einteilen lassen müssen, bevor sie ihr erstes Jahr an dieser Schule antreten darf.“ Dumbledore verstummte und alle Blicke in der großen Halle wanden sich der Tür zu, die kurz darauf schüchtern geöffnet wurde, woraufhin ein großes Mädchen, deren Haare unter ihrem Spitzhut versteckt waren, eintrat. Sie trug schon jetzt Schuhe mit relativ hohen Absätzen, allerdings gaben diese keinen einzigen Laut von sich. Sie ging, den Kopf nach unten geneigt, zum Lehrertisch, wo Professor McGonagall schon auf sie wartete. Jessica setzte sich auf den Stuhl und tauschte schnell den Spitzhut gegen den sprechenden Hut. Sie wollte nicht, dass sie schon jetzt wegen ihrer Haare auffiel. Kaum hatte der Hut ihre Haare berührt, begann seine Stimme auch schon in ihrem Kopf zu flüstern: „Jessica Perry, du bist eine wahrhaftige Besonderheit. Bei dir wäre es sehr schwierig, das richtige Haus zu finden, wüsste ich es nicht schon durch einen kleinen verborgenen Faktor. Du bist mutig und ausgesprochen schlau. Allerdings sehe ich, dass es im Verlauf deiner Geschichte wichtig sein wird, dass du in ein ganz besonderes Haus kommst. Ich stecke dich also nach SLYTHERIN!“ Professor McGonagall nahm ihr den Hut wieder ab, während Jessica sich schon erhob. Da passierte genau das was sie eigentlich hatte vermeiden wollen. Die anderen Schüler sahen sie alle mit großen Augen an. Ihre Haare waren knall rot. Nicht so rot wie die dieser vielen Kinder dort am Gryffindortisch (vermutlich Geschwister oder so, jedenfalls saßen sie alle beisammen), sondern richtig tomatenrot. Aber das besondere an ihnen war nicht die Farbe, sondern die Länge. Ihre Haare gingen ihr, wenn sie ganz normal glatt waren, bis knapp über die Knie. Deswegen machte sich Jessica im normalen auch eine Hochsteckfrisur oder dergleichen. Aber heute war ihr nicht danach gewesen, und jetzt musste sie dafür büßen. Jessica lief schnell zum Slytherintisch, hinüber zu einem blonden Jungen, der sie ungeduldig zu ihm herüber winkte. Das musste wohl die Ecke der Slytherin 3. Klässler sein. Sie wirkten alle sehr nett und als Jessica sich endlich zu ihnen gesellt hatte und Professor Dumbledore seine Rede gehalten hatte, in der er ihnen erzählte, dass Dementoren in Hogwarts waren um nach Sirius Black zu suchen, dem ersten Mann der jemals aus Askaban ausgebrochen war, stellten sie sich der Reihe nach vor. Ein Mädchen, dessen Gesicht aussah wie das eines Mopses, hieß Pansy Parkinson. Der blonde, blasse Junge, hieß Draco Malfoy, und seine zwei Leibwächter hießen Vincent Crabbe und Gregory Goyle. Nachdem sie gegessen hatten, machten sie sich auf den Weg zum Slytheringemeinschaftsraum, als Jessica die Person erblickte, nach der sie die ganze Zeit gesucht hatte. Jessica, die mittlerweile schon viel lockerer war, lief einfach auf die Person zu und fiel ihr um den Hals. Draco schaute sich verwirrt um. Wo war Jessica denn jetzt plötzlich hin? Dann sah er, wie sie in den Armen ihres größten Feindes lag. Potter!! Sie nahm Granger, Potter und Weasley in den Arm, drückte jedem einen Kuss auf die Wange und redete auf sie ein: „Ich bin Jessica Perry, und natürlich weiß ich, wer ihr seid. Harry Potter, Hermine Granger und Ronald Weasley! Es freut mich so euch kennen zu lernen!! Und ja, ich weiß von der Feindschaft von Slytherin und Gryffindor, aber das ist mir eigentlich relativ egal. Denn ich bin bereit den anderen das Gegenteil zu beweisen, nämlich dass Gryffindors und Slytherins sich durchaus gut vertragen können.“, sagte Jessica ohne ein einziges Mal Luft zu holen. Harry, Ron und Hermine standen da und blickten sie verdattert an. Hermine war die Erste, die sich wieder fasste: „Also, hey Jessica, natürlich freut es uns auch dich kennen zu lernen. Und ich würde es sehr toll finden, mit dir befreundet zu sein, denn scheinbar bist du nicht so ganz der typische Slytherin.“ Hermine lächelte Jessica an und diese strahlte sie an. Ihr Blick war noch kein einziges Mal zu Harry's Stirn gewandert, was ihm besonders gut gefiel. Außerdem wirkte sie wirklich nett. Vielleicht etwas abgedreht, aber sonst in Ordnung. Ron, der neben Harry stand, grinste übers ganze Gesicht. Die Vorstellung, so zu sagen einen kleinen Slytherin Spion zu haben, gefiel ihm sichtlich. „Jessica, kommst du??“, rief Draco sichtlich genervt quer durch die Eingangshalle. Jessica drehte sich um, murmelte den drei noch schnell ein

gute Nacht zu und verschwand dann mit Draco, der sofort schützend einen Arm um ihre Schultern legte, eine der Treppen zu den Kerkern hinunter. Da sie den Weg zum Gemeinschaftsraum der Slytherins noch nicht kannte, mussten die anderen ihr den Weg zeigen. Pansy Parkinson warf die ganze Zeit eifersüchtige Blicke auf Draco's Arm, der immer noch auf Jessicas Schulter lag. Als Jessica eine halbe Stunde später im Bett lag, dachte sie, dass es wohl doch nicht so schlimm in Hogwarts sein würde. Glücklicherweise schlief sie an dem Abend ein.

Wenn ihr wissen wollt, wie Jessica aussieht, dann schreibt mir ne Nachricht mit eurer E-mail Adresse und ich schick euch ein Foto.

Der richtige Anfang...

„Kommst du jetzt?“, fragte Pansy sie genervt. Schon den ganzen Morgen, eigentlich auch schon gestern Abend, verhielt sie sich so. Hatte Jessica sich tatsächlich vielleicht schon eine Feindin gemacht? Aber auch egal. Sie hatte fast verschlafen, da sie in Beauxbatons immer erst um neun Uhr zum Frühstück erscheinen mussten. In Beauxbatons war es überhaupt ganz anders als in Hogwarts. Alles war in Beauxbatons viel sauberer und viel Mädchenhafter gewesen. Draco hatte gestern schon versucht aus ihr rauszukriegen, wo Beauxbatons denn lag. Allerdings hatte Jessica Madame Maxime, der Schulleiterin von Beauxbatons, versprochen, nichts zu verraten. Endlich hatte Jessica ihre Haare gebändigt und die beiden konnten endlich los. Kaum waren sie in der großen Halle angekommen, schon hörten sie vom Slytherintisch kommend wildes gegacker. Sie gingen zu der Ecke der Drittklässler von Slytherin und setzten sich hinzu. Im nächsten Moment tat Draco etwas, das Jessica nicht ganz verstand: Er tat so als würde er in Ohnmacht fallen, um dann von allen Seiten gelächert zu werden. Als Draco ihren fragenden Blick sah, erklärte er ihr schnell: „Gestern im Hogwarts Express ist dieser Potter doch tatsächlich bei der Kontrolle der Dementoren in Ohnmacht gefallen. Dieser kleine zimperliche Potter!“, fügte Draco noch hinzu. Seltsamerweise schien Jessica die einzige zu sein, die all das nicht lustig fand. Auch sie hatte sich, als sie am vorigen Abend nach Hogwarts kam, der Kontrolle der Dementoren unterziehen müssen. Jessica jedenfalls hatte sich fast übergeben, und daher verstand sie Draco und die anderen Slytherins nicht. Vielleicht hatte sich der Sprechende Hut ja doch geirrt. Vielleicht wäre sie doch ein guter Gryffindor oder Ravenclaw oder sogar Hufflepuff gewesen. Im Augenblick jedenfalls fand sie die anderen Slytherins nur lächerlich. Sie wollte gerade den Blick ein wenig über die Tische der anderen Häuser werfen und schauen ob irgendjemand sonst auch Dracos Vorführung so super lustig fand, als sie bemerkte wie Harry, Ron und Hermine rein kamen. Sie blickten einen Augenblick Draco an, dann murmelte Hermine beruhigend auf Harry ein. Dann passierte das, was Jessica eigentlich nicht wollte. Die drei sahen zu Jessica, welche jetzt etwas abseits der anderen Slytherins saß, und Jessica schaffte es nicht schnell genug weg zu schauen, so dass sich ihre Blicke trafen. Jessica sah, wie alle drei sich das Grinsen nur schlecht verkneifen konnten. Jessicas lächelte schüchtern zurück. Dann mussten die drei weiter zu ihrem Tisch, denn Professor McGonagall begann nämlich dort schon damit, die Stundenpläne zu verteilen. Gerade waren die drei bei zwei von Rons Brüdern angekommen, da kreischte Pansy los: „He, Potter! Potter! Die Dementoren kommen, Potter! Uuuuhuuuh!“ Allerdings ignorierte Harry sie einfach und sprach stattdessen mit einem der, scheinbar, Weasley Zwillinge über den neuen Stundenplan. Als Harry, Rons Bruder und Ron, der sich auch zu den zwei gesellt hatte, wütende Blicke in Richtung Draco warfen, sah Jessica gerade noch, wie Draco wieder in Ohnmacht fiel. Dann huschte der Blick von Rons Bruder in Richtung Jessica und er murmelte Harry und Ron etwas zu. Er war scheinbar überrascht, dass sie nicht bei den Slytherins saß, und sich halb tot lachte. Sie grinste ihn an und er zeigte ihr mit dem Mund: „Ich bin George, Rons Bruder, und mein Zwillingbruder heißt Fred!“ Er grinste sie nochmal an und sie zeigte ihm mit dem Mund: „Ich bin Jessica.“ Dann allerdings musste auch sie sich von ihm abwenden, um ihren Stundenplan zu studieren. Gut, heute fingen sie mit ein paar vielversprechenden Fächern an. Sie hatte alle Fächer außer Muggelkunde und Wahrsagen angekreuzt, als McGonagall sie gefragt hatte, welche Fächer sie belegen wollte. Muggelkunde hatte sie nicht genommen, da sie eigentlich alles über Muggel wusste. Wieso, durften die Slytherins nicht erfahren. Und Wahrsagen war für sie einfach bloß Quatsch. Außerdem fand sie Professor Trelawney ein wenig gruselig. Ihr erstes Fach für heute war wohl Arithmantik. Was Jessica wirklich freute, war, dass sie Arithmantik, wie es schien, mit den Gryffindors zusammen hatten. Genauso wie Pflege magischer Geschöpfe in der ersten Stunde nach der Mittagspause. Bei Professor Rubeus Hagrid. Man hatte Jessica Professor Hagrid schon vorgestellt, am Abend zuvor bei Dumbledores Rede. Er war etwa doppelt so groß, wie ein normaler Mensch, wirkte aber äußerst freundlich. Draco hatte sich ein wenig darüber aufgeregt, was Jessica allerdings nicht verstanden hatte. Was Draco, wie es schien, als einzigstes wirklich an Jessica gefiel, war die Tatsache, dass sie mindestens genau so schlau war wie Hermine Granger. In Beauxbatons waren immer sehr hohe Ansprüche gewesen, daher hatte sie dort immer Hochleistungen vollbringen müssen. Ihr Lieblingsfach war allerdings Verteidigung gegen die dunklen Künste, und manchmal auch Zaubersprüche. Allerdings musste sie sich jetzt erst einmal auf den Weg zu Arithmantik machen, sonst kam sie noch zu spät. Hoffentlich würde es ihr dort genauso gut ergehen wie immer im Unterricht in Beauxbatons...

Halt deine Klappe!

In Arithmantik war eher nicht viel los. Nach dem sie sich schnell noch von den Slytherins verabschiedet hatte, war sie schnell zusammen mit Hermine, die auch Arithmantik gewählt hatte, hoch gesprintet. Arithmantik wurde nämlich in einem der Klassenzimmer weiter oben unterrichtet, bei Professor Vektor. Draco hatte sie verwundert gefragt: „Ist was?“, als sie sich eher barsch bei ihm verabschiedet hatte. Daraufhin hatte Jessica ihm einen wütenden Blick zu geworfen und war Hermine nach gegangen. Draco hatte wohl verstanden, dass es um die Sache mit dem Dementoren Angriff ging, jedenfalls kam Draco beim Mittagessen zu ihr herüber geflüzt, und sagte ihr mit einem schlechten Hundeblick: „Es tut mir leid, aber dass mit Potter war doch nicht so ernst gemeint.“ „Wieso nennst du Harry Ron und Hermine eigentlich nur beim Nachnamen?“, fragte sie ihn mit ehrlicher Neugier, obwohl sie sich die Antwort eigentlich hätte denken können, bei Draco's Benehmen. „Er hasst mich einfach, aber ist ja auch egal. Wieso erzähl ich dir das eigentlich alles, ich kenne dich immerhin erst einen Tag. Und hassen tust du mich doch sowieso auch, oder?!?“, sagte Draco mit leicht genervten Ton. Also dachte er, sie würde ihn hassen. Niemals! Vielleicht fand sie ihn sogar etwas süß. Aber zugeben würde sie das niemals, ganz besonders nicht gegenüber Draco. Jessica bemerkte, dass er auf eine Bestätigung wartete: „Nein, wie kannst du nur so was denken. Du hast immerhin selbst gesagt, ich kenne dich noch gar nicht. Hassen! Oh Gott. Aber du musst mir natürlich auch nicht vertrauen, ist ganz dir überlassen. Dann verschämle halt mit deinen verdammten Geheimnissen!“ Das letzte war nicht besonders nett gewesen, aber Jessica die jetzt relativ wütend auf Draco war, drehte sich einfach um und stolzierte davon. In der Eingangshalle fing sie Harry, Ron und Hermine ab. Anfangs wollte sie den drei von ihrem Gespräch mit Draco erzählen, entschied sich allerdings dagegen, da es zwei heftige Gründe gab, die dagegen sprachen. Erstens, schwiegen sich Hermine und Ron an, woraus Jessica schloß, dass die beiden Streit hatten und sie sich besser nicht einzumischen hatte, und zweitens war da seltsamerweise eine Stimme in ihrem Hinterkopf die ihr die ganze Zeit sagte: „Hey, beweise gegenüber Draco etwas Vertraulichkeit und behalte es für dich.“ Also fing Jessica an mit Harry zu sprechen. Dieser erklärte ihr, dass Professor Trelawney gerade in Wahrsagen seinen Tod vorhergesagt hatte, worauf Jessica nur ungläubig den Mund aufmachen konnte. Was für ein Quatsch! So gingen sie diskutierend den Hang zu Hagrids Hütte hinunter, als sie drei bekannte Rücken erblickten. Draco, Crabbe und Goyle lachten gackernt, woraus Jessica schloß, dass Draco also nicht mit der Dementoren Geschichte aufgehört hatte. So ein Volltrottel! Hagrid wartete an der Tür seiner Hütte, und da er einen Mantel anhatte, dachte Jessica sich, dass sie wohl draussen bleiben würden. Schon fing er an zu sprechen: „Kommt, bewegt euch! Hab 'ne kleine Überraschung für euch! Wird 'ne tolle Stunde! Sind alle da? Schön, dann folgt mir!“ Er brachte sie zu einer riesigen Pferdekoppel. Hagrid wies sie an, ihre Bücher zu öffnen und seltsamerweise fragte Draco sofort, wie sie die Bücher öffnen sollten. „Was denn?“, fragte Hagrid verwirrt. Jessica war genauso verwirrt. Tatsächlich hatte niemand sein Buch geöffnet bekommen. Also meldete Jessica sich und verkündete laut und deutlich, dass sie das Buch geöffnet bekommen hatte, da man nur etwas logisch nachdenken musste, um herauszufinden, dass man das Buch streicheln musste, um es zu öffnen. Draco begann sofort sie zu verhöhnen, worauf Jessica ihm nur einen bösen Blick zu werfen konnte: „Oh, wie dumm wir doch alle waren! Wir hätten sie streichen sollen! Da hätten wir doch alle allein draufkommen können!“ Draco's Blick traf den von Jessica, worauf er ihr einen ganz kurzen entschuldigenden Blick zuwarf. Jessica allerdings schüttelte ihr Haar zurück und wande sich Hermine zu, als Draco schon wieder Streit mit Harry anging. Jessica hielt es nicht mehr aus: „Halt deine verdammte Klappe, oder ich scheuer dir eine, Malfoy!“ Seinen Namen sprach Jessica wie ein Schimpfwort aus. Sie hasste ihn mittlerweile wirklich. Aber sie wusste nicht, dass die Stunde noch viel schlimmer werden sollte...

Seidenschnabel

„Uuuuuuh!“, kreischte Lavender Brown und deutete auf die andere Seite der Koppel. Ein dutzend der seltsamsten Kreaturen, die Jessica je gesehen hatte, trottete auf sie zu. Sie hatten die Körper, Hinterbeine und Schwänze von Pferden, doch die Vorderbeine, Flügel und Köpfe, waren die riesiger Adler mit grausamen, leuchtend orangefarbenen Augen. Die Krallen an ihren Vorderbeinen waren wie Hände und sahen verdammt noch mal echt tödlich aus. Jessica hatte schon Bilder gesehen, von ihnen gelesen und gehört was man sich erzählte, aber niemals hätte sie sie sich so vorgestellt. Vor ihr standen tatsächlich Hippogreife. Was Hagrid jetzt sagte, bekam sie eigentlich nicht mehr so genau mit, doch sie hörte heraus, dass sie mit ihrer Vermutung recht gehabt hatte. Langsam näherte sie sich, zusammen mit Harry, Ron und Hermine, die wohl auch nicht wollten, dass diese Stunde absolut ins Wasser fiel, den Hippogreiften. „Nun, als erstes müsst ihr wissen, dass Hippogreife stolz sind.“, sagte Hagrid. „Sind leicht beleidigt, diese Hippogreife. Beleidigt nie einen, denn das könnte eure letzte Tat gewesen sein.“ Draco, Vincent und Gregory unterhielten sich gedämpft etwas abseits der Koppel. Jessica vermutete, dass sie nichts besonders nettes planten. „Ihr müsst immer abwarten, bis der Hippogreif den ersten Schritt macht.“, fuhr Hagrid fort. „Das ist höflich, versteht ihr? Ihr geht auf ihn zu und verbeugt euch und wartet. Wenn er sich auch verbeugt, dürft ihr ihn berühren. Wenn er's nicht tut, dann macht euch schleunigst davon, denn diese Krallen tun weh. Also, wer will als Erster?“ Die meisten wichen noch weiter zurück. Nur sie vier blieben stehen. „Keiner?“, fragte Hagrid mit flehendem Blick. „Ich mach's.“, sagte Harry. Sofort hörte man von Parvati Patil und Lavender Brown ein lautes Aufatmen und beide flüsterten Harry zu: „Ooooo nein, Harry, denk an deine Teeblätter!“ Sie glaubten tatsächlich den Quatsch von Trelawney. Für Jessica waren sie ab sofort zwei dumme abergläubige Puten! Harry allerdings achtete nicht auf sie. Er kletterte über den Zaun der Koppel. „Mutiger Junger, Harry!“, polterte Hagrid „Gut, schauen wir mal, wie du mit Seidenschnabel zurechtkommst.“ Jessica konnte Hagrid nur zustimmen. Nach allem was sie bisher von Hippogreiften gelesen hatte, hätte sie sich dies nicht getraut. Allerdings packte Jessica auch jetzt die Angst, da Harry jetzt zu ihren Freunden gehörte und sie natürlich Angst um ihn hatte. Hagrid löste währenddessen eine der Ketten, an denen die Hippogreife befestigt waren, zog den grauen Hippogreif von seinen Artgenossen fort und befreite ihn von seinem Lederkragen. Jessica hielt genauso wie fast alle anderen den Atem an. Sie ging, ohne es zu bemerken, langsam zu Draco hinüber. Dieser warf ihr kurz ein Lächeln zu, allerdings wandte er sich sofort wieder zu Harry und schaute ihn mit einem gehässigen Blick an. „Ruhig jetzt, Harry. Du blickst ihm in die Augen, und versuch jetzt, nicht zu blinzeln ... Hippogreife trauen dir nicht wenn du zu viel blinzelnst ...“ Harry versuchte sofort nicht zu blinzeln. Das fiel auf, da ihm fast die Tränen runterliefen. Vielleicht übertreibt sie auch ein wenig. Naja, auch egal. Harry wurde von Hagrid aufgefordert, sich zu verbeugen, und Jessica erkannte sofort, dass Harry relativ wenig Lust hatte, dem Hippogreif seinen Nacken zu offenbaren. Wieder einmal bewunderte Jessica Harry für seinen Mut, denn kaum hatte Hagrid ihm gesagt, er sollte sich verbeugen, schon tat er es. Sein Blick blieb die ganze Zeit auf Seidenschnabel gerichtet. Allerdings schaute der Hippogreif ihn immer noch relativ herablassend an. Harry rührte sich nicht und Jessica bekam noch mehr Angst um Harry. Wenn ihm jetzt etwas passieren würde... Jessica wusste nicht was sie dann sagen und tun würde. Hallo, ich habe Harry Potter an dem Tag bevor er starb kennengelernt oder was? „Ah.“, sagte Hagrid beunruhigt. „Na gut, zieh dich zurück, Harry, ganz vorsichtig - “ Allerdings konnte Jessica in diesem Augenblick wieder verwundert aufatmen. Der Hippogreif machte eine Bewegung, die wie ein Verbeugung aussah. Harry hatte es geschafft! Die Gryffindors, und Jessica als einzige Slytherin, begannen zu Applaudieren. „Gut gemacht, Harry!“, sagte Hagrid ganz begeistert, „Schön, du kannst ihn anfassen! Tätschel seinen Schnabel, nur zu!“ Harry ging zu dem Hippogreif hinüber und tätschelte ihn am Schnabel. Jetzt brach die ganze Klasse, außer Draco, Vincent und Gregory, in stürmischen Beifall aus. Jessica entfernte sich wieder langsam von Draco, da dieser mittlerweile recht missvergnügt wirkte. Daraufhin passierte etwas, dass Jessica kurz ein Rauschen in die Ohren bekommen ließ. Hagrid packte Harry und setzte ihn auf Seidenschnabels Rücken. Oh nein, war das einzige was Jessica jetzt zu denken im Stande war...

Es war immerhin seine Schuld!!

Hagrid gab Seidenschnabel einen Klaps auf den Hintern, dieser erhob sich, woraufhin sich Harry nur noch schnell an den Hals klammern konnte. Schon stieg Seidenschnabel in die Luft. Jessica hatte sich schon die Hand vor die Augen gehalten, um nichts mehr zu sehen, falls etwas passierte. Allerdings schien Harry beim Fliegen relativ wenig Probleme zu haben. Seidenschnabel umflug einmal die Koppel und setzte dann wieder zur Landung an. Jessica sah in Harry's Augen, dass er Angst vor der Landung hatte. Als die vier nicht zusammenpassenden Beine schließlich wieder auf dem Boden aufschlugen, rutschte Harry fast zur Seite weg. „Gut gemacht, Harry!“, rief Hagrid, und alle, außer wieder einmal Draco, Vincent und Gregory, brachen in Jubel aus. „Gut, wer will als Nächster?“ Die ganze Klasse war durch Harry's Auftritt ermutigt, ging auf die Koppel und verteilte sich bei den verschiedenen Hippogreiften. Jessica ließ sich problemlos von Hermine und Ron mitziehen. Sie gingen zu einem Hippogreif mit kastanienbraunem Fell. Er war wunderschön. Draco war mit seinen Leibwächtern hinüber zu Seidenschnabel gegangen, der sie an sich heranließ. Allerdings passierte plötzlich etwas, was Jessica definitiv zu schnell ging. Seidenschnabel biss zu, Draco lag schreiend am Boden und Hagrid zwängte Seidenschnabel an einer Kette zurück. Langsam breiteten sich Blutflecken auf seinem Umhang aus. Seltsamerweise war Jessica so schnell, dass sie es nicht mal mitbekam, an Draco's Seite. „Ich sterbe!“, schrie Malfoy und Panik machte sich breit. „Ich sterbe, seht her! Es hat mich umgebracht!“ „Du stirbst nicht!“, sagte Hagrid mit totbleichem Gesicht. „Helft mir mal, ich muss ihn hier rausbringen - “ Hermine lief sofort zum Tor und öffnete es, während Hagrid Draco mühelos vom Boden hob. Jessica wich nicht von seiner Seite. Eine lange Wunde klaffte an Draco's Arm, aus der Blut spritzte, welches den ganzen Rasen bekleckerte. Jessica hörte hinter sich die Slytherins lauthals schimpfen und die Gryffindors sagen: „Er hätte ihn halt nicht beschimpfen sollen.“ Das war also geschehen. Draco hatte Seidenschnabel beschimpft und Seidenschnabel war wütend geworden. Wäre Draco nicht so schwer verwundet gewesen, hätte Jessica ihn jetzt einfach dort mit Hagrid stehen gelassen. Stattdessen nahm sie Draco's Hand und lief mit ihm und Hagrid die Treppe zum Schloss hinauf. Sie hörte wie dies blöde Kuh von Pansy Parkinson ihnen nachlaufen wollte. Wehe sie würde es tun, dann würde Jessica sie wahrscheinlich die Treppe runterschubsen. Was dachte sie da eigentlich? Sie hasste Draco doch... Oder vielleicht doch nicht? Jetzt war nicht der richtige Augenblick über solche Sachen nachzudenken, denn gerade hatte Draco tatsächlich leicht die Augen geöffnet und leise ihren Namen gesagt. Augenblicklich beugte sie sich ein wenig zu ihm hinunter. Dies war allerdings ziemlich schwer, da Hagrid einen ziemlich wackeligen Gang hatte. Pansy war endlich mit einem Blick auf Draco's und Jessica's Hände stehen geblieben. Wieder einmal verstand Jessica ihren Gesichtsausdruck nicht. Als würde sie irgendetwas mehr als eine freundliche Geste in diesem Händedruck erkennen... Aber jetzt wollte sie sich auch keine Gedanken über Pansy machen. Sie kamen endlich im Krankenflügel an, wo sofort Madame Pomfrey zu ihnen hinüber gedackelt kam. Mit einem besorgten Blick brachte sie Draco zu einem der Betten und fing sofort an ihn zu versorgen. Hinter einem Vorhang zog Draco sich schnell anders an. Währenddessen betrachtete Jessica nachdenklich den Vorhang. War das ganze nun Draco's Schuld oder vielleicht doch nicht? Als Draco schließlich wieder hinter dem Vorhang hervor kam, blickte er Jessica mit einem seltsamen entschuldigendem Blick an, als wollte er sagen: Tut mir Leid, dass ich alles voll geblutet habe und du dir es auch noch ansehen musstest. Jessica blickte verschämt nach unten. Ihre Kleidung war voller dunkelroter Blutflecken. Sie sah wahrscheinlich so aus, als hätte sie gerade jemanden erstochen. Allerdings wollte leider Madame Pomfrey sie in diesem Augenblick aus dem Krankenflügel vertreiben. Dann sagte Draco etwas, dass Jessica zu tiefst verwunderte: „Bitte Madame Pomfrey, darf Jessica nicht hier bleiben, dann fühle ich mich etwas besser!“ Madame Pomfrey warf ihnen beiden kurz einen skeptischen Blick zu, bevor sie nickte und dann wider in ihr Büro wuselte. „Wieso - ?“ Jessica wollte Draco gerade Fragen, was diese Aktion sollte, als er ihr schon ins Wort fiel: „Willst du dich nicht mal hierhin setzen und mir ein wenig von dir erzählen? Ich hatte vorhin so eineseltsame Erkenntnis, nämlich, dass ich so viel wie möglich von dir wissen will.“ Also ging Jessica lächelnd zu Draco hinüber und begann ihm zu erzählen...

Die Geschichte eines seltsamen Slytherin's

„Also, ehm, wo soll ich anfangen?“, fragte sie Draco nervös. „Am Besten du beginnst am Anfang, oder?“, sagte Draco mit einem zum Schmelzen süßen lächeln. Jessica konnte ihm nur noch die Zunge rausstrecken, bevor sie alle beide einen Lachanfall bekamen. „Ich war in meinem ersten und zweiten Jahr der Schule in Beauxbaton. Ich bin relativ gut in der Schule, also meiner Meinung nach.“, sagte sie mit einem Lächeln auf ihren Lippen. „Erzähl mir ein wenig von deiner Familie.“, forderte Draco sie auf. Nein, genau dass wovor sich Jessica gefürchtet hatte. Wieso, na weil das etwas war, was die Slytherins ihr vielleicht nicht gutschätzen würden, da Draco gestern schon in so einem abfälligen Tonfall davon gesprochen hatte. Also versuchte sie alles so zu erzählen, dass Draco es nicht herausfinden könnte. Sie vergass allerdings, dass sie eigentlich ziemlich schlecht in solchen Sachen war. „Also meine Mutter und mein Vater hießen Jennifer und Max Perry.“ Jessica hoffte, dass Draco nicht auffiel, dass sie in der Vergangenheit sprach. Meine Patentante heißt Elena Shanon, ihr Mann Charles und ihr Mädchen Clarissa. Sie sind Muggel, da meine Mutter als Kind in einem Muggeldorf wohnen musste. Mein Vater war ein Reinblüter.“ Draco sah sie skeptisch an, also war ihm doch aufgefallen, dass Jessica viel in der Vergangenheit gesprochen hatte. Mist, Mist, dreifacher Mist!! „Was meinst du mit er war Reinblüter und sie hießen?“ Sein Gesichtsausdruck war besorgt. Seine Gedanken gingen also in die richtige Richtung... „Sie sind tot!“, sagte, nein rief Jessica ihm entgegen. Jetzt war es raus. Und kurz darauf lag sie seltsamerweise in Draco's Armen. Er hatte sie einfach so umarmt. Jessica wollte es kaum glauben. „Und wo wohnst du jetzt?“, fragte Draco sie mit sanfter Stimme. „Bei meiner Patentante. Sie ist sozusagen meine Mutter. Und da du jetzt sowieso einen schlechten Eindruck von mir haben wirst, kann ich dir auch gleich alles sagen. Also, meine Mutter war Jennifer Arer, eine Muggleabstammige, die in dem gleichen Jahrgang wie Harry's Eltern nach Hogwarts kam. Lily Evans, Harry's Mutter, war ihre beste Freundin. Sie war genauso mit James Potter befreundet. Sie hatte, dass weiß ich übrigens alles von meiner Patentante und von alten Fotos, orangene Locken und war etwa so groß wie ich ohne Schuhe. Sie war eine Gryffindor. Ihre Augen waren so lila wie meine. Sie sah überhaupt fast genauso aus wie ich. Mein Vater, Max Perry, war ein Reinblüter, der Cousin von Sirius Black, und du müsstest eigentlich auch wissen, dass du auf irgendeine Art und Weise mit ihm verwand bist. Er ging auch in den Jahrgang von meiner Mutter. Er war ein Rawenclaw. Er hatte schwarzes, glattes Haar und blaue Augen. Ich habe und hatte auch nie irgendwelche Geschwister.“ Als sie fertig erzählt hatte, war sie selbst über ihren Mut erstaunt. Draco blickte sie einen Augenblick verwundert an, und schließlich sagte er: „Du kannst ruhig wieder in den Unterricht gehen. Ich werde eine Zeit brauchen das alles zu verarbeiten. Dann habe ich jetzt wenigstens etwas zu tun während ich hier liege.“. Er versuchte zu lächeln während er sprach, aber es sah falsch und fremd aus. Jessica befolgte seinen Rat und verließ augenblicklich den Krankenflügel, um sich auf den Weg zum Abendessen zu machen. In der Eingangshalle kam Pansy Parkinson ihr allerdings schon entgegengestürmt. „Wie geht es ihm? Lebt er noch? Was genau hat er? Kann ich zu ihm gehen?“ Jessica wunderte sich, dass Pansy keinen Knoten in die Zunge bekam, so schnell sprach sie. „Ihm geht es gut, aber er will ein wenig allein sein. Und jetzt lass mich vorbei, wenn du nicht willst, dass ich noch dich zum Abendessen aufesse.“ Jessica's Antwort klang ungewollt bissig, aber trotzdem ging Pansy ihr sofort aus dem Weg, ohne weiter nachzufragen. Jessica hatte anfangs vor sich zu ihrer Gruppe von Slytherin Schülern zu setzen, aber Blaise Zabini starrte sie schon jetzt so erwartungsvoll an, also ließ sie es lieber bleiben. Sie hatte relativ wenig Lust darauf, während des Essens mit Fragen bombadiert zu werden. Also ging sie an all den verwunderten Blicken vorbei, die ihr durch die große Halle folgten, und ließ sich prompt neben Hermine am Gryffindortisch nieder. Sie sah aus dem Augenwinkel wie Snape und McGonagall einen Blick austauschten, der wohl heißen sollte: So was, machen wir jetzt schon Schüleraustausch? McGonagall blickte eher amüsiert drein, und Snape eher finster. Die anderen Slytherins starrten sie wütend an. Aber das war ihr egal. Hermine wandte sich ihr kurz mit fragendem Blick zu, bevor sie wieder mit Harry über das Thema Hagrid sprach. Nicht auch noch das! Als sie allerdings dabei waren aufzustehen, horchte Jessica auf und folgte ihnen Rasch. „Wenn wir uns beeilen, können wir ihn besuchen, es ist immer noch recht früh...“, sagte Ron gerade als Jessica ihnen folgte. Sie unterbrachen ihr Gespräch nicht als Jessica bei ihnen war und die ganze Zeit mitging. Selbst als sie unten an Hagrid's Hütte ankamen, taten sie so als sei es normal, dass Jessica dabei war. Sie hatten sich wohl damit abgefunden, dass Jessica die seltsamste Slytherin aller Zeiten war.

Besuch bei Hagrid

Harry klopfte an der Tür von Hagrid's Hütte und es erklang ein knurrendes „Herein.“ Hagrid saß in Hemdsärmeln an einem polierten Holztisch; ein Saurüde hatte den Kopf in seinen Schoß gelgegt. Das war wohl Fang, die anderen drei hatten beim hinunterkommen von ihm gesprochen. Hagrid's Hütte bestand eigentlich nur aus einem Zimmer. In der Ecke stand ein Bett, in der Mitte des Zimmers standen ein Tisch und ein paar Stühle. Von der Decke hingen seltsame und normale Sachen von Töpfen und Pfannen bis hin zu Einhornhaar. Es war nicht besonders ordentlich, und ein Blick genügte, um zu erkennen, dass Hagrid einiges getrunken hatte; vor ihm stand ein Zinnhumpen, fast so groß wie ein Eimer, und er schien Schwierigkeiten zu haben, sie klar zu sehen. Er blickte sie noch eine Zeit verwirrt an, bevor er fragte: „Hey, biss du nich dieses Perry Mädchen. Hass dich wohl lieber mit 'n paar Gryffindors abgegeben, als mit 'nem Slytherin Grüppchen? Vermute mal, 's is 'n Rekord. Ha'm wohl kein' Lehrer gehabt, der nur 'nen Tag lang dabei war.“ „Du bist doch nicht entlassen!“, rief Hermine und hielt den Atem an. „Noch nich.“, sagte Hagrid bedrückt und nahm einen gewaltigen Schluck von dem was sich in seinem Humpen befand. „Aber 's iss nur 'ne Frage der Sseit, nach der Sache mit Malf-foy...“ Sie setzten sich. „Wie geht's ihm denn?“, fragte Ron. „War doch nichts Ernstes, oder?“ Diesmal war es Jessica die antwortete: „Als ich bei ihm war, und das war für eine gute Stunde, da ging es ihm eigentlich ziemlich gut. Hat mit mir gelacht und normal mit mir gesprochen.“ „Ma'm Pomfrey hat ihn so gut wie zusamm'geflickt“, sagte Hagrid dumpf, „Aber er ssagt, erleide immer noch unter Todesqualen ... alles in Bandagen ... stöhnt die ganze Zeit ...“ Natürlich hatte Draco nur den netten Jungen vorgespielt. Wie hatte sie nur glauben können, dass sie ihn auch nur ein klein wenig mochte. Aber nach dem Hagrid das gesagt hatte, war Jessica's Wut auf Draco sofort wieder da. Dieser aufgeblasene blöde Pavianpopo (wieso fielen ihr wenn sie wütend war, nur immer solche Wörter ein?). Er nutzte alles aus. Jessica stand auf und ging gedankenverloren durch Hagrid's Hütte, wobei sie sich alles etwas genauer ansah. Dann fiel ihr ein Bild auf, dass sie ersteinmal aufhorchen ließ. Auf einem kleinen Bild in der Ecke des Raumes war tatsächlich ihre Mutter abgebildet. Sie winkte und lächelte in dem Bild, drehte sich immer wieder um (die Zaubererfotos bewegen sich) und lächelte und winkte wieder. Dann riss eine Stimme sie aus ihren Gedanken, „Ich glaube, du hast genug getrunken.“, sagte Hermine streng. Sie nahm den Humpen vom Tisch, ging nach draußen und schüttete alles aus. „Aaarh, vielleicht hat sie Recht.“, sagte Hagrid und stand auf, bevor er nach draußen schwankte. Dann hörten sie ein lautes Platschen. „Was hat er getan?“, fragte Harry nervös, als Hermine mit dem leeren Humpen hereinkam. „Den Kopf ins Wasserfass getaucht.“, sagte Hermine und räumte den Humpen beiseite. Jessica drehte sich beruhigt wieder zu dem Bild um. Obwohl das Foto schwarz-weiß war, schienen die leuchtend orangenen Haare ihrer Mutter doch sogar auf diesem Foto erkennbar zu sein. Dann ertönte ein lautes Brüllen, dass Jessica erstmal fast umfallen ließ, woraufhin sie sich den Knöchel am Schrank aufschlug. Hagrid schien jetzt erst bemerkt zu haben, dass es Harry war, der dort vor ihm saß. Die anderen hatten auch alle erst einmal einen Luftsprung gemacht und sahen jetzt ziemlich geschockt aus. Das ganze gebrüll schien darauf hinaus zu laufen, dass Harry nicht hier sein sollte, und dass Hagrid sie jetzt wohl zum Schloss zurückbringen wollte. Hagrid war mit einem Schritt bei Harry, packte ihn am Ärmel und schleifte ihn zur Tür hinaus. Verwirrt folgte Jessica ihnen, bevor sie noch einmal einen letzten Blick auf das Foto ihrer Mutter warf. Sie musste Hagrid dringend mal fragen, was er alles über ihre Mutter wusste. Jetzt allerdings verabschiedete sie sich mit einer flüchtigen Umarmung von Harry, Ron und Hermine. Als sie im Slytheringemeinschaftsraum angekommen war, sagte sie der Wand schnell das Passwort (Salazar) und schlüpfte schnell an den anderen Drittklässlern vorbei in den Schlafsaal der Mädchen. Kurz bevor sie einschlief, fragte sie sich noch, ob der Tag morgen wohl genauso verrückt werden würde...

Zaubertrankstunde...

Als Draco am Donnerstag wieder zum Unterricht erschien, hatten die Slytherins und die Gryffindors schon die Hälfte der Zaubertrankstunde hinter sich. Den rechten Arm verbunden und in einer Schlinge, stolzierte er in den Kerker, gerade so, das fand jedenfalls Jessica, als wäre er der große Held und einzige Überlebende eines furchtbaren Kruges. „Wie geht's, Draco?“, fragte Pansy und schenkte ihm einen bewundernden Blick, „Tut's noch sehr weh?“ „Jaah.“, sagte Draco mit der Miene eines tapferen Kriegers. Allerdings zwinkerte er Vincent und Gregory zu, sobald Pansy sich wieder abgewendet hatte. Dann schweifte sein Blick suchend über die Tische, bis er schließlich an Jessica hängen blieb. Diese allerdings würdigte ihn keines Blickes. Sie unterhielt sich gedämpft mit Hermine, worauf sie sich einen strengen Blick von Professor Snape, dem Lehrer in Zaubertränke und außerdem ihrem Hausleiter, einfing. Scheinbar war sie die einzige Slytherin, die Snape nicht ausstehen konnte. Sie hörte wie weiter hinten ein Streit auszubrechen schien, also machte sie etwas, das sie sich für diesen Fall vorbereitet hatte. Sie nahm ihren Zauberstab aus ihrem kniehohen Stiefel (dort versteckte sie ihn immer, da es fast unmöglich war ihn so zu verlieren, und da man ihn so immer schnell bereit hatte), und sagte schnell einen Zauberspruch, woraufhin sie die anderen nicht mehr hörte. Wie angenehm... Nach einer guten Viertelstunde, wagte sie es endlich, über ihre Schulter zu blicken, um zu schauen, ob sich die Situation bei Draco, Harry und Ron beruhigt hatte. Allerdings war der Streit gerade erst ausgebrochen. Und noch schlimmer war, das in diesem Augenblick Snape zu ihrem Tisch hinüber gleitete. Also hob Jessica den Zauber kurz auf, und das eigentlich nur, um sich anzuhören, wie Neville Longbottom, ein ziemlicher Tollpatsch, eine Standpauke von Snape bekam: „Orange, Longbottom. Orange. Sag mir, Bursche, geht eigentlich überhaupt etwas in deinen dicken Schädel hinein..“ Jessica erkannte, dass es keinen Sinn ergab, sich das Gebrabbel weiterhin anzuhören, also verwendete sie ihren Zauber wieder und augenblicklich wurde sie wieder von einer angenehmen Stille umringt. Neville sank neben ihr immer weiter in sich zusammen. Wie fies Snape doch war. Wieso konnte er Neville nicht einfach in Ruhe lassen? Jessica fügte wütend ihrem Trank einen Spritzer Blutegelsaft hinzu. Sie braute noch eine Zeit an ihrem Trank weiter, bis sie ein nerviges Zupfen an ihrem Umhang bemerkte, woraufhin sie sich zu Neville umdrehte, da das Zupfen von ihm kam. Neville allerdings zeigte mit dem Kopf in Richtung Snape. Die ganze Klasse beobachtete Jessica, woraufhin diese den Zauber wieder aufhob und noch gerade hörte wie Snape's Hand auf ihren Tisch knallte, sodass etwas Trank verschüttet wurde. Jessica blickte auf, und tatsächlich stand Snape vor ihr und blickte wütend auf sie hinunter. Naja, was bedeutete hinunter, Jessica war schon jetzt fast so groß wie Snape, allerdings dies auch nur durch ihre Schuhe. „Miss Perry, Sie scheinen zu glauben, Sie hätten es nicht nötig meinem Unterricht zu folgen. Dann darf ich jetzt wohl auch Ihren Trank anschauen, oder?“, fragte Snape Jessica mit bitterer Stimme. Er schnappte Jessica den Rührlöffel aus der Hand und nahm ein klein bisschen vom Zaubertrank, den er dann an eine kleine Eule verfütterte, die auf seinem Schreibtisch stand. Die Eule gab ein leises Fiepsen von sich, bis sie sich schließlich in ein noch kleineres Eulenexemplar verwandelte. Ihr Trank hatte geklappt und die Eule war zu einer Babyeule geworden. Vom Rest der Klasse kam Beifall für Jessica. Snape warf ihr einen wütenden Blick zu, woraufhin Jessica dem Drang widerstehen musste, Snape die Zunge rauszustrecken. Jessica ging mit einem triumphierenden Lächeln auf ihren Platz zurück, wo sie sich für den Rest der Stunde still hinsetzte. Am Ende der Stunde wurden die Tränke ausprobiert. Sogar Nevill's Trank funktionierte, allerdings hatte Jessica die Vermutung, dass Hermine ihm geholfen hatte. Schließlich gingen sie alle wieder raus, und Jessica die noch etwas zusammenpacken musste, erschrak sich, als plötzlich Hermine, die völlig außer Atem war, neben ihr stand. Hermine schien mindestens genauso erschrocken. Sie lächelte Jessica an und die beiden gingen zusammen die Treppe hoch zu Harry und Ron. Jessica sah, wie Hermine noch schnell eine goldene Kette zurück in ihrem Umhang steckte. Jessica lief schon mal vor, vorbei an Ron und Harry die verwirrt nach Hermine ausschau hielten. Sie wollte Draco erwischen und ihn zur Rede stellen. Sie fand ihn allerdings erst am Tisch der Slytherins, also machte sie sich auf den Weg zu ihrem Tisch. Als nächste Stunde hatten sie Verteidigung gegen die dunklen Künste bei Professor Lupin. Jessica hatte Professor Lupin schon gesehen. Seine Umhänge waren relativ heruntergekommen und in seinen braunen Haaren leuchteten silberne Strähnen hervor. Doch er selbst wirkte sehr nett. Und außerdem schien Lupin ein großes Interesse an Jessica zu haben. So als würde er sie schon seit langer Zeit kennen und darauf warten, dass sie sich wiedersehen würden. Wie auch immer, Jessica machte sich nach dem Mittagessen auf den Weg zu Professor Lupin's

Klassenzimmer. Draco hatte sie schon längst wieder vergessen. Im Klassenzimmer angekommen, setzte sie sich wieder zu Hermine an den Tisch. Sie packten ihre Bücher, Federkiele und Pergamentblätter aus, als Professor Lupin schon hereinkam. „Schönen Tag“, sagte er. "Würdet ihr bitte all eure Bücher wieder einpacken. Heute haben wir eine praktische Lektion. Ihr braucht eure Zauberstäbe." Die anderen schienen recht überrascht, was Jessica nicht verstand, da sie in Beauxbatons einmal die Woche eine praktische Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste gehabt hatten. Dennoch freute sich Jessica schon jetzt riesig darauf...

Verteidigung gegen die dunklen Künste...

Bald werdet ihr erfahren, welches süße Geheimnis hinter der Beziehung zwischen Lupin und Jessica steckt. Außerdem lernt Jessica in diesem Kapitel Sky Lovegood kennen. Diese Person wurde von meiner Kusine erfunden. Freu mich schon darauf.

„Alles klar“, sagte Professor Lupin, als alle bereit waren. „Dann folgt mir bitte.“ Ratlos, aber gespannt standen sie auf und folgten Professor Lupin aus dem Klassenzimmer. Er führte sie durch den menschenleeren Korridor, und als sie um die Ecke bogen, sah Jessica zuerst einen Geist. Er hatte einen albernen Hut auf und schien sonst nicht besonders ernst zu sein. Hermine beugte sich zu ihr herüber und flüsterte ihr leise zu: „Das ist Peeves, der Poltergeist. Er macht immer nur Unsinn. Aber das siehst du ja da.“ Tatsächlich flog Peeves rücklings und stopfte das nächste Schlüsselloch mit Kaugummi voll. Peeves sah nicht auf, bis Professor Lupin nur noch einen Meter entfernt war, dann wackelte er mit den Füßen, an denen er gekringelte Zehen hatte und begann zu singen: „Lusche Lusche Lupin. Lusche Lusche Lupin. Lusche Lusche Lupin - “ Die anderen warfen Professor Lupin alle einen Blick zu dem etwas lag, das Jessica so deutete, das Peeves im normalen wenigstens etwas Respekt vor den Lehrern zeigte. Professor Lupin war das Lächeln allerdings nicht vergangen. Professor Lupin öffnete gerade den Mund um etwas zu erwidern, als sich ein Mädchen zu Jessica hinüber beugte und ihr die Sicht versperrte. Und da sie mit Jessica sprach hörte diese genau so wenig was Lupin sagte. „Er ist schon jetzt einfach nur ein klasse Lehrer. Außerdem hatten wir erst eine praktische Stunde, nämlich letztes Jahr, und sie war ein Desaster. Ich bin übrigens Sky Lovegood. Eine Gryffindor-Schülerin. Und du bist dann wohl Jessica Perry, die Neue.“, sagte Sky mit einem Lächeln. Der Name Lovegood kam ihr bekannt vor, und Jessica brauchte ein wenig bis ihr wieder einfiel, dass sie am Mittwoch von einer Zweitklässlerin namens Luna Lovegood angesprochen worden war. Luna hatte ziemlich gedankenverloren gewirkt und ihre Kleider waren recht seltsam gewählt gewesen. Jessica fiel auf, das Sky auf eine Antwort zu warten schien. Also betrachtete Jessica sich Sky zu erst etwas genauer. Sie hatte genau so seltsam zusammen gewürfelte Kleider und blickte so ähnlich gedankenverloren wie Luna. Allerdings wirkte sie genauso nett wie Luna. Also schenkte Jessica ihr ein Lächeln und antwortete im Flüsterton: „Ja, ich bin Jessica. Du, also ich darf doch du zu dir sagen? Jedenfalls, du bist nicht zufälligerweise mit Luna Lovegood verwandt, oder?“ „Doch! Luna ist meine Kusine. Meine Eltern sind beide gestorben als, nun ja, mein Vater hat unsere Küche in die Luft gesprengt. Ich war zu dem Zeitpunkt bei Luna und bin nachher auch nicht mehr nach Hause gegangen. Ich wohne jetzt bei ihr und meinem Onkel Xenophilius.“, sagte Sky noch schnell, bevor sie beide von Hermine wütend gestoßen wurden. Sie bekamen gerade noch mit, wie Lupin mit dem Zauber Waddiwasi den Kaugummi aus dem Schlüsselloch in Peeves linkes Nasenloch fliegen ließ. Peeves flog prustend und fluchend davon. „Toll, Sir!“, sagte Dean Thomas, ein Gryffindor Junge, verblüfft. „Danke, Dean.“, sagte Professor Lupin und steckte seinen Zauberstab weg. In Beauxbatons hatten die Lehrer und Lehrerinnen die Schüler immer mir ihrem Nachnamen angesprochen, aber seltsamerweise, störte es Jessica nicht, von Lupin mit dem Vornamen angesprochen zu werden. Er war ihr viel sympatischer wie die anderen Lehrer, ganz besonders als Snape. Die Klasse war schon weitergegangen und alle, auch Jessica, warfen Lupin respektvolle Blicke zu. Dann blieben sie schließlich vor einer großen, hölzernen Tür stehen. Ein Schild an der Tür verriet, dass es das Lehrerzimmer war. Der lange, holzfertäfelte Saal voll alter, nicht zusammenpassender Stühle, war leer, jedenfalls fast. Snape saß in einem niedrigen Sessel. Augenblicklich schaltete Jessica ab. Sie hörte weder auf die Wörter die Snape sagte, noch schaute sie ihn an. Dann allerdings hörte sie ihren Namen und blickte sich sofort um von wo die Stimme kam. Lupin hatte sie gerufen: „Jessica, glaubst du, du wirst meinem Unterricht folgen, sonst kannst du dich auf den Weg zum Klassenzimmer zurück machen und schon mit deinen Hausaufgaben anfangen.“ Jessica sah, dass es keinesfalls ernst gemeint war, da Lupin dies alles mit einem Lächeln auf den Lippen sagte. Also antwortete Jessica freundlich: „Natürlich werde ich ihrem Unterricht folgen. DIESE Stunde wird sicherlich interessant.“ Sie konnte es nicht lassen diesen kleinen Seitenhieb in Richtung Snape wegzulassen. Snape allerdings ging nur zur Tür hinaus und knallte sie hinter sich zu. „Nun denn.“, sagte Lupin und winkte die Klasse zum anderen Ende des Zimmers, wo nichts war, außer einem alten Schrank, in dem die Lehrer ihre Ersatzumhänge aufbewahrten. Der Schrank ruckelte ein wenig

und augenblicklich überlegte Jessica welches Geschöpf sich wohl darin befinden könnte. Als es ihr schließlich einfiel, hoffte sie bloß, dass Professor Lupin sie nicht dran nahm, da sie ihre Angst noch nie überwunden hatte...

Ängste ...

Bald werdet ihr erfahren, welches übersüße Geheimnis hinter der Beziehung zwischen Jessi und Lupin steckt. Auch Sky wird noch einmal vorkommen. Überhaupt wird sie vllt eine sehr gute Freundin von Jessi. Außerdem kommt in diesem Kapitel Mila Granger vor (meine beste Freundin, naja, wir sind halt alle gleich). Ihr könnt euch vllt. sogar darauf freuen, das aus den drei gute Freundinnen werden...

„Irrwichte mögen dunkle, enge Räume.“, sagte Professor Lupin. „Schränke, die Lücke zwischen Betten, Spülkästen - ich hab sogar mal einen getroffen, der es sich in einer Standuhr gemütlich gemacht hatte. Dieser hier, ist gestern Nachmittag eingezogen und ich habe den Schulleiter gefragt, ob die Kollegen ihn meiner dritten Klasse zum Üben überlassen könnten. Nun, die erste Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: Was ist ein Irrwicht?“ Jessica's Hand war augenblicklich in der Höhe. Sie war ziemlich überrascht, denn als sie sich umsah, fiel ihr auf, das sonst nur zwei Stück die Hand ausstreckten. Aber wieder einmal musste Jessica sich sagen: Das hier ist Hogwarts, nicht Beauxbatons. Die anderen beiden, die ausstreckten, waren natürlich Hermine Granger, und ein Mädchen, das Jessica nicht kannte, obwohl sie irgendetwas ähnelte. Dann fiel es ihr auf. Dieses Mädchen ähnelte Hermine, und sogar sehr. Sie musste sich nachher bei Hermine nach dem Mädchen erkundigen. Vielleicht war sie ja sogar die Schwester oder sonst ein Familienmitglied von Hermine. Professor Lupin forderte Hermine auf und Jessica ließ enttäuscht die Hand sinken. „Es ist ein Gestaltwandler.“, sagte sie. „Er kann die Gestalt von dem annehmen, wovon wir, wie er spürt, am meisten Angst haben.“ „Das hätte ich selbst nicht besser ausdrücken können.“, sagte Professor Lupin, und Hermine strahlte. „Weiß den auch jemand wie ein Irrwicht aussieht, wenn er alleine ist?“, ein zweites Mal schellte Jessica's Hand in die Höhe. Professor Lupin nahm sie dran, wobei das allein sie schon glücklich stimmte. „Der Irrwicht sitzt in der Dunkelheit herum und hat noch keine Gestalt angenommen. Er weiß noch nicht, was der Person auf der anderen Seite der Tür Angst macht. Keiner weiß, wie ein Irrwicht aussieht, wenn er allein ist, doch wenn man ihn herauslässt, wird er sich sofort in das verwandeln, was man am meisten fürchtet.“, sagte Jessica, und manche der anderen Schüler verdrehten genervt die Augen. Jemand hinter ihr murmelte: „Eine neue Granger, na klasse. Vielleicht macht sie Mila oder Hermine ja auch noch Konkurrenz.“ Mila war dann wohl dieses Mädchen, welches so aussah wie Hermine. Und ihr Nachname lautete auch Granger... Dann wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, da Professor Lupin sie lobte, und da sie ja versprochen hatte aufzupassen. Ach, würde sie bei solchen Sachen doch nur einen kleinen Augenblick länger überlegen: „Äußerst gut, Jessica, auch das hätte ich wohl kaum besser ausdrücken können.“ Kaum hatte Jessica Professor Lupin einmal zugestrahlt, als dieser auch schon weiter fuhr: „Und das heißt, dass wir von Anfang an gewaltig im Vorteil sind. Kannst du dir denken, warum, Harry?“ Harry brauchte Jessica's Meinung nach einen Augenblick zu lang, um die Antwort heraus zu finden. Mila, die noch nichts sagen durfte, hüpfte dahinter auf ihren Fußballen auf und ab. Jessica empfand es als ein wenig lästig, und vielleicht lag es ja auch an ihr, dass Harry sich nicht richtig konzentrieren konnte. Dann schien Harry einen Einfall zu haben: „Ähm - weil wir so viele sind und er nicht weiß, welche Gestalt er annehmen soll?“ „Genau.“, sagte Professor Lupin und Hermine ließ ein wenig enttäuscht die Hand sinken. „Man sollte nie allein sein, wenn man es mit einem Irrwicht aufnehmen will. Das bringt ihn durcheinander. Was soll er dann werden, eine kopflose Leiche oder eine Fleischfressende Schnecke? Ich hab mal einen Irrwicht gesehen, der diesen Fehler gemacht hat - wollte zwei Leute auf einmal erschrecken und hat sich in eine halbe Schnecke verwandelt. Einfach lächerlich. Der Zauber, der einen Irrwicht vertreibt, ist einfach, aber er verlangt geistige Anstrengung. Was einem Irrwicht wirklich den Garaus macht, ist nämlich Gelächter. Ihr müsst versuchen ihn zu zwingen, eine Gestalt anzunehmen, die ihr komisch findet. Wir üben den Zauber erst mal ohne Zauberstab. Nach mir, bitte ... Riddikulus!“ „Riddikulus!“, sagte die Klasse wie aus einem Mund. „Gut.“, sagte Professor Lupin. „Sehr gut. Aber das war leider nur der leichte Teil. Denn das Wort allein genügt nicht. Und jetzt bist du dran, Neville.“

Der Schrank fing wieder an zu zittern, allerdings nicht so heftig wie Neville, der einige Schritte vortrat, als ob es zum Galgen ginge. „Schön, Neville.“, sagte Professor Lupin. „Das Wichtigste zuerst: Was würdest du

sagen, ist es, das dir am Meisten auf der Welt Angst macht?" Nevilles Lippen bewegten sich, doch kein Wort kam heraus. „Verzeihung, Neville, ich hab dich nicht verstanden.“, sagte Professor Lupin gut gelaunt. Neville sah sich mit panischem Blick um, als ob er jemanden bitten wollte, ihm zu helfen, dann sagte er, kaum vernehmlich flüsternd: „Professor Snape.“ Fast alle lachten. Tatsächlich gehörte Jessica zu einer der wenigen die nicht lachten, da sie Mitleid mit Neville hatten. Allerdings grinste selbst Neville peinlich verlegen. Professor Lupin jedoch war nachdenklich geworden. „Professor Snape ... hmmm ... Neville, stimmt es, dass du bei deiner Großmutter lebst?“ „Ähm - ja.“, sagte Neville so langsam immer nervöser werdend. „Aber ich will nicht, dass der Irrwicht sich in sie verwandelt.“ „Nein, nein, du verstehst mich falsch.“, sagte Professor Lupin mit einem Lächeln auf den Lippen. „Ich frage mich - könntest du uns sagen, was für Kleider deine Großmutter normalerweise trägt?“ Neville schaute Professor Lupin verdutzt an, doch er antwortete: „Naja ... immer denselben Hut. Einen hohen mit einem ausgestopften Geier drauf. Und ein langes Kleid ... meist grün ... und manchmal einen Schal aus Fuchsfell.“ „Und eine Handtasche?“, half Professor Lupin ihm nach. „Eine große rote.“, sagte Neville, der immer noch nicht zu verstehen schien was das sollte. Jessica hatte eine vage Vermutung, aber das wäre ja vollkommen lächerlich. Das würde Professor Lupin doch nicht bei einem seiner Arbeitskollegen tun ... oder etwa doch? „Sehr schön.“, sagte Professor Lupin. „Kannst du dir diese Kleidung genau vorstellen, Neville? Kannst du sie vor deinem geistigen Auge sehen?“ „Ja.“, sagte Neville unsicher, mit einem Ton und mit einem Blick der verriet, dass er sich fragte was als nächstes kam. „Wenn der Irrwicht aus dem Schrank kommt und dich sieht, Neville, wird er die Gestalt von Professor Snape annehmen.“, sagte Professor Lupin, und Jessica glaubte etwas Vorfreude aus seinem Ton herauszuhören. „Und du hebst deinen Zauberstab so - und rufst >Riddikulus< - und denkst ganz fest an die Kleider deiner Großmutter. Wenn alles gut geht, wird Professor Irrwicht Snape gezwungen sein, mit diesem Geierhut, dem grünen Kleid und der großen roten Handtasche aufzutreten.“ Die ganze Klasse, außer ein paar Slytherins, lachte laut auf. Jessica stellte sich Snape schon jetzt vor und es sah einfach nur lustig aus. Nun fing der Schrank an noch heftiger zu zittern. „Wenn Neville es gut macht, wird der Irrwicht seine Aufmerksamkeit danach wahrscheinlich uns zuwenden, und zwar einem nach dem anderen.“, sagte Professor Lupin. „Ich möchte, dass ihr alle kurz überlegt, was euch am Meisten Angst macht, und euch vorstellt, wie man es zwingen kann, komisch auszusehen ...“ Im Zimmer wurde es augenblicklich still. Man hätte eine Stecknadel fallen lassen können und jeder hätte es gehört. Jessica wusste vor was sie am Meisten angst hatte, und ja, in Beauxbatons war sie schon einmal einem Irrwicht gegenüber getreten. Damals hatte sie nachher als einzige einen Aufsatz über Irrwichte schreiben müssen, daher kannte sie sich jetzt auch so gut aus, da sie es als einzige nicht geschafft hatte den Irrwicht zu vertreiben. Das Bild von der Frau suchte sie jetzt noch des öfteren heim und sie flüsterte immer die gleichen Worte, aber Jessica wollte sie sich jetzt nicht ins Gedächtnis rufen. Es gab keinen Weg diesen Irrwicht zu besiegen, jedenfalls Jessica's Meinung nach. Doch sie hatte nicht mehr länger Zeit, denn schon sollten sie sich bereit machen.

„Neville, wir gehen ein paar Schritte zurück.“, sagte Professor Lupin. „Dann hast du freie Bahn, klar? Ich rufe dann den Nächsten auf ... alle zurücktreten jetzt, damit Neville richtig zielen kann.“ Jessica trat zurück und lehnte sich gegen eine Wand, damit sie nicht sofort drangenommen wurde, und somit noch etwas Zeit hatte zu überlegen. Während sie überlegte, machten Neville seine Sache super. Und Snape sah tatsächlich so lustig aus, wie Jessica sich ihn vorgestellt hatte. Der Rest von ihnen schien nur so vorbeizufliegen. Parvati, Seamus, Dean, und schließlich rief Professor Lupin Mila Granger zu sich, und Jessica horchte auf. Mila trat entschlossen vor den Irrwicht, welcher sich sofort verwandelte. Zuerst hörte man nur ein leises plätschern und dann sah man wie eine riesige Welle an Wasser auf Mila zukam, und darin eine zweite Mila, die nach Luft rang und gerade dabei war jämmerlich zu ertrinken. Mila schluckte einmal schwer, doch dann rief sie fast: „Riddikulus“ Plötzlich hörte man ein plopendes Geräusch und das ganze Wasser schien in ein kleines Loch das sich am Boden geformt hatte zu verschwinden. Mila musste daraufhin lauthals loslachen. Dann kam Sky dran, und mit einem lauten Knall stand ein riesiger Wolf, nein sogar ein riesiger Werwolf vor ihr. Sky zitterte leicht, als sie ihren Zauberstab erhob und schließlich Riddikulus rief. Mit einem Knall war der Wolf der gerade geknurrte ruhig. Seine Stimme, seine Krallen und seine Zähne waren verschwunden. Jetzt stand er dort, und schnappte in der Luft herum, auf der Suche nach seinen Zähnen, und alle mussten anfangen zu lachen. Nur Professor Lupin sah seltsam angespannt aus, und er schien nicht auf die Leistung von Sky zu achten, sondern nur auf den Werwolf. Er sah ihn mit einem Blick an, als würde er darin mehr als nur einen Irrwicht

sehen. Schnell fasste er sich wieder und rief Jessica nach vorne. Jessica ging, jetzt mit Angst erfülltem Blick, zum Irrwicht und dachte fieberhaft nach. Viele sahen sie mit einem Blick an, der wohl zu bedeuteten hatte, dass sie eigentlich keine Angst von Jessica erwartet hatten. Kaum stand Jessica dort vorne, schon knallte es und die Frau stand vor ihr. Ihr Blick war enttäuscht, und jeder der von ihm erfasst wurde bekam sofort ein schlechtes Gewissen. Ihre orangenen Locken hingen schlaf herunter, und man sah die blonden Strähnen die zwischen dem orange versteckt waren fast gar nicht, da das Haar ziemlich matt und glanzlos war. Ihre Augen leuchteten nicht wie sonst so schön lila, sondern waren von einem kalten grau. Ihr Blick fixierte einzig und allein Jessica. Dann sprach sie die Worte aus, welche Jessica so sehr fürchtete. Ihre Stimme war so leise als würde sie über eine große Wiese zu Jessica hinüber dringen, und dennoch hörte man die Worte deutlich, als würde sie gleichzeitig sofort neben einem stehen. Die Worte schienen einem das Blut in den Adern gefrieren zu lassen. Als der Irrwicht sprach, lief der halben Klasse ein Schauer den Rücken hinunter. Die Worte hallten durch den Raum, und schienen wie Nebel in der Luft hängen zu bleiben: „Wie konntest du nur? Du wusstest was wir gewollt hätten! So enttäuschend ... so enttäuschend! Wie konntest du nur?“

Unerwartet

Jetzt kriegt ihr es endlich gesagt. Das lang erwartete Gespräch zwischen Lupin und Jessi. Freut euch schon darauf!

Die ganze Klasse starrte auf den Irrwicht und es war ganz klar, wen dieser Irrwicht darstellte. Es war kaum verkennbar, da es schien als würde es nur ein Spiegel sein, der Jessica gegenüberstand. So als würde der Spiegel nur noch, als Nachteil, einem eine andere Frisur geben. Allerdings war dies kein Spiegel. Jessica stand wie versteinert dort, während der Irrwicht immer näher kam. „Jessica, komm schon, das schaffst du!“, drang von Weitem die Stimme von Professor Lupin zu ihr hinüber. Doch Jessica konnte sich nicht bewegen. Sie konnte ihren Mund nicht öffnen, und hätte sie es gekonnt, dann hätte sie noch immer nicht gewusst, in was sie den Irrwicht verwandeln sollte. Dann allerdings bekam Jessica plötzlich ein Gefühl enormer Stärke und zusammen mit diesem Gefühl, kam Jessica eine Idee. Was wäre, wenn sie tatsächlich aus dem Irrwicht ein Spiegelbild ihrer Gefühle machen würde. Außer ein paar Sachen, die sie ändern würde. Professor Lupin bewegte sich langsam auf Jessica zu, und gerade als er einschreiten wollte, hob Jessica den Zauberstab, und flüsterte, kaum vernehmlich und doch deutlich und voller Hass für den Irrwicht und Liebe für die Person, die der Irrwicht so falsch darstellte: „Riddikulus“ Plötzlich blieb der Irrwicht wie festgenagelt stehen. Seine Arme klappten an den Körper und seine Beine blitzschnell zusammen. Die Augen waren geschlossen und sagen konnte er nun auch nichts mehr. Hilflos versuchte der Irrwicht, sich zu befreien. Jessica konnte nicht anders als über das Verhalten des Irrwichts loszulachen. Der Rest der Klasse stimmte in ihr Lachen ein. Professor Lupin zog sich wieder zurück. Und der Irrwicht wand sich nun dem nächsten zu. Dieser war Ron, allerdings achtete Jessica nicht besonders viel auf den Irrwicht von Ron. Ein paar Stück hatten im ganzen Klassenzimmer begonnen, miteinander zu tuscheln: „War das gerade eine Verwandte von Perry?“ „Das kann doch unmöglich die Mutter von Jessica gewesen sein!“ „Das Aussehen hat schon gestimmt, oder?“ Draco, welcher etwas hinten in der Klasse stand, blickte sie so an, als würde er sie bemitleiden. Aber, pah, was bildete Jessica sich da nur wieder ein. Draco Malfoy und irgendjemanden Bemitleiden. Existierte dieses Wort überhaupt in seinem Wortschatz? Ja, aber bei ihm hieß es sich selbst bemitleiden. Bevor sie sich noch weitere Gedanken machen konnte, wurde sie von Sky, welche sich neben sie gestellt hatte, ungeduldig am Arm gezupft. Jessica blickte nach vorne und sah das der Irrwicht gerade bei Harry war. Eigentlich wollte Jessica Harrys Irrwicht gar nicht sehen ... Gerade als Harry seinen Zauberstab erhoben hatte, stürzte sich Professor Lupin zwischen ihn und den Irrwicht und der Irrwicht verwandelte sich in einen Mond. Die anderen starteten den Irrwicht ziemlich verwirrt an, wobei Jessica fand, dass es doch recht offensichtlich war, was der Irrwicht darstellen sollte. Nun war die einzige Frage nur noch: Wieso hatte Professor Lupin Angst vor Monden? Das musste sie unbedingt herausfinden. Sie würde sich definitiv später noch mit Hermine darüber unterhalten. Lupin verwandelte den Irrwicht ziemlich lässig. Und als schließlich noch einmal Neville drankam, brachte er den Irrwicht Snape im Kleid mit einem Letzten lauten „HA“ zum Explodieren. „Hervorragend!“, rief Professor Lupin, und alle aus der Klasse fingen an, begeistert zu klatschen. Doch Jessica hörte nicht zu. Sie bekam mit, dass sie Slytherin fünf Hauspunkte eingebracht hatte und dass sie als Hausaufgabe eine Zusammenfassung über das Kapitel über Irrwichte im Buch schreiben sollten.

Jetzt verließen sie alle mehr oder weniger freudig schnatternd das Lehrerzimmer, und gerade als Jessica zusammen mit Harry, Ron und Hermine das Lehrerzimmer verlassen wollte, rief Professor Lupin sie noch einmal zurück: „Jessica, tust du mir einen Gefallen und bleibst du noch kurz hier, ich möchte gerne noch kurz mit dir sprechen. Harry, Ron und Hermine, ihr könnt ruhig schon weiter gehen, ich möchte ihr nur noch kurz etwas zeigen.“ Jessica ging zu ihm zurück und winkte den drei noch schnell zu. Kaum war die Tür hinter ihnen zugefallen, ergriff Professor Lupin das Wort: „Ich glaube kaum, es wäre sehr ratsam hier im Lehrerzimmer zu bleiben, da schon bald die meisten Lehrer hier auftauchen werden, und ich ja eigentlich mit dir allein sprechen will.“ Kaum hatte er geendet, kam auch schon Professor McGonagall hinein, allerdings blieb sie in der Tür stehen, als sie sah, dass Professor Lupin und Jessica hier drin waren. Hinter ihr stand

Professor Sprout. Sie spähte hinter Professor McGonagall hinein. „Entschuldigung Remus, ich hoffe wir haben euch nicht gestört?“, fragte Professor McGonagall zögerlich. Professor Lupin allerdings erwiderte mit lockerem Tonfall und einem freundlichen Gesicht: „Keines Falls Minerva. Ich wollte mich sowieso gerade mit Jessica in mein Büro begeben. Also, bis dann.“ Er nickte den beiden noch einmal zu und verließ dann mit Jessica, welche eilig neben ihm herging, das Lehrerzimmer. Auf dem Gang wurde Jessica etwas seltsam beäugt, da sie mit einem Lehrer, und dann auch noch gerade mit Professor Lupin, durch die Schule lief. Sie hörte sogar bei einem Grüppchen das gemurmelte Wort Irrwicht heraus. Wie schnell sich in Hogwarts doch alles verbreitete. Als sie schließlich im Büro von Professor Lupin angekommen waren, wies er sie daraufhin sich zu setzen. Jessica setzte sich und schaute sich verblüfft im Klassenzimmer um.

Es war recht unordentlich, allerdings störte es Jessica seltsamerweise nicht. Professor Lupin selbst setzte sich auf sein Pult und kramte in einer Kiste, die er hervorgeholt hatte. Dann zog er ein recht altes und etwas zerknittertes Foto heraus. Er gab es Jessica, ohne noch lang eine Rede zu halten. Jessica betrachtete das Zauberer-Foto und sie brauchte nicht lange, bis sie zwei der Personen wiedererkannte. Allerdings hatte sie beim Rest der Personen keine Ahnung, wer es war. Professor Lupin stellte sich hinter Jessica und erklärte ihr das Bild: „Zwei dieser Personen müsstest du erkennen, und der Rest ist dir wahrscheinlich auch bekannt, aber du würdest sie auf diesem Bild niemals wieder erkennen. Wir waren damals alle noch so jung. Das da, liebe Jessica, sind deine Mutter, dein Vater und der Rest von unserem Haufen. Und ich bin auch darauf, wie du vielleicht schon bemerkt hast. Da, das bin ich, der in der Mitte. Das ist James Potter und dort ist Lily. Das ist Peter Pettigrew, er war damals ein guter Freund von uns. Und das ist, nun ja, wie soll ich es dir erklären. Das ist ... Sirius Black.“ „Sie waren mit Sirius Black befreundet, Sir?“, fragte Jessica erstaunt. Sie betrachtete das Foto und schaute sich die Personen darauf an. Ganz rechts stand James mit Lily, lachend und die Augen verdrehend über den Quatsch, den die anderen machten. Als Nächstes sah man den jüngeren Professor Lupin, welcher die Füße von jemandem hielt, welche in der Mitte von Peter Pettigrew und an den Schultern von Sirius Black hochgehalten wurde. Diejenige wurde von ihnen wie eine Göttin hochgestemmt. Diese Person war ihre Mutter, Jennifer Arer. Und hinter Peter Pettigrew stand Max Perry, welcher sich einen Spaß daraus machte, Jennifer zu kitzeln. Das Bild bewegte sich und Jennifer wurde fast von den drei Jungs fallen gelassen. Lachend blickte sie Sirius Black und Professor Lupin an. Doch glaubte Jessica das nur, oder sah sie da ganz kurz mehr als nur Freude als sie die beiden Jungs nochmals anblickte. Max blickte in den Augenblicken, in denen er sie nicht kitzelte, zu ihr hoch, fast so las würde er sie wirklich für eine Göttin halten. Und dann waren da noch James, welcher für den Bruchteil einer Sekunde Lilys Wange mit seiner Hand streifte. Alle auf diesem Bild wirkten so glücklich. Jessica konnte kaum fassen, was heute aus all dem geworden war. Lilly, James, Jennifer und Max: tot. Sirius Black: Ein verurteilter Mörder auf Flucht. Remus Lupin: ein ziemlich herabgekommener Lehrer an Hogwarts. Dann blieb nur noch Peter Pettigrew. Jessica wusste nicht wer er war, also entschied sie sich nachzufragen. Professor Lupin allerdings kam ihr zuvor: „Peter Pettigrew wurde getötet. Von jemandem, von dem alle auf diesem Foto eigentlich dachten, sie könnten ihm vertrauen. Peter Pettigrew wurde von Sirius Black getötet.“ Na toll! Also war Peter Pettigrew auch tot. Jessica konnte nicht verhindern, dass eine kleine Träne ihr die Wange hinunterlief. Wütend wischte Jessica sie weg. Sie hasste es, wenn solche Leute wie Lehrer oder ähnliche sie weinen sahen. Professor Lupin schien das allerdings geschickt zu ignorieren, da er zu verstehen schien, dass er Jessica nicht glücklicher machen würde, wenn er sie trösten würde. Er ging wieder zu seinem Schreibtisch, räusperte sich und fuhr dann fort: „Aber, Jessica, das ist nicht der eigentliche Grund, wieso ich mit dir sprechen wollte, und wieso ich mich freue, dich endlich wieder zu sehen. Jessica, du musst wissen, dass Jennifer und ich damals auch gute Freunde waren. Naja, also hat Jennifer ... sie hat ... also -“ „Professor?“, fragte Jessica zögerlich, um ja nichts Falsches zu sagen. „Sie hat mich damals zu deinem ... zu deinem Patenonkel ernannt, und nun ja ... also ... ich dachte du solltest darüber bescheid wissen, und nun ja -“, erzählte Lupin ruhig, obwohl Jessica auffiel, wie unbehaglich ihm zumute war. Jessica jedoch wurde es langsam zu viel. Sie erfuhr nicht nur, dass ihre Mutter eine sehr gute Freundin von sowohl Lupin, wie auch dem Mörder Sirius Black war, das fast der gesamte Freundeskreis entweder tot oder verrückt war, und jetzt bekam sie auch noch erzählt, dass einer ihrer Lehrer ihr Patenonkel ist. Sie hielt es nicht mehr länger hier in diesem Büro aus. Plötzlich fand sie, dass es furchtbar stickig hier drin war. Also stand sie auf und lief prompt zur Tür hinaus.

Lupin kam ihr nach und rief noch ein paar Mal ihren Namen, bevor Jessica zur Tür des Klassenzimmers hinaus war und so schnell sie konnte weg lief. Wo immer sie auch hinging, es war bestimmt besser, als jetzt zusammen mit Lupin dort oben in seinem Büro zu sitzen. Sie brauchte jetzt eine ruhige Stelle, wo sie ihre Gedanken erst einmal ordnen konnte. Zielloos lief sie durch die Gänge, als sie die Stimme von jemandem Bekannten hinter sich wahrnahm. Wieso kam er gerade jetzt, als ihr die Tränen nur so aus den Augen quollen? Dann stand er hinter ihr und drehte sie langsam zu sich um. Dann blickte Jessica in die Augen von Draco Malfoy.

Ein Gespräch

Endlich werden die Probleme zwischen Jess und Draco geklärt. Aah, wie lange ich mich schon darauf gefreut habe, dass sie sich vertragen, aber dafür braucht ihr nicht zu glauben, das wäre es dann mit ihren Freundschafts (und auch ein wenig über Freundschafts) Problemen. Lest einfach weiter ;)

P.S. Bitte viele liebe Kommis hinterlassen! <3

„Draco.“, sagte Jessica mit dem Versuch, dass es so klang als wäre es ihr gleichgültig das Draco jetzt da war, obwohl sie glaubte, dass man die Freude und die Trauer doch ein wenig raushörte. Draco jedenfalls merkte es wohl, da er den nächsten Satz mit einem Lächeln auf den Lippen sagte: „Weinst du etwa, weil du so froh bist, dass ich dich endlich gefunden habe. Oder was ist los, Jess?“ Jessica konnte nicht anders als Draco zaghaft zuzulächeln. Allerdings fiel ihr Blick kurz darauf auf seinen bandagierten Arm und sie wandte sich prompt von ihm ab. Er schaute sie erschrocken an. Aber so schnell ließ er sich nicht abschütteln. Also lief er Jessica nach und stellte sich ihr einfach in den Weg. Jessica versuchte einfach um ihn herum zu gehen, woraufhin Draco sie schnell am Arm packte und sie in ein nahe gelegenes Klassenzimmer zog. Er verschloss das Klassenzimmer und stellte sich zur Sicherheit auch noch vor die Tür, damit Jessica auch sicherlich nicht flüchten konnte. Sie beide mussten mal ein paar Sachen klarstellen. Also ergriff Draco sofort das Wort: „Jess, ich bin hier, um ein paar Sachen mit dir klarzustellen. Erstens will ich wissen, wieso du in letzter Zeit so wütend und zurückweisend gegenüber mir bist. Denn meiner Meinung nach gibt es dafür gar keine Begründung. Zweitens will ich dir noch meine Meinung zu unserem Gespräch im Krankenflügel sagen. Ich hatte ja jetzt genug Zeit darüber nachzudenken. Und drittens will ich, wegen so einem komischen Gefühl, das mir sagt, dass ich doch eigentlich gar nicht mit dir verfeindet sein will, einer deiner verdammtten Freunde werden. Und zwar nicht so Pillepalle Freunde, so heute Freunde, morgen nicht mehr, sondern irgendwie so was wie beste Freunde. Klar so weit?“ Jessica brauchte ein bisschen bis sie verstand was Draco gerade alles zu ihr gesagt hatte. Und genau deswegen, weil er ihr all dies gesagt hatte, beeilte sie sich auch im zu antworten: „Naja, zum ersten Punkt. Ich war nicht unbedingt wütend auf dich ... naja, doch. Es war, weil du so ein Drama aus deiner Verletzung gemacht hast. Als ich bei dir war, hast du gelacht und dich normal benommen, du hast mich sogar ohne meine Erlaubnis umarmt. Nachher hat Hagrid uns dann erzählt, dass du bei seinem Besuch die ganze Zeit gestöhnt hast, und dass dir anscheinend alles so höllisch weh getan hätte. Vielleicht liegt es auch einfach daran, dass ich nicht weiß welcher Draco der Richtige ist. Der Nette, der mir gerade gegenübersteht, oder der fiese welchen du jeden Tag raushängen lässt. Was du jetzt über unser Gespräch im Krankenflügel denkst, würde mich ehrlich gesagt auch interessieren.“ „Du hast nichts zum dritten Punkt gesagt.“, stellte Draco etwas unsicher fest. Jessica machte sich schnell daran es zu erklären, da sie keine Lust hatte, dass Draco sofort wieder misstrauisch wurde. „Naja, ich sage dir erst was ich von Punkt drei halte, wenn du mir deine Meinung zu Punkt zwei gesagt hast. Ich will nämlich zuerst wissen, was du wirklich von mir und meiner Herkunft hältst. Erst dann werde ich urteilen.“, erklärte Jessica ihm. Draco nickte verständnisvoll und begann zu erzählen:

„Also, als du raus warst, hab ich mich erst mal hingelegt und versucht meine Gedanken zu ordnen. Allerdings fiel mir das schwer, da die Schmerzen viel schlimmer geworden waren, seit du weg warst. Da habe ich die Wunde auch das erste Mal richtig gespürt. Deswegen ging es mir auch schlechter als Hagrid wiederkam. Jedenfalls bin ich nach einiger Zeit eingeschlafen. In meinem Traum habe ich dann das ganze Gespräch von uns beiden nochmal gesehen. Als ich schließlich nach ein paar Stunden von Madame Pomfrey geweckt wurde, um meine Medizin zu nehmen und neuen Verband zu bekommen, wusste ich plötzlich, dass es mir ganz egal war, was deine Herkunft betrifft. War wohl die gleiche Stimme, wie die, die meint ich müsste mit dir befreundet sein. Also wollte ich eigentlich heute Morgen nach Zaubersprüche mit dir sprechen. Aber dann warst du so abweisend mir gegenüber, dass ich mich entschied, es lieber zu lassen. Als dann in Verteidigung gegen die dunklen Künste dieser Irrwicht dort war, hatte ich seltsamerweise Angst um dich.“

Dennoch hast du mich so hasserfüllt angeblickt, als du ihn besiegt hattest. Die Zusammenfassung von all dem Geschwafel lautet wie folgt: Jessica Jennifer Perry, (ja, sie hieß tatsächlich mit zweitem Vornamen wie ihre Mutter) mir ist es egal wer deine Eltern oder sonst irgendjemand aus deiner Familie waren respektif sind. Das Einzige was wichtig ist, das bist du. Und wenn diese Personen zu dir gehören, dann werde ich sie akzeptieren. Das verspreche ich dir." Als Draco geendet hatte, blickte er Jessica erwartungsvoll an, und diese brauchte einen Moment, bis ihr die richtigen Worte einfielen: „Draco, nach all dem was du mir erzählt hast, würde ich nur zu gern mit dir befreundet sein, wäre da nicht noch eine einzige kleine Sache. Ich erinnere mich noch an einen Satz den du mir an meinem zweiten Tag hier in Hogwarts gesagt hast. Er lautete, soweit ich weiß: Wieso erzähl ich dir das eigentlich alles, ich kenne dich immerhin erst einen Tag. Daraus schließe ich, dass du mir nicht vertraut hast. Jetzt frage ich mich, ob es sich geändert hat, sonst hat es ja keinen Sinn.“ „Ich kann mich noch genau erinnern. Du hast daraufhin erwidert: Du musst mir natürlich auch nicht vertrauen, ist ganz dir überlassen. Dann verschammle halt mit deinen verdammten Geheimnissen! Und ich kann dich beruhigen. Wenn das das einzige Problem ist, welches unserer Freundschaft noch im Weg steht, dann kann ich dich ab jetzt wohl meine neue beste Freundin nennen.“, erwiderte Draco spitzbübisch, und als Jessica verstand, dass sie und Draco ab jetzt wohl sozusagen beste Freunde waren, und das Draco ihr vertraute, konnte Jessica einfach nicht anders als Draco um den Hals zu fallen. Dieser schien etwas überfordert mit der Situation, erwiderte die Umarmung jedoch nach kurzer Zeit. Als sie sich wieder von einander lösten, setzten sie sich noch ein wenig nebeneinander und sprachen über dies und das. Jessica erfuhr ziemlich viel über Draco's Familie. Auch sie erzählte noch ein wenig über ihre Muggel-Familie. Anfangs wollte sie ihm über das Gespräch mit Lupin erzählen, ließ es aber lieber bleiben, da sie wusste, das Draco nicht besonders viel von Lupin hielt. Nach einer Zeit entschieden die beiden, dass es am besten war, wenn sie sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum machen würden. Dort angekommen, setzten sie sich noch ein wenig allein in eine Ecke, und irgendwann, Jessica schien es schon vorzukommen als läge ihr Kopf stundenlang an Draco's Schulter gekuschelt, schlief sie dort bei ihrem neuen besten Freund ein. Die Geschehnisse vom Mittag, schienen für sie nicht wirklich, und falls doch wirklich, dann schien es ihr so als wäre es schon vor vielen, vielen Jahren passiert. Aber an so etwas verschwendete Jessica gerade keinerlei Gedanken. Denn für sie war gerade nur dieser Augenblick wichtig ...

Die Auswahlspiele

Hey, wollte am Anfang dieses Kapitels nur noch schnell meiner lieben Sorena Danke sagen. Sie ist echt 'ne verdammt gute Beta-Readerin. Ich bin ihr echt dankbar für die Hilfe, die sie mir gegeben hat, auch schon bevor sie meine Beta-Readerin war. Danke Sorena!!! <3 Ach und Sorry dafür, dass es so lange gedauert hat, bis das dieses Kapitel fertig war.

„Hey, Leute, heeey!“ Es hatte keinen Sinn. So bekam Markus Flint sie nie dazu überzeugt endlich ihre Klappe zu halten. Also entschied Jessica da nachzuhelfen: „Haltet jetzt mal endlich eure Klappe!“ Der Ruf von Jessica hallte über das ganze Quidditchfeld. Augenblicklich verstummten alle und richteten die Blicke auf Jessica und Markus. Draco konnte sich ein kleines Lächeln nicht verkneifen. „Also gut. Wie wäre es, wenn ihr euch erst mal in Gruppen aufteilt. Die Jäger dahin, da die Hüter. Dann die Sucher da in die Ecke und zum Schluss noch die Treiber hierher. Gut, wir fangen mit den Suchern an.“, wieß Markus Flint sie an. Jessica konnte ja stehen bleiben, da sie zu den Schülern gehörte die sich als Treiberin für die Slytherin-Mannschaft bewerben wollten. Erst jetzt viel ihr auf, wie wenige Mädchen hier waren. Tatsächlich jedoch war sie das einzige Mädchen. Aber hatte sie wirklich etwas anderes bei den Slytherins erwartet? So stand sie jetzt da, schaute denen anderen dabei zu, wie sie sich als Sucher bewiesen. Draco flog erstaunlich gut. Aber, wen wunderte das? Konnte Draco nicht ziemlich viel, was man nicht von ihm erwartete? Jessica wurde aus ihren Gedanken gerissen, als Flint sie aufforderte vor zu fliegen. Die Treiber waren wohl schon dran. „Also Perry, wie viel Erfahrung hast du auf dem Besen?“, fragte Flint und sah sie misstrauisch an. „Eigentlich so gut wie keine.“, sagte Jessica und ignorierte die anderen Slytherins die leise hinter ihr lachten. Flint selbst lachte amüsiert: „Na dann, beweis das du es echt drauf hast. Sonst wird nämlich auch dieses Jahr kein Mädchen Mitglied bei uns.“ Jessica setzte sich auf den Besen und flog hoch. Sie genoss den Wind in ihren Haaren, auch wenn sie sie heute zu einem Zopf geflochten hatte. Flint ließ unten die Klatscher los, welche sich augenblicklich auf Jessica stürzten. Jessica hatte den Treiberschläger sicher in der Hand und schlug den einen Klatscher mit ihrer ganzen Kraft weg. Er flog genau in ihr gewünschtes Ziel, nämlich zurück in die Kiste, wo er wieder an seinen eigentlichen Platz zurück schnallte. Jessica hörte ein zischen hinter sich und rannte mit einem Fuß nach hinten, sodass der andere Klatscher durch einen der Torringe flog. Sie sah nach unten und bemerkte das den Jungs, inklusive Flint, die Münder aufstanden. Draco grinste ihr von unten zu.

Jessica streckte den Jungs die Zunge raus und schlug den Klatscher, der gerade zurückkam mit voller Wucht in ihre Mitte, flog ihm allerdings nach und hielt ihn mit einem Schlag in die andere Richtung davon ab auf ihre Köpfe zu knallen. Flint zeigte ihr sie sollte runter kommen und er brüllte ihr fast entgegen: „Wow Perry, du ... wir brauchen dich im Team oder Jungs?? Das heißt, ein Treiber Posten ist weg. Und du Perry kannst verdammt noch mal stolz sein, als erstes Mädchen ins Slytherin Team gekommen zu sein.“ Jessica sah in kurz ungläubig an. War das ihr Ernst? Jessica hatte sich nicht mal richtig angestrengt. Sie ging an den anderen vorbei und setzte sich zu Draco, welcher Sucher geworden war, auf die Tribühne. „Das hast du echt gut gemacht Jess. Erstes Mädchen in der Mannschaft der Slytherins. Das ist schon ein echt cooler Titel. Und du bist einfach nur toll geflogen. Tausendmal besser als dieser Potter.“, sagte Draco und nahm sie in den Arm. Jessica gab ihm zum Dank einen Kuss auf die Wange und keiner von den beiden bemerkte, das die Auswahlspiele noch nicht weiter gegangen waren, sondern das sie von den Slytherins beglotzt wurden. Flint flüsterte einem der anderen zu: „Da scheinen sich ja Mal zwei gefunden zu haben. Ich will nur nicht das die beiden hier Turteltäubchen während des Trainings spielen. Sonst werf ich Perr - ... sonst werf ich Draco raus.“ Die anderen nickten und sahen dem Schauspiel weiter zu. Wie Draco und Jess da saßen, er umarmte sie, sie küsste ihn auf die Wange. Es passte irgendwie nicht zu Draco. „Draco, ist es in Ordnung wenn ich dich Dranne. Klingt besser.“, fragte Jessica Draco unsicher. Dieser allerdings sagte nicht viel dazu, sondern nickte nur freudig. Dann bemerkte Jessica, dass sie von den anderen beobachtet wurden, und erst jetzt fiel ihr auf, dass ihr Kopf auf Dracos Schulter lag. Sie stieß Draco an und nickte mit dem Kopf in die Richtung der anderen. Draco rief daraufhin quer übers Feld: „Hey, ich weiß das Jess hübsch ist. Dafür müsst ihr sie aber nicht die ganze Zeit anstarren.“ Jessica lächelte beschämt und die anderen machten mit dem Auswahlspiel weiter. Jessica sah Draco dankend an, woraufhin Draco ihr einen Kuss auf die Haare gab. In Jessica breitete

sich die Wärme aus. Weshalb die anderen sie wohl angesehen hatten? Hoffentlich dachten sie nicht das sie und Draco ... oh nein, wie absurd. ... Oder, vielleicht doch nicht? Draco sah Jessica an und flüsterte ihr ins Ohr: „Gehen wir rein, wir bekommen jetzt so oder so nichts mehr zu tun, und ich will nicht, dass du krank wirst.“ Sie standen auf und gingen langsam wieder ins Schloss. Wieder ein Mal legte Draco den Arm auf Jessicas Schultern. Sie grinsten sich kurz an und gingen dann schweigend zum Gemeinschaftsraum. Dann allerdings begegnete ihnen die Person, deren Kontakt Jessica in den letzten Tagen gemieden hatte. „Jessica - ...“, sagte Lupin und hielt sie an der Schulter fest.

Tränen wegen ihm?

„Rem - ... Lupin.“, sagte Jessica und man konnte nicht überhören, dass Jessica nicht froh darüber war, dass Remus hier war. Draco drehte sich langsam um und sah Remus mit einem Blick an in dem förmlich die Überlegenheit geschrieben stand. Das war wieder einmal typisch Draco. Jessica seufzte leise und ihr fiel erst jetzt wieder ein, dass sie ja nicht alleine waren. Sie sah Remus fragend an: „Was ist?“ In Jessicas Gesicht war keine Spur eines Lächelns, wie einige Minuten zuvor. Wieso musste er ihr auch gerade diesen Augenblick zerstören. Endlich hatte Draco sich mal beruhigt und war nicht so aufgeblasen wie sonst, sondern so richtig nett. Ja, Draco war so gewesen, wie Jessica ihn am liebsten mochte. Und dann kam Remus und zerstörte alles. Denn jetzt spürte Jessica wie Dracos Arm sich auf ihrer Schulter anspannte. Remus schaute kurz verwundert zu Draco hinüber, dann auf seinen Arm, sagte jedoch nichts dazu. Stattdessen sagte er an Jessica gewandt: „Jessica, ich wollte noch mit dir sprechen. Aber du bist mir in den letzten Tagen aus dem Weg gegangen. Und jetzt hab ich dich hier gesehen und mir gedacht: Besser du fängst sie jetzt ab, als das du sie irgendwann in dein Büro bestellen lässt. Würdest du bitte kurz mitkommen?“ Jessica überlegte kurz. Dann nickte sie und ging langsam auf Remus zu. Draco wollte ihr schon folgen als sie ihm bedeutete zurück zu bleiben: „Dra, du weißt, wo du mich nachher findest.“ Draco nickte und ging in die andere Richtung davon. Jessica hoffte, dass er sie gerade richtig verstanden hatte. Doch, sie hatte das Gefühl als würde er nachher wirklich dort auf sie warten. Sie machte sich schweigend zusammen mit Remus auf den Weg zu seinem Büro und mied dabei konzentriert den Blick von Remus. Diesem schien das auch nichts auszumachen, nein, er versuchte gar nicht mal Augenkontakt mit Jessica aufzunehmen. Er selbst versuchte auch ihrem Blick auszuweichen.

So gingen sie noch eine Weile, bis sie schließlich an Remus Büro angekommen waren. Remus öffnete die Tür und Jessica setzte sich wieder auf den Stuhl, auf dem sie schon das letzte Mal gegessen hatte. Da fiel ihr ein, dass sie das Foto das letzte Mal hier liegen gelassen hatte. Jessica sah sich um. Ob es wohl irgendwo hier rumliegen würde. „Hier, ich denke es ist das, was du suchst. Den Rahmen kannst du behalten. Ich dachte du wolltest es vielleicht nicht einfach irgendwo rumliegen haben.“, sagte Remus und gab ihr das Foto. Es war in einem rötlich-braunen Rahmen, der mit ein paar Worten verziert war. Dort stand so etwas ähnliches wie *owl* und *Feuerkopf*. Was machten die beiden Namen auf diesem Bilderrahmen. Eulchen und Feuerkopf, was konnte damit gemeint sein. Doch da waren noch andere Namen, welche Jessica aber fast gar nicht mehr erkennen konnte. Es war nur noch ein wenig davon zu sehen Wurms ... nz, M ... ny, ... rone und T ... ze. Jessica hielt den Rahmen ins Licht, doch es brachte nichts. Der Rahmen war so abgenutzt, dass man kein bisschen mehr erkennen konnte. „Remus, was steht auf dem Rahmen, wenn ich fragen darf?“, fragte Jessica schnell nach, denn sie hasste es, von etwas nicht zu wissen. Remus jedoch sah nachdenklich nach draußen und antwortete ihr deswegen auch nicht. Jessica stand langsam wieder auf und schritt zu ihm hinüber. „Remus? Ist etwas?“, fragte sie zögerlich und Remus drehte sich zu ihr um. „Keinesfalls. Ich denke nur über etwas nach. Das war eigentlich auch alles, was ich dir sagen wollte. Und bitte, schau doch ein anderes Mal wieder vorbei.“, antwortete er ihr mit einem milden, jedoch gleichzeitig besorgten Lächeln. Jessica nickte langsam und ging zur Tür hinüber. Sie öffnete sie, trat in den Gang hinaus, um die Ecke und dann fing sie an zu rennen.

Das Foto in der Hand, setzte sie sich an eines der Fenster und legte den Kopf dagegen. Was war nur mit ihr los? Wieso fühlte sie sich in der Gegenwart von Remus nicht wohl? Doch Jessica glaubte, die Antwort eigentlich schon zu kennen. Ja, sie wusste es. Es war einfach, das sie durch solche Sachen wie dieses Bild, ein viel größeres Bewusstsein von der Sache hatte, das Remus ihrer Mutter so nahe gestanden hatte. Er hatte sie so lange gekannt. Jessica hatte ihre Mutter kaum ein Jahr gekannt. Es war so unfair. Jessica musste die Tränen unterdrücken, als ihr einfiel, dass Draco noch hier irgendwo auf sie warten musste. Sie stürmte zu dem Klassenzimmer hinüber, in welchem sie letztes Mal gegessen hatten. Doch sie schaute sich überall um, jedoch Draco war nicht da. Jessica lief wieder hinaus in den Gang, sie sah sich überall um. Doch Draco fand sie nirgends. Sie lief in den nächsten Gang, durch den ganzen Stock. Doch er war nicht da. Jessica überlegte, als

ihr etwas schmerzlich bewusst wurde. Sie war sehr lange bei Remus gewesen. Sicherlich hatte Draco auf sie gewartet, und als sie nicht kam, war er wieder gegangen. Sicherlich wartete er im Gemeinschaftsraum auf sie. Jessica sprintete die Treppe hinunter. Sie ignorierte die Blicke, welche sie durch das ganze Schloss verfolgten. Sie schrie der Wand, welche einen in den Slytherin Gemeinschaftsraum eintreten ließ, förmlich das Passwort zu. Es öffnete sich ein Loch in der Wand und Jessica ging schnell hinein. Sie brauchte nicht lange, als sie auch schon den weißblonden Schopf etwas weiter hinten sah. Sie wollte hinrennen, doch da drehte sich Draco um, und zu Jessicas Entsetzen, küsste er ein Mädchen. Und dieses Mädchen war tatsächlich niemand anderes als Pansy. Die blöde, mopsgesichtige Pansy Parkinson. Die beiden lösten sich wieder voneinander und Draco drehte sich blitzschnell zu Jessica um. Diese jedoch drehte sich schnell wieder auf dem Absatz um, und rannte hinaus. Die Treppe hinauf, den Gang entlang. Sie wusste nicht, wohin sie lief. Als sie schließlich stehen blieb und sich umsah, wo sie gelandet war, bemerkte sie freudig, dass es ihr Gang war. Doch die Freude hielt nicht lange, da ihr jetzt erst richtig bewusst wurde, was sie gerade gesehen hatte. Draco hatte sich lieber mit Parkinson abgegeben, als auf sie zu warten. Tränen stiegen Jessica in die Augen. Wieso weinte sie denn jetzt? Es war doch nur Malfoy. Aber war es wirklich nur Malfoy? Jessica trieb den Gedanken wieder aus ihrem Kopf hinaus und ging eilends zu dem Fenster, welches in der Mitte vom Gang war, hinüber. Sie legte ihren Kopf, wie schon vorhin, an das Fenster und dachte nach. Sie verstand den Sinn dahinter nicht. Heute Morgen noch hatten sie und Draco zusammen am Quidditchfeld gesessen und sich unterhalten. Sich umarmt, und Draco hatte sogar gesagt, dass er sie schön finden würde. War das wirklich heute Morgen erst gewesen? Wenn man bedachte, wie es sich doch auf so kurze Zeit verändert hatte. Jessica blieb noch lange am Fenster sitzen. Sie wusste nicht wie lange. Sie sah, wie die Sonne langsam unterging, hörte die Uhr mehrmals schlagen. Sie ging nicht zum Essen. Sie hatte kein verlangen nach Essen oder Trinken. Sie wollte einfach nur allein sein. Wenn sie fortging, lief sie in der Gefahr, dass sie Draco oder einem der anderen begegnete. Vielleicht schlief sie sogar hier. Doch gerade als sie die Augen geschlossen hatte, hörte sie Schritte näher kommen, und irgendein Gefühl verriet ihr, das es wohl ein Lehrer sein musste, und das sie schon lange im Bett sein sollte. Schnell ging sie zurück zum Gemeinschaftsraum und flüchtete sich in ihr Bett. Als sie nach einiger Zeit einschlief, glitzerten im Mondschein immer noch ein paar Tränen auf ihrem Gesicht...

Das weiße Schaf...

Erschöpft öffnete Jessica die Augen. Sie hatte Kopfschmerzen, und außerdem hatte sie sehr schlecht geschlafen. Sie hatte sich die ganze Nacht von einer Seite auf die andere gewälzt. Immer wieder war sie in der Nacht wach geworden, hatte sich von Traum zu Traum geschlichen. Ihre Träume waren wirr gewesen. Dunkel, und traurig. Sie hatte es nicht verstanden. Jessica stand langsam auf, betrachtete sich selbst im Spiegel und musste sich eingestehen, dass sie heute Morgen sehr schlecht aussah. Pansy und die anderen schienen noch zu schlafen. Aber, es war doch Montag. Um wie viel Uhr war Jessica nur wach geworden? Sie warf einen kurzen Blick auf die Uhr und sah, dass es tatsächlich erst fünf Uhr morgens war. Jessica seufzte. So etwas konnte auch nur ihr passieren. Jedoch wusste sie, dass sie nun auch nicht mehr einschlafen konnte, also machte sie sich schon mal fertig. Sie zog sich an, kämmte ihre Haare und schminkte sich. Jessica trug stets ein wenig Wimperntusche und roten Lippenstift. Sie sah noch einmal in den Spiegel. Sie sah nicht so gut aus wie sonst, aber es war so gerade noch in Ordnung. Langsam ging sie die Treppe runter in ihren Gemeinschaftsraum. Er war im Normalen schon äußerst düster, doch am heutigen Tage kam er ihr noch dunkler vor. Als hätte er sich ihrer Stimmung angepasst. Jessica schritt langsam hindurch, sah sich ihre Umgebung genau an. In einer Ecke an einem Kamin, dessen Feuer fast aus war, standen ein paar schwarze Sofas und ein kleiner Tisch. An der Wand verteilt standen ein paar Tische, an denen sie ihre Hausaufgaben machen konnten. Überall hingen Portraits von berühmten Slytherins. Die meisten schliefen noch, doch manche sahen Jessica zu und flüsterten leise miteinander: „Ist sie das?“ „Ja, das muss sie sein! Die neue Drittklässlerin“ „Man hat mir erzählt, na du weißt schon, dass sie eigentlich gar nicht in Slytherin sein dürfte.“ „Ja, davon habe ich auch gehört!“ Jessica versuchte die Portraits zu ignorieren. Wieso sollte sie nicht nach Slytherin dürfen? War sie zu nett, oder verstand sie sich zu gut mit den Schülern aus den anderen Häusern? War es, weil sie kein Feind der Muggel und Muggelabstammigen war? Oder vielleicht, weil sie einen der wichtigsten Ansprüche nicht erfüllte. Doch, das konnte gar nicht sein. Wieso auch? Niemand wusste davon, und immerhin hatte der sprechende Hut es für gut gehalten sie nach Slytherin zu stecken. Sogar für sehr wichtig. Aber jetzt stand Jessica hier und wusste gar nicht mehr, ob es wirklich so eine gute Entscheidung gewesen war. Sie fühlte sich keinesfalls wirklich wohl in ihrer Haut, wie sie hier inmitten all diesem grün, schwarz und silbrig stand. Und jetzt gleich würde sie zur großen Halle hochgehen und dort vielleicht schon von einem Haufen fröhlicher und schwatzender Schüler erwartet werden. Doch Jessica wusste genau so gut, dass es keinerlei wert hatte, weiterhin hier stehen zu bleiben. Also durchquerte sie den Gemeinschaftsraum und trat in den Korridor, der sie an den vielen Kerkern zu der Treppe nach oben führte.

Hier, an genau dieser Stelle war das Licht etwas grünlich, und die Wände leicht feucht. Jessica hatte sich schon ein paar Mal gefragt ob der Gemeinschaftsraum der Slytherins wohl unter dem schwarzen See lag. Jessica ging weiter, machte Schritt für Schritt in Richtung großer Treppe und versuchte ihre Umgebung nicht zu sehr zu beachten. Zu düster, zu traurig war sie. Jessica glaubte fast zu spüren wie ihr wieder Tränen hochkamen, also ging sie schneller, da sie wusste, dass sie kaum mitten in der großen Halle zu weinen anfangen würde. Ihr Körper und ihr Stolz würden sich einfach davor streben. Endlich war sie an der Treppe angekommen und genoss die Sonnenstrahlen, die auf sie hinab schienen. Augenblicklich fühlte Jessica sich um einiges besser. Sie hatte das Gefühl, als nahm die Sonne sie, mit ihren warmen Armen, in den Arm und flüsterte beruhigende Worte zu. Jessica ging hinauf und sah schon von Weitem, dass tatsächlich immer noch kaum Schüler in der großen Halle saßen. Es waren nur diese einen wenigen Frühaugsteher. Außerdem saß ein großer Teil des Lehrerkollegiums am Lehrertisch. Jessica trat ein und nahm schnell am Slytherin-Tisch platz. Hier saß noch niemand, wofür Jessica auch relativ froh war. Am Griffindor-Tisch saß Rons Bruder Percy und etwas von ihm fort saß ... Mila Granger. Jessica fing an zu essen und betrachtete sie während des Essens. Sie hatte die gleiche Haarfarbe wie Hermine, nur etwas dunkler und außerdem war ihr Haar nicht ganz so buschig. Ihre Haare hatten nur ganz leichte Locken, die ihr fast ganz am Kopf anlagen. Ihre Augen waren von einem sanften rehbraun, jedoch sonst schien sie Hermine zu ähneln. Jessica war gerade fertig geworden, als Mila sich langsam erhob. Jessica packte die Gelegenheit am Schopf und fing sie auf ihrem Weg zur Eingangshalle ab.

„Hey, du musst Mila Granger sein. Ich bin Jessica Perry.“, sagte Jessica und bemerkte das ihre Stimme tatsächlich wieder freudig klang. Mila wirkte anfangs etwas überrumpelt einfach so von Jessica angesprochen zu werden, antwortete dann jedoch schnell: „Ja, ich bin Mila. Und es freut mich wirklich dich kennenzulernen Jessica. Du bist also dann das schwarze Schaf der Slytherins. Obwohl, wohl eher das weiße Schaf, wenn man bedenkt, dass wir von Slytherin reden.“ Jessica musste grinsen. Ja, da hatte Mila recht. Das was Jessica bis jetzt von Slytherin gehört hatte, ließ sie schließen, das Slytherin wohl eher durch böse als durch besonders gute Taten auszuzeichnen war. Mila streckte ihr die Hand entgegen und Jessica nahm sie mit einem Lächeln. „Du bist Hermine's Schwester, oder?“, fragte Jessica neugierig. Mila schüttelte lachend den Kopf und ging langsam weiter. „Nein, Hermine ist meine Cousine. Sie ist allerdings wie eine Schwester für mich. Ich wohne schließlich auch bei ihr, weil -“, antwortete Mila, brach jedoch wieder ab. Ihre Stimme hatte bei den letzten Worten leicht gezittert. Jessica sah ihr ins Gesicht und fragte vorsichtig: „Alles in Ordnung Mila? Was ist los?“ Mila winkte ab. „Nicht so wichtig.“ Sie versuchte sich an einem Lächeln, es gelang ihr jedoch nur so halb. Jessica hatte allerdings entschieden, es dabei zu belassen. Also fing sie an mit Mila ein wenig über belanglose Dinge zu sprechen. Die anfangs etwas schüchterne Mila fing nach einer Zeit an leicht aufzublühen und schon bald bemerkten die beiden Mädchen, wie gut sie sich doch eigentlich verstanden. Als dann immer mehr Schüler in die große Halle gingen, machten die beiden sich zum Unterricht auf...

Eine kleine Warnung...

Es war nun Anfang Oktober und die Schule hatte schon längst so richtig begonnen. Jess hatte in der Zwischenzeit kein Wort mehr mit Draco gewechselt. Hatte er versucht mit ihr zu sprechen, dann hatte sie sich umgedreht und war zu Harry, Ron und Hermine gegangen. Auch mit Pansy hatte sie nicht mehr gesprochen. Von den Slytherins waren jetzt eigentlich nur noch Blaise und Daphne mit denen Jessica Zeit verbrachte. Sie hatte entdeckt, dass Blaise eigentlich sehr nett war, wo sich jetzt auch ihr Verdacht, dass Blaise vielleicht schwul sein könnte, Gott sei Dank nicht bestätigte, und Daphne war auch ziemlich nett, obwohl sie etwas zu schüchtern war. Auch mit Sky und Mila verbrachte Jessica jetzt mehr Zeit. Die beiden schienen sich gut zu verstehen, und obwohl sie beide Gryffindors waren, schienen sie sich erst durch Jessica richtig gut kennenzulernen. Schon bald war sie mehr mit ihnen beiden zusammen als mit irgendjemand anderem. Auch wenn Sky manchmal etwas seltsam war oder Mila manchmal etwas besserwisserisch, schienen sie drei einfach zusammen zu passen. Doch auch noch etwas anderes beanspruchte einen Teil von Jessicas Zeit. Die Quidditch Saison hatte richtig angefangen und das Slytherin-Team hatte begonnen zu trainieren. Sie trainierten zwei Abende in der Woche ein paar Stunden, und auch wenn sie dann abends nach dem Training immer halb erfroren und manchmal komplett durchnässt waren, machte es Jessica richtig viel Spaß. Sie spürte bei jedem Training mehr, wie sie sich daran gewöhnte auf einem Besen zu sitzen und wie viel mehr sie wollte, dass die Slytherins gewannen. Von den anderen hatte sie erzählt bekommen, wie oft Slytherin den Pokal in letzter Zeit schon gewonnen hatte, und Jessica war mehr als beeindruckt. Der einzige Nachteil bei dem ganzen war, dass sie bei dem Training als Treiberin aufpassen musste, dass die anderen von keinem Klatscher getroffen wurden, und zu den anderen gehörte leider auch Draco. Jessica würde den Klatscher manchmal am liebsten einfach Draco vom Besen hauen lassen. Doch dann packte sie immer im letzten Augenblick die Vernunft und sie flog schnell zu Draco hinüber um den Klatscher aufzuhalten. Draco spielte aber auch Gott sei Dank immer nur höchstens eine halbe Stunde mit, da ihm nachher anscheinend immer der Arm zu weh tat, um noch länger zu spielen. Jessica hätte ihm beim ersten Mal am liebsten eine geklebt, da sie ihm die ganze Geschichte nicht mehr glaubte. Wie hatte sie nur darauf rein fallen können. Wenn Jessica dabei war, tat es nicht weh, das hatte Draco damals gesagt. Und jetzt tat ihm der Arm so sehr weh, trotz der Sache das Jessica neben ihm stand.

„Jessica, was ist eigentlich passiert, dass du und Malfoy und eigentlich auch ein großer Teil der anderen Slytherins nicht mehr miteinander redet?“, fragte Mila und sah sie skeptisch an. Hermine wand sich zu ihr um und sagte mit genau dem gleichen Blick: „Sie hat recht. Außerdem werden die Lehrer bald noch was sagen, du sitzt tatsächlich schon seit einem Monat an unserem Tisch, weißt du? Das kommt nicht bei jedem so gut an, glaub mir. Ich hab heute in der Bibliothek ein paar Hufflepuffs reden hören. Sie sagen, sie wüssten ja, das die Slytherins manchmal unerträglich sind, aber du bist immerhin keine Gryffindor. Und um ehrlich zu sein ... ich gebe ihnen recht.“ Jessica seufzte leise und sagte mit kontrollierter Stimme zu Hermine: „Sag mir doch einfach gleich, wenn es dich stört, dass ich bei euch bin. Ich setze mich jetzt einfach an den Slytherintisch, dann bist du und irgend so ein Haufen Hufflepuffs auch zufrieden. Na dann, bis nachher Hermine, Mila.“ Jessica ging in die große Halle und ging am Slytherin-Tisch vorbei bis zu den Plätzen von ihrem Jahrgang. Blaise saß schon dort und zog sie auf den Platz neben sich. Er hielt ihr sein Buch für Geschichte der Zauberei hin. „Sag mal, verstehst du, was da steht? Ich bin mir nicht sicher, ob ich den Sinn hinter dem ganzen verstanden habe.“, sagte Blaise ihr und schlug das Buch bei ihrem derzeitigen Kapitel auf. Jessica las es sich durch und begann eine Diskussion mit Blaise darüber, was genau der Sinn des Kapitels war. Doch plötzlich spürte Jessica wie jemand ihre Schulter streifte und sie drehte sich leicht genervt um. Sie blinzelte kurz, als sie sah, wessen Gesicht es war, das sie gerade skeptisch und wütend zugleich ansah. „Wie? Die kleine Perry hat es für nötig gehalten sich mal wieder an ihren Tisch zu setzen?“, sagte Draco und trotz des Zornes hörte man doch noch ein wenig heraus das er sich über Jessica lustig machte. Jessica antwortete prompt, ohne zu überlegen: „Sag mal Malfoy, hab ich bloß das Gefühl oder hast du seit einer Zeit Durchzug in deinem Gehirn? Scheint mit jedenfalls so.“ Blaise hinter ihr prustete leise und Dracos Gesicht verfinsterte sich noch ein wenig.

Er beugte sich etwas zu Jessica hinüber und flüsterte ihr mit leiser und bedrohlicher Stimme zu: „Perry, ich an deiner Stelle wäre leise. Ich hoffe du vergisst nicht, dass ich Sachen über dich weiß, von denen du nicht willst, dass die anderen Slytherins es erfahren, oder? Ich meine, das du bei Muggeln leb-“ Er sagte es so leise, das nur Jessica ihn hören konnte. „Wehe du sagst es jemandem Malfoy, dann passiert dir was.“ „Sei einfach ein wenig netter Perry, sonst kann es sein, das es mir mal rausrutscht.“ Draco sah ihr noch ein letztes Mal mit einem Zucken der Augenbrauen an, wand sich dann jedoch wieder zu Vincent und Gregory um. Blaise sah Jessica fragend an, diese jedoch winkte ab und nahm sich endlich etwas zu essen.

Nach dem Essen ging Jessica schnell mit Blaise in den Gemeinschaftsraum und ihr fiel eine kleine Menge an Schülern auf, die sich vor dem schwarzen Brett versammelt hatte. Jessica kämpfte sich hindurch und las auf einem Zettel: Erster Hogsmeade Termin. 31. Oktober. Schnell lief Jessica wieder zu Blaise hinüber und sagte ihm schnell was auf dem Zettel stand. „Ist das nicht toll? Ich war noch nie in Hogsmeade, und du?“, fragte Jessica Blaise aufgeregt. Dieser verdrehte die Augen spielerisch genervt und antwortete ihr: „Im Ernst? Du warst noch nie in Hogsmeade? Na dann wird es aber mal dringend Zeit! Ich war mit meinen Eltern schon ein paar Mal in Hogsmeade. Dennoch freu ich mich auch schon riesig, mal ohne Eltern dort zu sein.“ Die beiden lachten und gingen zum Kamin hinüber. Das Feuer sah wie immer schon recht runtergebrannt aus, und hatte außerdem einen leicht grünlichen Schein. Jessica setzte sich zusammen mit Blaise auf eines der Sofas und fragte ihn darüber aus wie es in Hogsmeade war. Schon bald kam auch Daphne hinzu und plauderte munter mit. Jessica warf immer wieder nervöse Blicke in Richtung Draco, welcher am anderen Ende des Gemeinschaftsraums saß und arbeitete. Hatte er die Drohung ernst gemeint? Jessica musste in Zukunft vorsichtiger sein, sie wollte nicht, dass die anderen es wussten, noch nicht. Dann, ohne Vorwarnung riss sie eine Stimme, welche ganz nah an ihrem Ohr war, aus den Gedanken: „Perry, ob du wohl mal kurz mitkämmt? Ich möchte gerne alleine mit dir sprechen.“ ...

Nach dem Streit folgt die Versöhnung?

„Wieso?“, fragte Jessica und drehte sich genervt zu Draco um. Dieser sah sie abwertend an und zog sie, ohne eine Antwort zu geben, mit sich mit. Sie gingen aus dem Gemeinschaftsraum, und egal wie viel Jessica es versuchte, sie schaffte es nicht sich von Draco loszureißen. Plötzlich blieb Draco stehen und lehnte sich an die Wand. Langsam ließ er das Handgelenk von Jessica, welches er bis gerade noch fest umklammert hatte, los. Sein Blick war auf den Boden gerichtet. „Was willst du von mir, Malfoy?“, fragte Jessica und in ihren Augen sah man, wie misstrauisch sie im Augenblick war. Draco seufzte auf und hob langsam seinen Kopf. „Weißt du Jess-“, setzte Draco an, doch sie ließ ihn nicht mal diesen einen Satz zu Ende sprechen. „Jess? Nicht mehr Perry, Malfoy?“ Jessica hatte gesprochen, bevor sie auch nur hatte überlegen können, was sie da eigentlich sagte. Sofort veränderte sich Dracos leicht verunsicherter Blick zu einem leicht wütenden. „Wieso mach ich das hier überhaupt? Wirst ja eh Nein sagen. Weißt du was, vergiss es einfach! Wenn ich schon so angeschnauzt werde, habe ich gar keine Lust mehr.“, sagte Draco ihr in einem bissigen Ton und wollte weggehen. Jetzt jedoch war es an Jessica, sich an sein Handgelenk zu klammern. Augenblicklich blieb Draco stehen und drehte sich wieder zu ihr um. Er sah ihr fest in die Augen und grau traf lila. Einen Augenblick sahen sie sich nur an, dann zog Jess Draco langsam wieder zu der Wand, an der er vorhin gelehnt hatte. Sie ließ sich hinunterrutschen und wies Draco an sich neben sie zu setzen. „Also, sag mir, was ist los? Was wolltest du mich fragen? Ich bin ganz Ohr.“, sagte Jessica und versuchte einen beruhigenden Ton zu behalten. „Naja, ich wollte dich halt fragen ... Oh Gott, wieso ist das nur so schwer? Also, Jess ... willst du mit mir nach Hogsmeade gehen?“, fragte Draco sie und Jessica blieb erst mal die Luft weg. Hatte Draco sie gerade gefragt ob sie zusammen nach Hogsmeade gehen könnten? Sicher irrte Jessica sich. Ihr Blick war starr auf die Wand gerichtet und sie überlegte fieberhaft, was sie antworten sollte. Langsam blickte sie wieder in Dracos Augen, und zu ihrer Verwunderung sah sie keinen Spott oder irgendein anderes Anzeichen dafür, dass das ganze nur ein Scherz war. Also nahm sie tief Luft und antwortete ihm mit einer möglichst gelassenen Stimme: „Wieso nicht Mal- ... Dra.“ Draco begann zu Lächeln und auch Jessica grinste ihn leicht an. War es so einfach? War nun alles wieder gut? Draco schienen die gleichen Gedanken durch den Kopf zu gehen, denn er zögerte leicht, als er einen Arm ausstreckte und Jess leicht an sich drückte. Erfreut erwiderte Jessica die Umarmung und atmete glücklich den Geruch von Dracos Haar ein. 'Sein Haar riecht recht gut', dachte Jessica und wunderte sich das ihr dies erst jetzt auffiel. Sie wusste nicht, wie lange die beiden dort saßen und sich einfach nur an ihrer erneuerten Freundschaft erfreuten. Irgendwann jedoch ließen sie sich wieder los und beide gingen mit einem Grinsen auf den Lippen in ihren Gemeinschaftsraum. Jessica mochte es zwar nicht, aber sie verstand warum die anderen Slytherins sie teils anstarrten, immerhin hatten sie in dem letzten Monat mehr als einmal gehört, wie sich die beiden gegenseitig beschimpft hatten. Und nun saßen sie hier, Draco hatte wieder einen Arm um Jessica gelegt, und sprachen miteinander als wäre nichts gewesen. Blaise warf beiden einen neugierigen Blick zu, doch Jessica winkte ab. Als sie sich abends ins Bett legte, dachte sie daran, dass sie niemals geglaubt hätte, was dieser Tag noch gebracht hätte. Immerhin, am Morgen hätte sie Draco noch verfluchen können, und nun würde sie am liebsten immer noch mit ihm dort unten im Gemeinschaftsraum sitzen und sich über all diese belanglosen Dinge unterhalten, über was sie sich nun mal kurz nach einer Versöhnung so unterhielten...

„Jessica? Wie lange brauchst du verdammt noch mal noch?“, rief Pansy ihr von draußen her zu. Doch Jessica ignorierte sie gekonnt, da nicht einmal Pansy ihr heute die Laune verderben konnte. Gestern hatte sie sich tatsächlich wieder mit Draco versöhnt, und nun stand sie mit einem großen Grinsen in ihrem Badezimmer vor dem Spiegel und dachte an das kommende Wochenende, an dem sie endlich einmal nach Hogsmeade gehen würde. Und nicht allein, sondern mit Draco. Blaise würde wahrscheinlich auch mitkommen, und Daphne war noch am Überlegen, da sie eigentlich an diesem Mittag hatte lernen wollen. Endlich hatte sich Jessica fertig geschminkt und sie öffnete die Tür, woraufhin sie fast von Pansy umgerannt wurde. Diese schlug die Tür hinter sich zu und Jessica machte sich immer noch grinsend auf den Weg zum Frühstück. Unten wurde sie schon von den beiden Jungs, Draco und Blaise, erwartet. Sie traten aus dem Gemeinschaftsraum, hinaus in die Gänge der Kerker, und auf dem Weg zum Frühstück unterhielten sie sich und immer wieder schallte ihr

Lachen von den Wänden zurück. Als sie in die große Halle traten, bemerkte Jess wie ein paar erstaunte Blicke, wie die von Mila und Sky, sie verfolgten. Erst jetzt bemerkte sie, dass Dracos Arm wieder um sie lag, doch es störte sie gar nicht. Sie mochte es sogar sehr. Sie aß kaum etwas morgens, also hörte sie nur zu, wie sich Draco mit Blaise über ihre Kräuterkunde Hausaufgaben unterhielt. Nach dem was Draco von seinem Aufsatz erzählte, wusste Jessica, dass sie Draco demnächst dringend Nachhilfe geben musste. Und an dem Blick den Blaise ihr zu warf, erkannte sie, dass er genau das Gleiche dachte. Ihre erste Stunde war, wie Jessica Mittlerweilen natürlich wusste, tatsächlich Kräuterkunde, und Professor Sprout ließ sie an einem Kartoffelbauchpilz arbeiten. Während Kräuterkunde ging Draco zu Gregory und Vincent, woraufhin sich Daphne zu Blaise und Jessica gesellte. Sie hatten kaum Probleme, und Jessica hätte schwören können, dass Daphne irgendetwas murmelte wegen: „Gut, das ich das Kapitel gestern noch mal durchgelesen habe.“ Jessica schüttelte leicht den Kopf, winkte jedoch ab, als die beide sie ansahen. In Verwandlung, ihrer nächsten Stunde, passierte nicht viel, nur sah Jessica das Ron und Hermine sich zu ignorieren schienen. Jessica entschied Sky und Mila nachher zu fragen, ob sie da etwas verpasst hatte, denn die Slytherins waren etwas verspätet angekommen. Am Ende der Stunde, als sie gerade alle aufstehen wollten, ertönte die Stimme von Professor McGonagall noch einmal: „Einen Moment noch bitte! Als die Hauslehrerin der Gryffindors möchte ich diese bitten, mir die Zustimmungserklärung für den Besuch in Hogsmeade noch vor Halloween auszuhändigen. Ohne diese Erklärung dürfen Sie nicht mitkommen, also nicht vergessen! Die Slytherins werden ihre Zustimmungserklärung natürlich an Professor Snape abgeben.“ Kaum hatte sie geendet, schon hob Neville nervös die Hand. „Bitte, Professor, ich - ich glaube, ich hab meine verloren -“ „Ihre Großmutter hat sie direkt an mich geschickt, Longbottom. Sie schien es für sicherer zu halten. Gut, das ist alles, Sie können gehen.“, sagte Professor McGonagall und Jess ging mit schnellen Schritten Mila und Sky nach, welche weiter hinten im Klassensaal gesessen hatten und sofort losgegangen waren. Erst als sie um die nächste Ecke bog, erreichte sie die beiden, und natürlich begannen beide, sofort ihr neugierige Blicke zuzuwerfen. Also seufzte Jessica auf, da sie wahrscheinlich eh mehr über den Streit von Hermine und Ron erfuhr, wenn sie den beiden zuerst die Versöhnungsgeschichte von Draco und ihr erzählte. „Also ...“

Ich werde jetzt wahrscheinlich in meinem FF-Thread einen Steckbrief von Jess, Mila und Sky posten, in dem alles steht, was ihr bis jetzt über die drei herausfinden durftet:

<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?threadid=33352>

Geschichten der Alleingelassenen...

„... Versteht ihr? Ich meine ... Was hätte ich sonst sagen sollen? Er hat mich immerhin so nett gefragt!“, endete Jessica ihre Geschichte. Sie sah wie Mila und Sky kurz einen Blick tauschten, welchen Jess nicht als guten Blick wertete. Jessica warf den beiden kurz einen neugierigen Blick zu, woraufhin Mila und Sky sie in ihre Mitte nahmen und wie aus einem Munde sagten: „Du gehst mit MALFOY nach Hogsmeade?“ Jessica nickte nur und sah sie verwirrt an. Was war denn nun schon wieder so schlimm daran. Mila schüttelte kurz den Kopf und Skys Blick wurde etwas abwesend. „Hab ich was falsch gemacht?“, fragte Jessica, jetzt sichtlich verunsichert. Es war Mila, welche ihr antwortete: „Naja, es ist immer noch Malfoy, also wirst du ja wohl keine Begeisterung von uns erwarten. Ich meine-“ „Ich geh jetzt mal! Ich wollte heute Nachmittag noch was mit Seamus und Dean unternehmen!“, unterbrach Sky sie und entfernte sich mit verträumtem Gesicht von ihnen. Jessica sah Mila verwirrt an: „Bevor du kamst und ... nun ja ... wir beide halt bessere Freundinnen wurden war sie eigentlich so gut wie nur bei Luna, Seamus und Dean. Ihre besten Freunde halt.“ Jessica nickte kurz und fragte Mila dann: „Mit wem warst du eigentlich so des Öfteren unterwegs, bevor ich kam?“ Mila machte kurz ein nachdenkliches Gesicht, dann antwortet sie mit leiser Stimme, wobei sie auch leicht rot wurde: „Ääääh, ehrlich gesagt ... Mit Hermine ... und sonst war ich fast immer allein ... Ich hatte eigentlich nie so gute Freunde wie euch beide.“ Jessica sah sie mit einem breiten Grinsen an und umarmte sie kurz. Ja, sie hatte in Sky und Mila definitiv schon nach dieser kurzen Zeit sehr gute Freunde gefunden. „Hast du Lust in die Bibliothek zu gehen? Ich wollte ehrlich gesagt noch Zaubertränke lernen.“ Jessica nickte und so liefen die beiden schnell nach oben in die Bibliothek.

Dort angekommen setzten sie sich ganz nach hinten in eine der Lesecken, wo sie ganz allein und ungestört waren. Jessica dachte während des Lesens in "Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind", von Newton Artemis Fido Lurch Scamander, über eine Frage nach, welche sie sich in letzter Zeit schon oft gestellt hatte. Schließlich hielt sie es nicht mehr aus, und da sie sich eh nicht konzentrieren konnte, fragte sie Mila gerade heraus: „Mila? Wieso lebst du eigentlich bei Hermine?“ Mila sah kurz geschockt aus, als sie auf ihr Buch starrte, dann jedoch fasste sie sich wieder und sah von ihrem Buch auf. Sie blickte Jessica fest in die Augen und sagte dann ganz leise, es war kaum lauter als ein Wispern: „Du, du wirst es niemandem sagen, oder? Außer, wenn ich es dir sage, werde ich es auch Sky sagen. Bloß, sonst darf es niemand wissen, ok?“ Jessica nickte und Mila fuhr mit zittriger Stimme fort: „Also, als ich 8 Jahre alt war, war ich zusammen mit meinen Eltern auf einer Schiffsfahrt. Auf einem recht kleinen Schiff. Und ... Das Schiff ist damals auf ein Riff gelaufen, ... und meine Eltern sind ins Meer gefallen. Ich habe sie dort gesehen, wie sie um Hilfe geschrien haben, und ich wollte mich ihnen nachstürzen, hätte der Steuermann mich nicht festgehalten. Ich habe das Gesicht meiner Mutter gesehen, als sie schließlich ertrunken ist. Deswegen auch mein Irrwicht. Ich habe Angst selbst einmal so zu ertrinken, oder noch einmal jemanden auf diese Art und Weise zu verlieren ... Deswegen das viele Wasser ... Ich will bloß so etwas nie wieder mit erleben müssen Jess!“ Jessica sah, wie sich Milas Augen langsam mit Tränen füllten und Jessica nahm sie vorsichtig in den Arm. Sie strich ihr über den Rücken und flüsterte beruhigende Worte in ihr Ohr. Was war wohl schlimmer? Seine Eltern sterben zu sehen und sich daran erinnern zu können, was passiert war, oder bloß vom Tod seiner Eltern zu wissen, mehr nicht? Sie hatte niemals erfahren, was damals passiert war, denn wie es schien, wusste niemand etwas davon. Mila schluchzte leise und rückte schließlich wieder ein Stück von Jess weg. Dann fragte sie mit brüchiger Stimme: „Ich habe mich in letzter Zeit mal gefragt, weshalb dein Irrwicht so war. Er sah dir recht ähnlich, nicht?“ Jessica seufzte kurz und sagte dann in leisem Ton zu Mila: „Nun ja ... Weißt du ... stell dir mal vor, du hättest deine Mutter niemals richtig kennengelernt. Und ... du weißt nicht, was sie von dir hält, und wie es scheint, machst du auch noch alles, was sie zutiefst verachtet hätte. Du wirst eine Slytherin, freundest dich mit Draco Malfoy an und halt sowas. Dann ist es verständlich, wenn man Angst davor hat, dass sie enttäuscht ist, oder?“ Mila sah sie mit einem seltsamen Blick an, welchen Jess nicht richtig deuten konnte. Was war los? „Mila? Hab ich was Falsches gesagt?“ Mila jedoch schüttelte nur ungläubig den Kopf und fragte Jess dann: „Du ... Hast du gerade gesagt, dass du deine Eltern niemals richtig kennengelernt hast?“

Mist! Wieso hatte Jessica nicht daran gedacht? Nun war es zu spät, also begann Jessica noch einmal das zu

erzählen, was sie Wochen zuvor Draco erzählt hatte, und was sie eigentlich so vielen Leuten schon hatte erzählen müssen. Nein, ihr kamen keine Tränen mehr beim Erzählen. Wenn sie irgendwann hätte heulen sollen, dann war das vor Jahren gewesen. Doch sie hatte seltsamerweise nicht einmal damals wirklich geheult. Mila hörte sich die ganze Geschichte aufmerksam an, und stieß schließlich einen Seufzer aus. „Ich wusste doch das du mir wegen irgendetwas sympathisch vorgekommen bist. Das ist es sicherlich!“, sagte Mila und versuchte es mit einem Lächeln, was ihr aber nur so halb gelang. Scheinbar hatten sich da drei Personen gefunden. Sky, deren Mutter bei der Geburt gestorben war und dessen Vater sich in die Luft gesprengt hatte, Milas Eltern, welche ertrunken waren und Jessicas Eltern ... von deren Tod niemand etwas wusste...

DIE geht mit?

Am Halloween Morgen wachte Jessica noch recht müde auf. Sie hatte schlecht geschlafen, ein Albtraum hatte sie verfolgt. Sie war immer wieder wach geworden, doch nun, als sie endgültig wach war, konnte sie sich nicht erinnern, welcher Traum es war. Sie wusste nur noch, dass er dunkel gewesen war. Sehr dunkel.

Langsam stand Jessica auf und ging ins Badezimmer. Sie schien die Erste zu sein, die wach war, und schlich deshalb durchs Zimmer. Jessica duschte, putzte sich die Zähne, bändigte ihre Haare, schminkte sich und öffnete langsam wieder die Tür. Zu ihrem Erstaunen war es Pansy, welche durchs Zimmer lief und sich hastig anzog. Verwundert sah Jessica ihr zu. „Was machst du da Pansy? Irgendetwas vor heute?“ Pansy sah auf und irgendetwas an ihrem Lächeln erschien Jessica kein bisschen nett. Eher böse und schadenfreudig, oder so ähnlich. „Ach, hat Draco dir nichts erzählt? Er hat mich eingeladen, mit euch mitzugehen. Das macht dir doch sicherlich nichts auch, oder?“ , antwortete sie mit zuckersüßer Stimme. Jessica seufzte, allerdings so leise das Pansy es nicht hörte. Dann ging sie zu Daphne hinüber, beugte sich zu ihr hinunter und rüttelte leicht an ihrer Schulter. „Hey Kleine, aufwachen. Du wolltest doch mitgehen, oder?“ Jessica flüsterte ihr es ins Ohr, und Daphne öffnete verschlafen die Augen. Sie lächelte, als sie sah, dass es bloß Jessica war, welche vor ihr stand, und murmelte dann: „Ja klar, ich steh schon auf.“ Jessica grinste und ging zu ihrem Schrank hinüber. Aus dem Bett neben ihr drang ein Grunzen, also schien Millicent noch zu schlafen. Jessica kramte in ihren Schrank und zog eine einfache Jeans und ein rotes Top heraus. Dann nahm sie sich noch eine schwarze Jacke, falls es kälter wäre als erwartet, zog ihre üblichen Schuhe an und verließ das Zimmer. Während sie die Treppe hinunterging, band sie sich ihre Haare zu einem lockeren Knoten und zog ihre Jacke schon an. Unten wurde sie schon erwartet, und mit einem Lächeln nahm sie Draco in den Arm. „Hey du! Gut geschlafen?“, fragte sie ihn und gab ihm einen Kuss auf die Wange. Er erwiderte ihre Umarmung und sagte dann: „Natürlich. Immerhin konnte ich mich auf heute freuen!“ Die beiden fingen an zu lachen und Draco legte seinen Arm um sie. Dann machten sie sich langsam auf den Weg zum Frühstück.

„Hey ihr Beiden! Und, bereit?“, fragte Blaise sie schon von Weitem, und winkte sie zu sich. Jessica setzte sich neben ihn an den Tisch und antwortete mit fröhlicher Stimme: „Ja klar! Wer geht mit? Draco, du, Daphne, ich ... und wie ich gehört habe Pansy?“ Jessica sah Draco fragend an. Bei den letzten Worten war ihre Stimme etwas misstrauisch geworden. Sie war schon daran interessiert, wieso man ihr nichts darüber gesagt hatte. Und es war nicht so, das sie Pansy gar nicht mochte ... Nur war Pansy nicht unbedingt ihre beste Freundin. Jessica sah wie Blaise und Draco einen Blick tauschten, welchen Jessica nicht verstand, bevor Draco ihr schnell antwortete: „Eeeeh ... Pansy? Nun ja ... ich bin jetzt mal ehrlich und sage dir, dass sie gestern 'ne Ewigkeit davon gesprochen hat, dass sie heute noch nichts vorhat, also waren wir so freundlich sie mitzunehmen. Ist das etwa ein Problem für dich?“ Jessica schüttelte kurz den Kopf, und sah sich dann in der großen Halle nach ihren anderen Freundinnen um. Sie brauchte nicht lange, bis sie die beiden am Gryffindortisch entdeckt hatte. Es war, als hätte Sky ihren Blick gespürt, denn augenblicklich blickte sie auf und stieß Mila an. Auch diese sah zu Jessica und nickte ihr mit einem Lächeln zu. Jessica winkte ihnen kurz, bevor sie sich wieder an Draco wandte. Aus dem Augenwinkel hatte sie noch gesehen, wie er die Augen verdreht hatte, doch das ignorierte sie einfach geschickt. Sie wusste, was Draco von Muggelabstammigen und Blutsverrätern hielt, doch daran konnte sie wohl nichts ändern. „Wo gehen wir hin?“ Obwohl diese Frage eigentlich Draco gegolten hatte, war es Blaise, der ihr antwortete. „Drei Besen, heulende Hütte, Zonkos, wo auch immer du hin willst. Du bist nämlich die Einzige von uns die echt noch nie da war. Daphne freut sich ja ganz besonders, da sie diesmal nicht mit Tori und Cath gehen muss...“ Jessica zog ihre Augenbrauen hoch. Tori und Cath? „Eeeh, wer sind "Tori und Cath"?“ Blaise sah sie kurz mit einem Kopfschütteln an, bevor er zu lachen anfang. „Natürlich, das weißt du wahrscheinlich nicht. Tori und Cath heißen eigentlich Astoria und Catherine. Die beiden sind Daphnes kleinere Geschwister. Zwillinge, und dann auch noch drei Jahre jünger.“ Jessica fing wieder an zu grinsen. „Echt, drei Jahre? Clari ist auch vier Jahre jünger als ich. Dann verstehe ich sie vollkommen. Die können manchmal so nervig sein!“ Jessica plapperte drauf los, noch bevor sie darüber nachdenken konnte. Sie hätte sich selbst ohrfeigen können. Denn nun sah Blaise sie skeptisch an, und Draco neben ihr schnappte nach Luft. „Clari? Du hast Geschwister? Davon wusste ich ja noch gar nichts.“ „Nun ja,

Clari, oder auch Clarissa, ist eigentlich nicht meine richtige Schwester, sondern ... Ach, das ist eine viel zu lange Geschichte, wenn ich sie dir jetzt so erzähle. Ein anderes Mal, ok?" Blaise nickte, und bevor er noch etwas sagen konnte, kamen die anderen aus ihrem Jahrgang hinzu und Blaise klang sich in ihr Gespräch. Jessica tauschte einen Blick mit Draco, und in seinem lag, zu Jessicas Überraschung ... Mitgefühl! Sie hatte diesen Blick noch nicht bei Draco gesehen, jedenfalls nicht so sehr. Schnell winkte sie ab, und begann zu essen.

Kaum eine halbe Stunde darauf verließen sie zusammen das Schloss. Draco hatte es nicht lassen können, Harry noch ein „Du bleibst hier, Potter? Hast Bammel vor den Dementoren draußen?“ nachzubrüllen, wofür er jedoch Jessicas Ellbogen in seinen Rippen zu spüren bekam. Sie hatten entschieden zuerst zum Drei Besen zu gehen, also machten sie sich langsam auf den Weg. Pansys Blick lag fast ständig auf Jessica, fast so als wäre sie auf Jagd. Nach einiger Zeit, entschied Jessica es einfach zu ignorieren. Sie gingen die Straße entlang, traten in den Drei Besen, bestellten fünf Butterbier und machten es sich an einem Tisch in der Ecke bequem. Jessica freute sich jetzt schon auf den restlichen Tag.

Kommis??

Tränen in Hogsmeade...

„Wir sollten noch in den Honigtopf gehen, ich muss meinen Süßigkeiten bedarf auffüllen!“, beschwerte sich Jesscia ein paar Stunden später, als sie von Draco gerade zur heulenden Hütte gezogen wurde. Die anderen liefen ihnen hinterher, und der strafende Blick von Pansy lag immer noch auf Jessica. Doch diesen ignorierte sie, da sie den Tag einfach genoss. An der heulenden Hütte angekommen ließ sich Draco ins Gras fallen und zog Jessica zu sich hinunter. Auch die anderen setzten sich nun um sie herum. „Ja, Süßigkeiten. Sonst fällt uns die Kleine nachher noch von den Knochen!“, neckte Blaise sie und bekam dafür einen Klaps auf den Hinterkopf. Er nannte Jessica immer "die Kleine", dabei war sie ja eigentlich fast so groß wie er. Sie hatte von den meisten der Slytherins schon einen Spitznamen bekommen. Viele nannten sie Jess, Blaise nannte sie "die Kleine" und Daphne nannte sie "Süße". Sie verstanden sich eigentlich alle recht gut. „Wie wär's, wenn wir noch ne halbe Stunde hier bleiben und dann in den Honigtopf gehen?“, schlug Draco vor und sah Jess fragend an. Diese nickte nur und legte ihren Kopf auf seine Schulter. Sie spürte den belustigten Blick von Blaise, welcher auf ihnen ruhte, doch niemand sagte etwas dazu. Das waren die freundschaftlichen Gesten der beiden. Genauso wie Draco den Arm um sie legte oder Jess ihm einen Kuss auf die Wange gab. „Draco, kommst du bitte mal kurz zu mir rüber, ich muss dich noch was fragen.“, sagte Blaise nach ein paar Minuten und Jessica richtete sich wieder auf, damit Draco aufstehen konnte. Er ging zu ihm hinüber und die Beiden unterhielten sich flüsternd und armfuchtelnd über etwas. Pansy schien auch zu zuhören, denn sie hatte sich leicht zu ihnen hinübergebeugt. „Leute, ich geh schon mal vor, ok? Ihr könnt dann meinetwegen noch 'ne Stunde hier sitzen bleiben!“, sagte Jessica nach einer Zeit und stand grinsend auf. Daphne jedoch hielt sie zurück: „Du denkst doch nicht das wir dich alleine lassen, Süße, oder? Du brauchst uns, sonst gehst du nachher noch verloren! Ich denk eh, dass wir jetzt genug hier gegessen haben. Kommt Leute!“ Sie standen alle auf und machten sich lachend auf zum Honigtopf.

Als Jessica eintrat, konnte sie einfach nicht anders als zu staunen. Es war ... wundervoll. Hier würde Jessica jede Süßigkeit bekommen, die sie nur haben mochte, sie glaubte sogar, etwas weiter hinten im Geschäft so etwas wie gezuckerte Kakerlaken zu sehen. Draco legte wieder dem Arm um sie und zog sie mit, hinüber zu der Schokolade. Er wusste schon, dass Jessica eine gewisse Schwäche für Schokolade entwickelt hatte, deswegen beriet er sie, was das Leckerste war. Irgendwann ging er dann zu Blaise hinüber und ließ Jessica allein durch das Geschäft gehen. Dann hörte sie eine zischende Stimme hinter ihr: „Und Jessica, schon was gefunden? Ich würd mich ja an deiner Stelle in acht nehmen, nachher wirst du noch fett, und dann wird es nicht mehr so leicht sein Draco um deinen Finger zu wickeln.“ Erschrocken drehte sie sich um und sah in das Gesicht von Pansy. Ihr Blick war hasserfüllt und sie starrte Jessica an. „Was meinst du damit Pansy? Ich wickle Dra doch nicht um den Finger. Wir sind Freunde, nichts mehr, ehrlich!“, erklärte Jessica ihr mit einer sichtlich verwirrten Miene. Wie konnte Pansy nur glauben, dass da irgendetwas mehr war? Diese schüttelte jedoch den Kopf und begann nun diabolisch zu lächeln. „Weißt du, ich hab Draco und Blaise vorhin reden hören ... Und sie haben über dich geredet.“ Pansy brach kurz ab und genoss die neugierige Miene von Jessica. „Sie haben darüber geredet, wie Draco es geschafft hat, dass du mit uns mit gekommen bist. Und dann hat Draco Folgendes gesagt:“ Pansy beugte sich zu Jessica hinüber und flüsterte ihr gehässig ins Ohr: „Tja Blaise, wenn man eine Wette gewinnen möchte, ist nichts unmöglich! Da schaff ich es sogar Jess rumzukriegen.“ Pansy warf Jessica noch kurz einen gespielt mitleidigen Blick zu, bevor sie sich lachend umdrehte.

Jessica konnte nicht glauben, was sie da gerade gehört hatte. Draco sollte das alles nur wegen einer Wette getan haben? Sie musste ihn dringend zur Rede stellen. „Dra, kommst du mal bitte?“, rief Jessica ihn zu sich hinüber und versuchte nicht allzu nervös zu wirken. „Was ist?“, fragte er unwissend, als er bei ihr ankam. „Hast du dich nur wegen einer Wette mit mir vertragen?“, fragte Jessica gerade heraus, und Draco riss die Augen auf. Er schien noch blasser zu sein, als er es eh schon war, antwortete dann jedoch: „Woher weißt du es? Hast du uns belauscht?“ Seine Stimme klang kalt, aber auch entschuldigend und schuldbewusst. „Pansy hat euch belauscht und es mir dann gesagt. Und weißt du was? Du kannst jetzt ruhig wieder zu Blaise gehen, denn zu mir brauchst du die nächste Zeit nicht mehr zu kommen!“ Bei den letzten Worten wurde sie etwas lauter als gewollt, aber dennoch schien niemand es zu bemerken. Sie schlug Draco in den Bauch und stolzierte

dann an ihm vorbei aus dem Honigtopf. Nun wurde ihr bewusst, was sie dort drinnen gehört hatte. Also war das Ganze mit vertragen und so nicht Ernst gemeint? Jessica spürte, wie langsam eine Träne ihre Wange hinunter kullerte und sie lief los. Sie wusste wohin, denn dort war sie wahrscheinlich allein. Nach ein paar Minuten ließ sie sich seufzend bei der heulenden Hütte auf den Boden fallen und begann zu weinen. Sie zog ihre Knie an, vergrub ihr Gesicht darin und hoffte, dass niemand kommen würde. Vor allem nicht Draco oder einer von den Anderen. Sie weinte, Tränen liefen ihr im Sekundentakt die Wange hinunter.

Jessica wusste nicht, wie lange sie so dort saß, aber nach einer Zeit kamen Stimmen näher. Sie waren ihr nicht bekannt, das hieß schon mal, dass es niemand aus ihrem Jahrgang war. Jessica entschied, die Personen, welche näher kamen, zu ignorieren. „Leute, ich glaub da ist jemand. Kommt, wir gehen mal nachschauen. Sieht aus, als ob sie weinen würde!“ Schritte kamen näher, und als jemand sich neben sie hockte, blickte Jessica hoch. Und sie blickte in das Gesicht von Fred Weasley. Sie erkannte, woran auch immer, dass er es war. Sie wusste es irgendwie einfach. „Hey, was ist los?“, fragte er und nun bemerkte Jessica, dass auch George sich neben sie gehockt hatte. „Nichts nichts. Ich wurde nur gerade unheimlich enttäuscht.“ Jessica versuchte locker zu klingen, was jedoch nicht so ganz klappte, wenn man noch halb am Weinen war. Ihre Stimme zitterte, und sie spürte, wie Fred ihr mit einer Hand über den Rücken strich. „Hast du nicht Lust, uns deine furchtbare...“ „... Und bestimmt äußerst interessant Geschichte zu erzählen?“, sagten die beiden abwechselnd und grinnten Jessica an. Sie konnte nicht anders als auch zu lachen. „Wenn ihr das unbedingt hören wollt. Dann lasst uns aber irgendwo anders hingehen, ok?“ Die beiden nickten und standen auf. Sie hielten Jess je eine Hand hin und zogen sie schnell hoch. Dann nahm sie die beiden jeweils an einem Arm und zog sie mit zum drei Besen. Dort konnten sie hoffentlich ungestört reden, denn sie würden kaum auffallen, bei den vielen Leuten, die dort waren. „Ich halte es für eine gute Idee, dass wir in den drei Besen gehen, aber du solltest dir vielleicht vorher kurz die Augen abwischen!“, sagte George und sah sie besorgt an. Jessica warf ihm einen fragenden Blick zu, aber es war Fred, der antwortete. „Du siehst im Augenblick nämlich aus wie eine Drogensüchtige oder so mit der verlaufenen Schminke!“ Jessica prustete los und versuchte die Schminke so gut es ging wieder abzukriegen. „Seh ich wieder annehmbar aus?“, fragte sie die beiden. „Ja, du wirst uns ganz schön in deine Schatten stellen!“, sagten die beiden gleichzeitig und lachend betraten sie den drei Besen. Sie setzten sich an den gleichen Tisch, an dem sie vorhin noch mit den Slytherins gesessen hatte, aber es fiel Jessica nicht einmal auf. „Und ihr wollte es echt hören?“, fragte Jessica und die Beiden nickten wieder...

Aufmunterung im Doppelpack

Jessica sah sich kurz um, ob niemand zuhörte. Dann wand sie sich an die Jungs. „Wenn ihr irgendwann gelangweilt seid oder so, dann könnt ihr das ruhig sagen und jederzeit gehen, damit hab ich kein Problem!“, versicherte sie ihnen, woraufhin Fred kurz seufzte. „Fängst du jetzt an es uns zu erzählen, sonst fang ich nachher noch an mit deinen süß roten Haaren zu spielen, weil du uns warten lässt.“ Jessica sah ihn kurz verwundert an, dann aber fing sie an zu lachen und erzählte schließlich. Die Jungs waren gute Zuhörer. Während sie erzählte, strich Fred ihr wieder langsam mit einer Hand über den Rücken. Als Jessica geendet hatte, schnaufte George wütend. „Dieser aufgeblasene Lackaffe! So was macht man doch nicht. Ganz besonders nicht bei so einer entzückenden Person wie dir Jessica!“ Jessica wurde leicht rot um die Wangen, wodurch die Zwillinge sie angrinsten. „Wie wäre es, wenn wir jetzt bezahlen und du dann mit uns zusammen etwas in Zonkos gehst. Bringt dich bestimmt auf andere Gedanken.“, schlug Fred jetzt vor, und an seinem Ton erkannte sie, dass sie sich nicht wehren konnte. Also standen die Drei auf, Fred bezahlte und sie traten wieder nach draußen. Dann umschlossen sie beide jeweils mit einer Hand ein Handgelenk von Jessica und zogen sie mit in Richtung Zonkos. Jessica mochte die Zwillinge schon jetzt sehr gern. Sie waren lustig, freundlich und irgendwie ... süß. Jessica musste über ihre eigenen Gedanken lachen, und auf die fragenden Blicke der beiden hin, winkte sie schnell ab.

Zonkos war ein riesiger Laden, voller Scherzartikel. Sie ließ sich von Fred und George ein wenig herumführen, woraus sie schloss, dass die Zwillinge den Laden wahrscheinlich besser kannten als sonst irgendjemand. „Hey, Fred, George! Wo wart ihr plötzlich?“, hörten sie eine Stimme und ein dunkelhäutiger Junge kam auf sie zugestürmt. Er sah Jessica kurz fragend an, woraufhin sie sich schnell vorstellte. „Ich bin Jessica Perry! Fred und George haben mich vorhin bei der heulenden Hütte aufgegebelt. Und du bist?“ Der Junge grinste sie an und stellte sich als Lee Jordan vor. Er war wohl ein sehr guter Freund der beiden Jungs. Auch er kannte sich gut im Laden aus, machte Fred und George aber trotzdem keine Konkurrenz. Als sie wieder aus dem Laden herauskamen, hatte sich Jessicas Laune deutlich verbessert und Draco war komplett aus ihrem Kopf verschwunden. Sie gingen lachend die Straßen zu Hogwarts hoch und Jessica dachte, dass sie des Öfteren was mit den Zwillingen machen musste. Sie schoben gemeinsam das Eingangstor auf und traten in die Eingangshalle. Es war schon alles für Halloween geschmückt, und nun fiel Jessica auf, dass sie schon einen leichten Hunger verspürte. Es gab jedoch leider erst in ein paar Stunden Essen, also musste sie sich noch gedulden. „Hey, Jessi. Ich darf dich doch sicherlich so nennen, oder?“, fragte Fred nach und Jessica nickte. „Gut. Also Jessi, hast du Lust noch ein wenig mit zu uns hoch zukommen? Dann musst du nicht sofort wieder Malfoy begegnen!“ George sah ihn mit aufgerissenen Augen an und auch Jessica überlegte kurz. Sie wusste, dass es wahrscheinlich nicht gut angesehen war, wenn man in den Gemeinschaftsraum eines anderen Hauses ging, aber gleichzeitig hatte sie tatsächlich keine Lust Draco über den Weg zu laufen. Und Sky hatte eh schon geplant, sie irgendwann rein zu schmuggeln. Also grinste sie Fred an und sagte locker: „Na klar, wieso nicht? Hat eigentlich überhaupt schon mal ein Slytherin euren Gemeinschaftsraum betreten?“ Es war George, der ihr antwortete: „Wahrscheinlich ja, aber du bist ja eh auch nicht wirklich eine von denen. Denn glaub mir, ein richtiger Slytherin wäre nicht den ganzen Nachmittag mit ein paar Weasleys herumgerannt.“ Jessica lachte und zusammen stiegen sie die Treppen zum Gryffindor-Gemeinschaftsraum hoch.

„Komm mit, der Eingang ist da hinten hinter dem Portrait der fetten Dame. Deluminator“, erklärte Fred ihr und sagte das Passwort. Das Portrait schwang zur Seite und sie traten in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors ein. Es war das genaue Gegenteil des Slytherin-Gemeinschaftsraumes. Hier war alles rot, braun, gold. Es waren viel wärmere Farben. An den Wänden hingen Portraits von berühmten Hexen und Zauberern die in Gryffindor waren. Auch eines des Gründers, Godric Gryffindor. Um einen Kamin herum standen ein paar Sessel und durch den Raum verteilt standen viele Tische. Durch große Fenster flutete Licht herein und über zwei Treppen kam man in die Schlafsäle der Mädchen und Jungen. Jessica lächelte. Hier war es so anders, und doch so schön, als sie es bis jetzt gewöhnt war. Fred und George bemerkten ihr Lächeln und zogen sie zu den Sesseln hinüber. Sie ließen sich zu dritt auf einen fallen und Lee setzte sich ihnen gegenüber. Jessica spürte, wie viele Blicke auf ihr ruhten und um sie herum erregt geflüstert wurde. Ja, das war wohl auch

normal, wenn eine Slytherin den Gryffindor-Gemeinschaftsraum betrat. Jessica zog ihre Knie an und vergrub ihr Gesicht darin, in der Hoffnung die anderen würden sie dann nicht mehr anschauen. „Versteckt sich die kleine Jessica etwa?“, neckte George sie, woraufhin er ihren Ellbogen zu spüren bekam. Jessica fing aber auch an zu lachen, sie mochte die Art und Weise wie die Zwillinge sie neckten. Dann stellte sich ein Mädchen vor sie, und in ihrem Blick lag nicht unbedingt viel Freundliches. „Was machst du hier? Das hier ist zufälligerweise nicht der Gemeinschaftsraum der Slytherins, ich hoffe das ist dir bewusst. Und eigentlich müsste ja jetzt jemand Professor McGonagall holen gehen, da du eigentlich nicht hier sein solltest.“ Fred und George sahen sich kurz an und verdrehten dann genervt die Augen. „Angelina, reg dich ab, klar?“, sagte George und Fred fuhr fort. „Wir haben Jessi nämlich reingelassen. Sie hat ein wenig Ablenkung gebraucht. Und wenn du es für nötig hältst, kannst du jetzt auch ruhig Gonnie rufen gehen.“ Angelina schnaufte kurz, drehte sich dann aber um und ging zu ein paar anderen Mädchen hinüber.

„Die schien mich irgendwie nicht zu mögen ...“, sagte Jessica leise und sah die beiden verwirrt an. George winkte ab. „Die haben sich halt noch nicht an dich gewöhnt. Glaub mir, bald werden sie anfangen dich zu mögen! Ich meine, immerhin, du bist schon recht ... nett.“, alberte er rum. Jessica lachte und lehnte sich in ihrem Sessel nach hinten. Sie schloss die Augen und bekam nebenbei mit wie Fred begann, mit einer ihrer Haarsträhnen zu spielen. Gerade als sie ihn bitten wollte aufzuhören, kamen Mila und Sky zusammen mit Ron und Hermine herein. Harry saß etwas von Jessica und den anderen weg und Lee stand gerade auf, um nach seiner Spinne zu sehen. Ron kippte wie es schien einen ganzen Berg an Süßigkeiten über Harrys Schoß und begann sofort ihm alles über Hogsmeade zu erzählen. Hermine, Mila und Sky warfen Jessica fragende Blicke zu, und schließlich fragte Sky: „Jess, was machst du hier bei uns? Das ist ja nicht dein Gemeinschaftsraum. Und vor allem: Seit wann kennst du Fred und George?“ Fred spielte immer noch mit der Haarsträhne und antwortete deshalb ohne sie anzusehen: „George und ich haben Jessi vorhin am Boden zerstört vor der heulenden Hütte gefunden.“ „Und so freundlich, wie wir beiden doch sind, haben wir sie wieder etwas aufgemuntert. Und schließlich ist sie halt mit uns mitgekommen.“, endete George und Mila und Sky tauschten einen besorgten Blick. Jessica winkte ab und setzte sich jetzt wieder gerade in ihren Sessel. Hermine begann bei Harry und Ron mitzudiskutieren und die Zwillinge unterhielten sich etwas über die neuesten Artikel die sie bei Zonkos erworben hatten. „Jess, hast du Lust mit uns in unseren Schlafsaal zu gehen oder bleibst du lieber bei den Jungs?“, fragte Sky sie nach einer Zeit und Jess überlegte kurz. Dann schlug sie Fred sanft auf die Hand, sodass er ihre Haare losließ, streckte ihm die Zunge raus und folgte den Mädchen in ihren Schlafsaal...

Fast vergessen...

„Was ist los?“, fragte Jessica nachdem sie den Schlafsaal der 3. Klässlerinnen betreten hatte. Sky antwortete nicht sofort, sondern setzte sich zuerst auf ihr Bett. Mila tat es ihr gleich und dann sahen sie beide Jessica besorgt an. „Welchen Grund hatte es, dass dich die Weasley-Zwillinge vor der heulenden Hütte aufgabeln mussten?“, fing Sky an und betrachtete sie neugierig. Jessicas Stimme wurde enttäuscht und etwas leise: „Nun ja ... Es war wegen Draco. Ach ... Ich weiß auch nicht! Es ist so kompliziert. Es war irgendetwas, von wegen, er hat mich nur angelogen. Dass er sich nur mit mir vertragen hat, weil Blaise und er so eine doofe Wette am Laufen hatten oder so. Dann hab ich ihm in den Bauch geschlagen und hab bei der heulenden Hütte angefangen zu weinen. Und plötzlich stehen die Beiden dann vor mir und verlangen die ganze Geschichte zu hören, damit sie mich aufmuntern können.“ Jessica seufzte kurz, dann sah sie die beiden Mädchen an. Sky warf Mila einen schadenfrohen Blick zu, welchen diese allerdings ignorierte. „Was ist?“, fragte Jessica und legte den Kopf schief. „Ach, die Zwillinge waren den ganzen Mittag mit dir unterwegs, nachher wird Mila noch eifersüchtig. Komm schon Mila, gib es zu!“ Jessica hob augenblicklich die Augenbrauen und setzte nun auch ein Grinsen auf. Mila jedoch schüttelte nur den Kopf und antwortete uninteressiert: „Ich weiß nicht, was ich zugeben sollte. Und ich weiß auch nicht, woher du die Theorie hast!“ Mila schüttelte den Kopf, und Sky flüsterte Jessica zu: „Unsere Mila hat sich über beide Ohren in George Weasley verknallt!“ Die beiden Mädchen fingen an zu kichern, woraufhin Milas Kissen geflogen kamen. „Stimmt doch gar nicht. Als würd ich mich in den verlieben. Er ist Rons Bruder, und er hält gar nichts vom Lernen oder vom Regeln einhalten. Furchtbar!“, regte sich Mila auf, was Sky und Jessica noch mehr zum Lachen veranlasste. „Ach, ich liebe es wenn du einem nicht die Wahrheit sagen willst, liebe Mila!“ Dann wich Sky schnell Mila aus, welche sich auf sie stürzen wollte. Jessica schnappte nach Luft und sah Mila zu, wie sie Sky durch das Zimmer jagte. „Ich geh bloß noch kurz - Was ist hier los?“, hörten sie jemanden fragen und drehten sich erschrocken zu Hermine um, welche lachend im Türrahmen stand. „Nichts nichts Hermine, wir hatten nur ein Thema auszufeuchten!“, antwortete Sky und streckte Mila die Zunge raus. Hermine schüttelte den Kopf, winkte kurz Jessica und ging dann ins Badezimmer. „Ich glaube, bald gibt es Essen, wir sollten uns also auf den Weg machen!“, sagte Jessica und zog Sky und Mila mit.

In der großen Halle setzte sich Jessica so weit wie möglich von ihrem Jahrgang weg, also ganz nach vorne an den Tisch. Während des Essens spürte sie viele Blicke auf sich ruhen, zum Teil die ihres Hauses, aber auch von den anderen Häusern. Jemand flüsterte im Vorbeigehen seiner Freundin zu: „Hatte die Kleine wieder Streit mit den Slytherins? Wie hält die das nur aus? Aber wie ich gehört habe, soll sie bis gerade bei den Gryffindors gesessen haben. Sie hat Glück das die Professoren das noch nicht wissen!“ Jessica blickte auf. Es war ein Mädchen, eine 5. Klässlerin aus Ravenclaw, mit schwarzen langen Haaren. Mehr sah sie nicht, denn in dem Augenblick traf sie ein Zettel, welcher ihre ganze Aufmerksamkeit auf sich zog.

Der Mittag war toll! Müssen wir unbedingt wiederholen! Gehst du nächstes Hogsmeade Wochenende wieder mit uns? Das wäre dann in den Weihnachtsferien. Außer natürlich du gehst nach Hause! Wir bleiben hier. Sag uns einfach nachher Bescheid!

Fred & George

Jessica musste grinsen. Ja, ihr hatte der Mittag mit den Jungs auch sehr gefallen. Sie hatte sich eigentlich noch gar keine Gedanken darüber gemacht, ob sie in den Ferien hierblieb. Wahrscheinlich aber schon, da sie nicht wirklich mit den Shanons Weihnachten feiern wollte. Sie waren nett, aber nun mal nicht ihre wirkliche Familie. Da wäre ein Tag mit den Zwillingen tausend besser. Also aß sie fröhlich fertig und passte die Jungs schließlich an der großen Treppe ab. „Sehr sehr gerne Jungs. Ich freu mich schon. Ich wüsste nämlich eh nicht, was ich zu Hause tun sollte.“ Sie nahm die beiden kurz in den Arm, gab ihnen einen Kuss auf die Wange und ging die Treppe zu den Kerkern hinunter. Sie sah, wie die Jungs ihr nachschauten, ignorierte es aber. Ein Lächeln hatte sich auf ihre Lippen gestohlen, sodass sie gar nicht mehr daran dachte, was sie jetzt wahrscheinlich in ihrem Gemeinschaftsraum erwarten würde.

„Wen haben wir denn da?“, hörte sie eine kalte Stimme und sie sah langsam auf. Augenblicklich wurde aus ihrem Lächeln ein hasserfülltes Zähneblecken. Es war Draco, dieser verdammte Mistkerl!

Der Einbruch ...

„Jessica Perry, du Dummtüte!“, antwortete sie bissig und warf ihm einen abwertenden Blick zu. „Was ist dein Problem Perry? Heute Morgen hast du dich noch an mich gekuschelt als wäre ich dein Freund oder so, und jetzt giftest du mich an als hätte ich dir persönlich das Herz gebrochen.“ Draco zog die Augenbrauen hoch und lachte abfällig. Jessica musste sich zurück halten, ihm nicht einfach eine zu verpassen. Er sollte einfach die Klappe halten. Nichts verstand er von dem, was in Jessica vorging. Konnte er es sich den gar nicht vorstellen? Oder verstand er sie und machte bloß vor den Anderen wieder auf Eisprinz? Jessica war es egal. Wenn er tatsächlich darauf hinaus war, hier und jetzt Streit mit Jessica anzufangen, dann würde sie mitmachen.

„Malfoy, wenn ich ehrlich bin, dann glaube ich warst du es, der mich heute Morgen zu sich gezogen hat und darauf aus war mit mir zu kuscheln, nicht? Hmm, seltsam seltsam Draco!“, antwortete Jessica ihm und hob die Augenbrauen. Dann flüsterte sie ihm so zu, das die anderen es nicht hörten: „Wenn dein Vater das wüsste Malfoy. Ich meine, wenn du so was wie mich zur Freundin haben willst...“ Ihr war es egal, wenn sie nicht besonders gut über ihre Abstammung sprach, aber sie wusste, dass sie einen wunden Punkt traf. „Perry, wieso erzählst du es den anderen eigentlich nicht?“, fragte Draco für alle hörbar. Nun sahen alle zu und Jessica spürte neugierige Blicke auf sich liegen. „Ich wüsste nicht von was du redest Malfoy!“ In Jessicas Stimme lag eine Kälte, welche sie bis jetzt noch nicht gekannt hatte. Draco begann zu lachen und als er nun auch ein paar fragende Blicke abbekam, sagte er nur: „Ich möchte gerne, dass Perry es euch erzählt!“ „Was, dass die Kleine ein Halbblut ist? Tochter eines Schlammlbluts und eines Blutsverrätters? Dass sie bei Muggeln aufgewachsen ist?“ Jessica sah sich um, und zu ihrer Verwunderung war es Pansy, welche gesprochen hatte. Sie stand in einer Ecke und sah Jessica mit einem diabolischen Lächeln an. Augenblicklich begannen die Slytherins zu flüstern. Auch die Leute in den Portraits huschten umher. Hasserfüllte Blicke folgten Jessica als sie sich gerade auf Draco stürzte. Er sah Pansy ungläubig an, sodass er nicht mitbekam, wie Jessicas Hand geflogen kam und sie ihm mitten ins Gesicht schlug. Kurze stille, jeder starrte die Beiden an, wie sie dort standen, als würden sie sich jeden Augenblick angreifen wollen. Dann kamen Blaise, der Draco packte, und Daphne, die das gleiche mit Jessica tat. Schnell zogen sie die Beiden auseinander und Blaise redete auf Draco ein. Daphne sah Jessica nur mit einem seltsamen Blick an, sagte jedoch nichts. Gerade wollte Daphne etwas sagen, als sich das Loch in der Mauer öffnete und Professor Snape eintrat. Er schien zu bemerken, dass etwas los war. Sein Blick fiel zuerst auf Draco, welcher sich an die Nase fasste, die zu bluten begonnen hatte, dann auf Jessica, welche immer noch mit Mühe von Daphne zurückgehalten wurde. „Darüber werden wir später noch reden. Sie werden gebeten allesamt sofort in die große Halle zu kommen.“ „Was ist passiert?“, fragte ein Vertrauensschüler, welchen Jessica noch nicht kannte. Snape gab keine Antwort, sondern wies sie nur an, ihm zu folgen.

In der Eingangshalle trafen sie auf die anderen Schüler, welche sichtlich verwirrt waren. Sie sahen wie Professor Dumbledore sagte, sie würden heute Nacht in der großen Halle schlafen, und er ihnen daraufhin Schlafsäcke heraufbeschwor. Endlich schaffte Jessica es, sich von Daphne loszureißen. Daphne blieb stehen und schaute Jessica nach wie sie versuchte zu einem der Gryffindors zu kommen. Nach einer Zeit sah sie Sky und Mila, welche in einer Ecke lagen und sich unterhielten. Schnell lief Jessica zu ihnen und konnte noch gerade das Ende von Skys Satz aufschnappen: „... Aber wie hätte Sirius Black rein kommen sollen?“ Und Jessica stockte der Atem. „Von was redet ihr? Sirius Black?“ Sky und Mila tauschten einen angsterfüllten Blick und begannen Jessica zu erzählen. Wie sie vom Essen gekommen waren, der Stau vor dem Portrait der fetten Dame, das verlassene und zerstörte Portrait und schließlich Peeves, der ihnen erzählt hatte, wer es war. Jessica biss sich auf die Lippen. Also war Sirius Black vielleicht noch im Schloss! Allein der Gedanke ließ Jessica erschauern. „Und, wie war es bei dir. Du siehst erschöpft und irgendwie ... wütend aus.“ Jessica seufzte und begann auch ihnen zu erzählen. Als sie sagte, dass sie Draco geschlagen hatte, konnten sich die Beiden ein Lachen kaum verkneifen, woraufhin sie den wütenden Blick von Percy Weasley zu spüren bekamen. „Seid ihr jetzt wohl ruhig? Schlaft!“, herrschte er sie an und sie entschieden, dass es besser war, ihn nicht unnötig zu reizen. Jessica legte sich zu den beiden Mädchen. Doch sie schlief in dieser Nacht kaum. Zu viel hatte sie zum Nachdenken, zu viel zum Verarbeiten. Sie hörte sich ein Gespräch von Professor Snape und Professor Dumbledore an und wie es schien, war sie die Einzige, die es verstand. Sie wusste ja auch, dass

Remus mit Black befreundet gewesen war. Hatte Professor Snape etwa die Bedenken, dass er ihm geholfen haben sollte? Das erschien selbst Jessica furchtbar absurd. Es würde nicht zu Remus passen...

Irgendwann fand Jessica doch noch den Schlaf, und sie fiel in viele wirre Träume...

In den nächsten Tagen gab es wie es schien kein anderes Thema mehr in Hogwarts, wie das Black eingebrochen war. Sky erzählte Jessica, dass nun das Portrait von Sir Cadogan anstelle der fetten Dame dort hing, und es hätte ihnen wie es schien, nicht schlimmer ergehen können. Es blühten auch die seltsamsten Geschichten auf, wie Black es ins Schloss geschafft hatte. Dass er sich in einen Busch verwandeln konnte, dass er sich unter dem Schloss hinein gegraben hatte, und so weiter. Jessica konnte darüber nur der Kopf schütteln. Ja, irgendwie hatte er es geschafft, aber es war ganz sicher nichts so Verrücktes. Doch auch etwas anderes nahm langsam den Platz in Jessicas Kopf ein. Am Samstag sollten sie das erste Quidditchmatch der Saison spielen, und dann auch noch gegen Gryffindor. Deswegen schlich sich auch immer öfters die Frage in ihrem Kopf, ob Draco nun mit dem Theater um seinen Arm aufhören würde. Sie persönlich hoffte dies. Dann wäre er vielleicht etwas normaler. Doch ihre Hoffnungen wurden zerstört, als Markus Flint wenige Tage vorher das Team im Gemeinschaftsraum zu sich rief. „Leute, ihr wisst, dass das Wetter draußen immer mieser wird. Und ich glaube, dass keiner von euch Lust hat, bei solchen Bedingungen zu spielen, oder? Also, wir haben das Glück einen immer noch allzu verletzten Sucher zu haben. Soll ich fragen gehen, ob wir das Spiel verlegen?“ Flint grinste Draco an, welcher sich den Arm theatralisch festhielt, so als würde er ihm gleich abfallen. Die anderen nickten, nur Jessica hielt sich raus. Es war unfair, mehr als unfair. Und ihr nächstes Match, gegen Hufflepuff, würden sie im Januar spielen, da würde es also auch nicht besser sein. Und dann würde Draco sich auch nicht mehr wegen irgendwelchen Verletzungen rausreden können. Also schüttelte Jessica bloß innerlich den Kopf und setzte sich mit einem Buch an den Kamin. Das würde mal eine Show werden...

Kommis?? *Hundeblick*

Vertretungsstunde bei Snape

@Sabrina.Lupin<3

*Danke für deinen lieben Kommi :D Ich finds schön, dass dir meine FF gefällt. Und noch besser, dass die Benachrichtigung an ist. Hoffe, dass dir dieses Kap wieder gefällt :-**

„Ach, wenn es meinem Arm nur ein wenig besser ginge!“, seufzte Draco und Jessica schnaubte kurz. Dieser aufgeblasene, absolut verblödete, von Selbstmitleid zerfressene Idiot! Jessica stand auf und rauschte wütend an ihm vorbei und verließ zusammen mit Mila und Sky das Klassenzimmer für Zaubertränke. Natürlich machte er wieder ein Drama wegen seinem Arm, nachdem Flint Wood gesagt hatte, das die Slytherins nicht spielen würden. Am liebsten hätte Jessica Draco wieder eine verpasst. Doch stattdessen hatte sie sich entschieden ihn einfach so weit es ging zu ignorieren. „Jess, gehen wir in die Bibliothek? Ich muss noch den Aufsatz für Gonnie schreiben, und vielleicht könnten wir ihn zusammen machen?“, fragte Sky sie, aber Jessica schüttelte den Kopf. „Den hab ich schon gemacht. Sofort an dem Abend, als wir ihn aufbekommen haben.“ „Du solltest deine Hausaufgaben echt früher machen Sky! Du hättest sie ja vorgestern mit mir machen können, aber nein, du wolltest lieber mit Dean und Seamus Snape explodiert spielen!“, maulte Mila und sah Sky vorwurfsvoll an. „Und wieder einmal bemerkt man das du und Hermine Cousinen seid ...“ Sky schüttelte kurz den Kopf, bevor sie plötzlich weglief. Verwirrt sah Jessica ihr nach, erkannte dann jedoch das am Ende des Ganges Luna stand und Sky zu sich winkte. Sie unterhielten sich kurz, bevor Sky ein paar Freudensprünge machte und wieder, mit Luna im Schlepptau, zu Mila und Jessica zurückkam. „Leute, Leute! Ihr glaubt nicht, was Luna gestern gesehen hat! Sie glaubt sie hat einen schrumpfhörnigen Schnarchkackler gesehen!“ Die beiden hüpfen kurz auf der Stelle, hielten dann aber inne, als sie bemerkten das sowohl Jessica als auch Mila sie verwirrt ansahen. „Schrupfhörniger ... Schnarchkackler!“, fragte Jessica und war sich nicht sicher, ob sie es richtig verstanden hatte. „Sky, bitte! Wie oft noch? Es gibt KEINE schrumpfhörnigen Schnarchkackler!“, seufzte Mila. Sky schnappte wütend nach Luft und sah sie ungläubig an. „Du weißt doch gar nicht, wovon du redest! Wo ist dein Beweis, dass es sie nicht gibt?“ Mila hob die Augenbrauen und antwortete ihr in gelassenem und genervtem Ton: „Wo ist dein Beweis, dass es sie gibt?“ Skys Augenbrauen zogen sich zusammen, sie drehte sich um und rauschte zusammen mit Luna, welche allerdings wahrscheinlich nicht mal ganz anwesend gewesen war, davon. Mila schlug sich mit einer Hand gegen die Stirn und zog Jess schließlich mit in Richtung großer Halle. Dort angekommen verabschiedeten sie sich und Jess setzte sich, wie des Öfteren, abseits von den Leuten aus ihrem Jahrgang und sagte nur Daphne kurz Hallo. Ihr schien es egal gewesen zu sein, dass Jess nicht das Blut hatte, wie es für Slytherins normal war.

Nach dem sie gegessen hatte, ging Jessica schnell in Verteidigung gegen die dunklen Künste. Sie hatte Remus heute nicht am Tisch gesehen, und war daher etwas besorgt. Besorgt? Wieso sorgte sie sich eigentlich um Remus? Jessica sah wütend zu Boden und ärgerte sich über sich selbst. Sie sollte sich eigentlich gar nicht um ihn kümmern! Wieso hatte sie heute Morgen eigentlich den Lehrertisch nach ihm abgesehen? Jessica seufzte kurz und bemerkte, dass sie schon am Klassenzimmer angekommen war. Zögerlich wartete sie dort, an die Wand gelehnt, überhörte Dracos dumme Sprüche, nickte Sky und Mila kurz zu, welche sich zu ignorieren schienen, und sah immer wieder nervös zur Klassenzimmer Tür und dem Ende des Ganges, in der Erwartung das Remus gleich auftauchen würde. Umso überraschter war sie, als Snape den Gang entlang geschritten kam. Er öffnete die Tür zum Klassenzimmer und ging nach vorne zum Lehrerpult. Die Schüler hatten angefangen im Flüsterton zu diskutieren, wieso Remus nicht gekommen war, und auch Jessica wollte Sky gerade nach ihrer Meinung fragen, als Snapes Stimme sie unterbrach: „Ist es denn jetzt ruhig. Sonst gibt es Punkteabzüge, verstanden? Und wo ist Mr. Potter?“ Sie drehten sich alle um, und tatsächlich, neben Hermine und Ron saß niemand. Und nicht einmal die Beiden schienen zu wissen, wo er steckte. Snapes schürzte die Lippen und fuhr dann fort: „Also, ich wurde gebeten Professor Lupin heute zu vertreten, da er sich nicht ... in der Lage fühlte heute zu unterrichten! Und da er mir auch keinerlei Notiz oder Ähnliches hinterlassen hat, auf der stand, was

ihr bis jetzt alles durchgenommen habt, denke ich -" Doch Snape konnte nicht aussprechen, denn in diesem Augenblick wurde die Tür aufgerissen und jemand trat leicht außer Atem ein. Alle sahen dort hin, manche lachten und andere sahen in einfach nur mitleidig an. Mila, welche an Jessicas anderer Seite saß, hob kurz die Augenbrauen und drehte sich dann seufzend wieder um. „Entschuldigen Sie, dass ich zu spät komme, Professor Lupin, ich -" Doch in diesem Moment bemerkte er, dass es gar nicht Remus war, welcher dort am Lehrerpult saß. Harrys Augen weiteten sich, als Snape ihn grinsend ansah. „Diese Unterrichtsstunde hat vor zehn Minuten angefangen Potter, und ich denke, wir ziehen Gryffindor zehn Punkte ab. Setz dich!" Jessica verdrehte die Augen, als Harry stehen blieb und Snape verwundert fragte: „Wo ist Professor Lupin?" „Er sagte, er fühle sich zu krank, um zu unterrichten. Und hab ich nicht gesagt, du sollst dich setzten?“, antwortete Snape mit einem schiefen Lächeln. Es lag etwas Freudiges in seinem Ton, als er den ersten Satz aussprach. Immer noch blieb Harry stehen, und man sah, wie Hermine Anstalten machte ihn zu ihrem Platz zu ziehen. „Was hat er denn?". fragte Harry, und Professor Snapes Augen glitzerten leicht. „Nichts Lebensbedrohliches.", antwortete er, und sein Blick sah so aus, als wünschte er sich eben dies sehnlich herbei. Dann fuhr er mit bissigem Ton fort: „Noch einmal fünf Punkte Abzug für Gryffindor, und wenn ich dich noch einmal auffordern muss, dich zu setzen, werden's fünfzig!" Harry machte sich nun langsam zu seinem Platz auf und Snape warf einen Blick über die Schüler.

„Wie ich gerade sagte, bevor Potter uns unterbrach, hat Professor Lupin keine Notiz über den Stoff hinterlassen, den Sie bisher behandelt haben -" „Bitte Sir, wir haben Irrwichte behandelt, Rotkappen, Kappas und Grindelohs. Und wir wollten gerade mit -", sprudelte Hermine los, bevor Snape sie mit wütendem Ton unterbrach: „Schweigen Sie! Ich habe nicht um eine Aufklärung gebeten. Mir ist nur Professor Lupins Misswirtschaft aufgestoßen." „Er ist der beste Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste, den wir je hatten!", sagte Dean Thomas wagemutig, und vom größten Teil der Klasse kam zustimmendes Gemurmel. Nur Mila beugte sich zu Jess hinüber und flüsterte ihr zu: „Ist auch nicht schwer oder? Einmal Du-weißt-schon-der-auf-dem-Hinterkopf und das andere Mal Mister-Ich-bin-der-allerbeste-Lockhart. Ich glaub wegen Nummer zwei hab ich eines der ersten Male mit Hermine gestritten. Dann lauschte sie kurz Snapes Worten, bevor sie einfach drauf losplapperte: „Aber Sir! Wir sollten jetzt noch nicht die Werwölfe behandeln, eigentlich wollten wir mit Hinkepanks anfangen." „Miss Granger. Ich war davon ausgegangen, dass ich den Unterricht halte und nicht Sie. Und nun schlagen Sie alle die Seite 394! " Er blickte in die Runde. „Alle, habe ich gesagt! Und zwar sofort!" Um Jessica herum packten alle ihre Bücher aus und blätterten die Seiten langsam um. Na das würde ja noch toll werden! ...

Kommentare? *Büdde*

Ein Rätsel ohne Lösung?

Ich möchte, nach einem Missverständnis mit meiner Beta Sonky, hier aufklären, dass ich solche Szenen wie die eben, zum Teil aus dem Buch abschreibe, damit ich mich so genau wie möglich an das Buch halten kann. Außerdem schreibe ich dieses Kap extra zum Geburtstag meiner lieben Freundin, der richtigen Mila. Alles Gute Schatz, und ich hoffe dir gefällt das Kap!

„Wer von Ihnen kann mir sagen, wie man einen Werwolf von einem richtigen Wolf unterscheidet?“, fragte Snape und sah in die Runde. „Keiner?“, fragte er kurz darauf, ohne Hermine und Milas Hände zu beachten, welche sofort in die Luft geschwungen waren. Wieder erschien dieses unerträgliche schiefe Grinsen auf seinem Gesicht. „Wollen Sie mir sagen, dass Professor Lupin Ihnen nicht einmal den einfachen Unterschied zwischen -“ „Wir haben Ihnen doch gesagt, dass wir noch nicht bei den Werwölfen waren, wir sind immer noch auf -“ Doch Parvati, welche Snape ins Wort gefallen war, schaffte es nicht auszureden, denn er bellte kurz ein „Ruhe!“, bevor er wütend die Schüler ansah, welche dort vor ihm saßen. Jessica fiel sehr wohl auf, dass er während der ganzen Stunde noch keines seiner Worte auch nur im geringsten an die Slytherins gerichtet hatte. „Schön, schön, schön, ich hätte nie gedacht, dass ich einmal auf eine dritte Klasse stoßen würde, die nicht mal einen Werwolf erkennt, wenn sie einem gegenüberstehen. Ich werde Dumbledore ausdrücklich davon in Kenntnis setzen, wie weit Sie hinterher sind ...“ „Bitte, Sir! Der Werwolf ist von einem echten Wolf durch mehrere kleine Merkmale zu unterscheiden. Die Schnauze des Werwolfs -“ „Das ist das zweite Mal, dass Sie einfach reinreden, Miss Granger. Noch einmal fünf Punkte Abzug für Gryffindor, weil Sie, genauso wie Ihre Cousine, eine unerträgliche Alleswiserin sind.“, sagte Snape kühl, und viele Schüler sahen nach hinten, wo Mila nun leicht in ihrem Stuhl zusammengesunken war. Sie, und mit ihr Hermine, ließ die Hand sinken, und ihrem Gesichtsausdruck nach würde sie so bald nichts mehr bei Snape sagen. Hermine war rot angelaufen und sie starrte mit wässerigen Augen zu Boden. Langsam fielen immer mehr wütende Blicke auf Snape, die Augen der Gryffindors sahen ihn hasserfüllt an. Jessica legte ihr tröstend eine Hand auf die Schulter und sah sie von der Seite her an. Sie wäre am liebsten zu Snape gegangen und hätte ihm sonst was zugebrüllt. Das er sich erlaubte so was mit Mila und Hermine zu machen. „Sie haben uns eine Frage gestellt und sie weiß die Antwort! Warum fragen Sie eigentlich, wenn Sie es doch nicht wissen wollen?“ Es war Ron, der sprach, und noch während die Worte seinen Mund verließen, erkannte Jessica, dass Ron etwas Falsches gesagt hatte. Mehr als falsch! Sky neben ihr hielt die Luft an, als Snape langsam auf Ron zuzuging und ihm mit öligem Stimmklang antwortete: „Strafarbeit, Weasley. Und wenn ich noch einmal höre, dass Sie meine Unterrichtsweise kritisieren, dann wird Ihnen das wirklich leidtun.“ Daraufhin war es still. Niemand sprach, man hörte nur das leise Kratzen der Federn, während sie das Kapitel über Werwölfe abschrieben. Snape ging währenddessen durch den Klassensaal und überprüfte die Arbeiten, welche sie bisher bei Remus geschrieben hatten. Immer wieder konnte man seinen abfälligen Bemerkungen lauschen, doch nach einer Zeit hörte jeder weg, da Snape nicht unbedingt die nettesten Sachen sagte. Jessicas Blick schweifte zwischendurch einige Male durch das Klassenzimmer, doch sie fokussierte nichts Genaues, bis sie irgendwann einen Blick bemerkte, der auf ihr zu ruhen schien. Sie sah ruckartig in diese Richtung und meinte noch gerade mitzubekommen, wie Draco, welcher einige Tische weiter saß, seinen Blick schnell wieder senkte. Noch bevor Jessica sich viel dazu denken konnte, hörte sie das Klingeln, doch Snape hielt sie noch kurz zurück. „Sie schreiben einen Aufsatz über die Frage, wie man einen Werwolf erkennt und tötet. Ich will bis Montagmorgen zwei Rollen Pergament darüber sehen. Wird Zeit, dass einer die Klasse in den Griff kriegt. Weasley, Sie bleiben noch, wir müssen über Ihre Strafarbeit reden.“ Jessica packte Mila beim einen Arm und Sky beim Anderen. Endlich traten sie hinaus und Jessica warf Snape einen letzten wütenden Blick zu.

„Was sollte das? Wieso haben wir die Werwölfe jetzt schon durchgenommen? Das ergab gar keinen Sinn! Und dann hat er auch noch ständig so abfällig über Professor Lupin geredet ...“, schimpfte Mila und schnaufte kurz auf. Sky sprach leise, als sie den nächsten Satz aussprach: „Ich hätte die Werwölfe definitiv lieber bei Professor Lupin durchgenommen. Und nicht bei DEM ...“ Sky schauderte kurz. Es war klar, wieso sie das heutige Thema nicht besonders genossen hatte, ihr Irrwicht war schließlich nicht umsonst ein Werwolf.

Mitfühlend strich Jessica ihr über den Rücken. „Aber ich frag mich ehrlich gesagt auch, wieso er nicht einfach mit dem Stoff weitergemacht hat, sondern unbedingt die Werwölfe mit uns durchgenommen hat ...“ Jessica überlegte, doch es ergab keinen Sinn für sie. So doof konnte nicht einmal Snape sein! Mila nickte kurz und Sky fragte die Beiden: „Was glaubt ihr, was Professor Lupin hat? Egal was es ist, ich hoffe, dass es ihm bald besser geht ...“ Auch auf diesem Satz folgte das Nicken von Mila und Jessica. Diese Frage war ihr in der vergangenen Stunde auch recht oft durch den Kopf gegangen. „Ich geh mal schnell Hermine fragen, vielleicht weiß sie ja eine Antwort!“, sagte Mila plötzlich und ging mit zügigen Schritten zurück. Kopfschüttelnd gingen Sky und Jessica weiter, doch auch sie begannen zu diskutieren, was wohl mit Professor Lupin sein könnte. Snape hatte es ihnen nicht sagen wollen, das war klar, also war es bestimmt nichts Simples wie ein Schnupfen oder Ähnliches. Aber auch nichts Lebensgefährliches hatte Snape gesagt. Jessica fiel beim besten Willen keine Antwort ein. „Kommst du mit hoch? Oder lässt du die grüne Hölle über dich ergehen?“, fragte Sky sie mit einem Zwinkern, als die Beiden an der großen Treppe standen. Jessica nickte und bejahte damit die erste Frage. In gemäßigtem Tempo gingen sie die Treppen hoch und kamen schließlich im Gemeinschaftsraum an. Die Beiden ließen sich auf einen der Sessel sinken, und Jessica begann Sky dazu zu überreden, dass die Beiden schon mit den Hausaufgaben für Snape anfangen. Diese jedoch ließ sich nicht beeindrucken und entschied sich, lieber ein wenig in einer Zeitung zu lesen, deren Aufschrift "Der Klitterer" war. Jessica stand auf und warf ihr einen kurzen Blick über die Schulter, doch schon der Titel des ersten Artikels ließ sie seufzen. Typisch Sky ... Er handelte um sogenannte Schmetterpuppe. Als Sky Jessicas Blick bemerkte, drehte sie sich so um, dass Jessica die Sicht auf die Zeitung versperrt war. Also konnte Jessica nicht anders, als sich wieder hinzusetzen und ein wenig in ihrem Buch für Verteidigung gegen die dunklen Künste zu lesen...

„Da steckt doch irgendetwas dahinter!“, sagte Hermine zum bestimmt schon 6. Mal und wieder konnten sie alle nur nicken. Hermine, Mila, Sky und Jessica hatten sich eine halbe Stunde später in dem Schlafsaal der Mädchen zusammengesetzt, und besprachen die heutige Unterrichtsstunde. Hermine hatte auch keine Lösung gewusst, sogar nachdem sie sich noch einmal alle Sätze von Snape ins Gedächtnis gerufen hatte. „Ich will wissen, was es ist!“, sagte Mila und sah die anderen Mädchen an, woraufhin Jessica ihr antwortete: „Das wollen wir alle Mila. Aber dafür müssen wir erst wissen, in welche Richtung das geht, was wir wissen wollen!“ Jessica schüttelte kurz den Kopf über ihren eigenen Satz, dann warf sie ihren Freundinnen einen fragenden Blick zu. Doch niemand von ihnen wusste die Antwort. „Er hat heute schon recht viel Schlechtes über Professor Lupin gesagt, oder? Das tut Snape im Normalen nicht.“, sagte Sky leise und Hermine fasste die Situation zusammen. „Also, Professor Lupin war heute krank, weshalb auch immer. Deshalb hatten wir Unterricht bei Snape, welcher mit uns die Werwölfe durchgenommen hat und auffällig oft etwas gegen Professor Lupin gesagt hat. Er schien, wenn ihr mich fragt, auch nicht besonders wütend über dessen Erkrankung, oder?“ Wieder nur ein synchrones Nicken, doch niemandem von ihnen schien eine Lösung einzufallen. Hermine und Mila seufzten mehrmals, im Normalen hatten sie keine Probleme mit so was. Als Jessica schließlich, doch schon recht spät, in ihren eigenen Schlafsaal ging, spuckten ihr immer noch Hermines Worte durch den Kopf, doch es war so, als würden sie irgendetwas wichtiges nicht sehen. Unruhig fiel Jessica nach einer Zeit in den Schlaf ...

Ein Kommi? *Ganz lieb frag*

Gryffindor gegen Hufflepuff

„Süße? Aufwachen! Du wolltest dir doch das Quidditchmatch ansehen!“ Die Stimme schien von Weitem zu Jess zu kommen und langsam schlug diese ihre Augen auf. Ein paar Schritte von Jessicas Bett entfernt stand Daphne und grinste sie an. Daphne war die einzige Slytherin die noch mit Jessica sprach, sogar äußerst freundlich mit ihr war. Jessicas Meinung nach hätte Daphne sowieso eher nach Ravenclaw als nach Slytherin gepasst. Diese war nun zu ihrem Spiegel hinüber gegangen und fuhr sich mit einer Haarbürste durch die leicht zerzausten dunkelbraunen Haare. „Wer spielte heute eigentlich gleich noch mal? Slytherin hat doch abgesagt ...“ Jessica sah, wie Daphne kurz den Kopf schüttelte und ein Lächeln bildete sich auf ihren Lippen. Auch Daphne war nicht besonders davon begeistert gewesen, dass die Anderen wieder so ein Drama um Draco machten. „Gryffindor gegen Hufflepuff. Ich wollte ja die Gryffindors wenigstens ein wenig anfeuern, wenn unser Team schon nicht spielt.“ Daphne nickte kurz und verschwand dann, mit neuen Klamotten im Arm, ins Bad. Jessica sah sich in ihrem Schlafsaal um und musste feststellen, dass die Anderen schon weg waren. Sogar Schlafmütze Millicent! Verwirrt hob sie die Augenbrauen, zuckte noch kurz mit den Schultern und stand schließlich auf. Sie kramte ein paar Klamotten aus ihrem Schrank, machte ihr Bett und betrachtete sich noch kurz im Spiegel, bevor sie ins Badezimmer huschte, welches soeben von Daphne verlassen worden war.

„Sky, Mila, Hermine!“, rief Jessica ihnen von Weitem zu, als sie die Drei mit Regenschirmen nach draußen gehen sah. Es stürmte draußen, und Jessica war das erste Mal etwas froh darüber, dass sie nicht spielen musste. Denn das würde sicherlich kein Vergnügen werden. Die drei Mädchen drehten sich zu ihr um und Sky begann zu lachen, als sie Jessica sah. Von Mila kam ein freudiges: „Hübsch sieht du aus!“, und Hermine beäugte sie grinsend. Jessica hatte es sich nicht nehmen können, sich mit etwas Farbe das Gesicht rot und gold anzumalen. Zwar hatte sie dadurch so manch böse Blicke der Slytherins geerntet, aber das war ihr reinlich egal gewesen. Sie stellte sich neben sie und ging, unter Skys Regenschirm, nach draußen zum Quidditchfeld. Keine Frage, bald würde es richtig anfangen zu gewittern, und Jessica blieb zweifelnd vor den Tribünen stehen. „Bei so einem Wetter müssen sie spielen? Sieht nämlich nicht besonders ... nett aus.“ Sky nickte kurz und seufzte. „Warte kurz hier!“, sagte Jessica dann plötzlich und lief los, zu zwei Personen, die gerade vor der Umkleide angekommen waren. „Jungs! Wartet kurz!“, brüllte sie den Beiden zu und die Rotschöpfe drehten sich zu ihr um. Auch ihre Lippen umspielte ein Grinsen als sie Jessica sahen, und Fred konnte es sich nicht verkneifen, ihr mit frechem Ton zu sagen: „Wirst deinem Haus wohl noch untreuer, was Jessi?“ Jessica kam bei ihnen an und gab Fred einen Klaps auf den Arm. „Sei gefälligst ruhig! Ich wollte euch beiden nur noch viel Glück wünschen!“ Sie grinste die Beiden an und gab jedem jeweils einen Kuss auf die Wange. „Danke, Jessi! Ohne die Tatsache, dass wir wissen, dass du da bist, würden wir es heute wahrscheinlich nicht schaffen!“, antwortete George ihr und auch er bekam einen Klaps gegen den Arm. Jessica nahm sie ein letztes Mal in den Arm und lief dann schnell zu Sky zurück, welche noch immer an den Tribünen auf sie wartete. Jessica warf einen letzten Blick zurück, und sah, wie die Zwillinge im Umkleideraum verschwanden.

Gejubil. Sehr viel Gejubil! Nun war Gryffindor schon 50 Punkte vor! Doch selbst Jessica, welche keine Uhr anhatte, war sich bewusst, dass das Match schon sehr lange dauerte. Und sie wusste genauso, dass es kaum eine Möglichkeit gab, den Schnatz bei diesem Wetter zu erkennen. Jessica spürte, wie Regentropfen auf ihre Haare fielen, langsam hinunterliefen, auf ihr Gesicht aufkamen, und dort die Farbe zu verlaufen brachte. Jessica sah wieder einmal über das ganze Feld, in der Hoffnung ein Zeichen dafür zu sehen, dass einer der Sucher den Schnatz gesehen hatte. Doch es verging Minute um Minute, und immer noch nichts. Dann ertönte plötzlich der schrille Pfiff von Madame Hoochs Pfeife und Wood begann, sein Team hektisch zu sich zu winken. Hermine, welche hinter ihr gestanden hatte, stürmte davon, murmelte etwas von einem Zauber. Jessica konnte nicht erkennen, was dort unten vorging, doch nach ein paar Minuten kam Hermine wieder, und das Match ging weiter. Mila beugte sich kurz zu ihr hinüber, flüsterte ihr etwas zu, doch Hermine winkte ab. Jessicas Augen folgten Harry die ganze Zeit, sie hoffte er würde den Schnatz bald fangen. Immer wieder hörten sie den Donner, sahen Blitze. Es wurde immer gefährlicher. Dann, Harry sank ein paar Meter in die Tiefe, er klammerte sich an seinem Besen fest, die Augen scheinbar auf etwas gerichtet, was irgendwo über Jessica war. Sie wollte gerade den Kopf heben und nachschauen, als Harry losflitzte, hinter Cedric Diggory,

dem Sucher der Hufflepuffs hinterher. Der Schnatz, sie konnte ihn sehen! Gerade wollte Jessica laut losbrüllen, als sämtlicher Ton um sie herum verstummte. Es wurde kalt, noch kälter als es eh schon gewesen war. Jessica begann wirklich zu frösteln, ein Gefühl der Kälte breitete sich in ihr aus. Und sie glaubte aus dem Fernen eine Stimme zu hören, doch sie sagte etwas für Jessica unverständliches. Es klang als würde jemand mit ihr sprechen, doch sie verstand nicht wer oder was. Sie konnte nicht sehen, vor ihren Augen wurde es dunkel ...

Jessica spürte, wie jemand sie am Arm packte und ihren Namen sagte. Immer wieder, immer lauter. Dann schlug sie die Augen wieder auf und blickte in das besorgte Gesicht von Sky. Jessica verstand nicht, was los war. Augenblicklich schweifte ihr Blick zum Quidditchfeld, und voller Schrecken musste sie Harry sehen, wie er unten auf dem Quidditchfeld lag, ein paar Professoren ihn langsam weg brachten, das gesamte Team der Gryffindors ihm nachging. „Was ist passiert?“, fragte Jessica ihre Freundin hektisch. „Es waren Dementoren! Sicherlich Hunderte! Sie sind einfach so gekommen, und Harry ist hinunter in Richtung Quidditchfeld gestürzt. Professor Dumbledore konnte ihn noch rechtzeitig stoppen, sodass er recht sanft auf den Boden gefallen ist. Er hat glaub ich das Bewusstsein verloren! Die Dementoren wurden wieder weggeschickt, ich glaub Professor Dumbledore war noch nie so wütend! Aber jetzt komm, ich will sehen, wie es Harry geht!“ Mit diesen Worten endete Sky und die beiden Mädchen rannten schnell runter, und den Anderen nach in den Krankenflügel ...

Kommis?

Besuch im Krankenflügel

Sky und Jessica schoben die Tür zum Krankenflügel auf und unsicher traten die Beiden ein. Augenblicklich hefteten sich die Blicke des gesamten Quidditchteams auf sie, nur Wood schien zu fehlen. Sie waren allesamt voller Schlamm und sahen recht besorgt aus. Inmitten von ihnen, auf einem Krankenbett, lag Harry, scheinbar immer noch bewusstlos. Schnell stürmten die beiden Mädchen zu ihnen hinüber. Mila saß schon, zusammen mit Hermine und Ron, an Harrys Bett und unterhielt sich im Flüsterton mit Hermine. Jessica sah kurz zu Harry, dann wandte sie sich an die Anderen: „Wie geht es ihm?“ Man hörte Besorgnis aus ihrer Stimme heraus und sie spürte, wie sich eine Hand von hinten auf ihre Schulter legte. Es war Katie Bell, welche ihr antwortete: „Es ist alles in Ordnung. Madame Pomfrey sagt er wird bald aufwachen.“ Jessica nickte kurz und drehte sich dann zu der Person um, dessen Hand auf ihrer Schulter lag. Aber sie hätte wissen müssen, wer es war. Fred war echt blass im Gesicht, als er zu ihr hinuntersah. Jessica nickte ihm und George kurz zu, bevor Fred ihr leise zuflüsterte: „Weißt du eigentlich, dass du furchtbar aussiehst?“ Jessica brauchte einen Augenblick, um zu realisieren, dass Fred, voller Schlamm, klitschnass und blass wie sonst was war und ihr gerade gesagt hatte, sie würde schlimm aussehen. „Dabei sahen die Farben so süß an dir aus!“, fuhr er frech fort und fuhr ihr kurz mit einem Finger über die Wange. Jessica verstand. Natürlich, die Farbe auf ihrem Gesicht war weder wasserfest, noch sonst was gewesen. Das hieß, sie war komplett vermischt und teils verschwunden. Schnell wischte sich Jessica ein paar Mal mit den Händen über das Gesicht, bevor sie die Zwillinge kopfschüttelnd ansah. Diese grinsten ihr kurz schwach zu, bevor sie sich wieder den Anderen aus dem Team zuwandten. Sie begannen zu reden, darüber was dort draußen passiert war. Doch Jessica hörte ihnen nicht zu. Sie fixierte stattdessen Harrys Gesicht, welches sich nun langsam regte. Dann, auf einmal, schlug er die Augen auf.

„Harry! Wie geht's dir?“, fragte Fred neben ihr und sah Harry an. Auch die Anderen traten nun noch näher an das Bett heran, während Jessica sich eher etwas abseits hielt. Auch Sky kam zu ihr. Beide brauchten keine genaueren Schilderungen von dem, was passiert war. Sky hatte genug gesehen, und Jessica reichte es auch vollkommen aus, das zu wissen, was Sky ihr erzählt hatte. Die Anderen unterhielten sich nicht besonders laut, sodass es nicht allzu schwer war, ihnen nicht zuzuhören. Dann, recht unerwartet, gesellte sich Mila zu ihnen. Ihre Augen waren leicht blutunterlaufen, sie sah schlimm aus. „Leute, Hermine und ich müssen noch mit euch über etwas reden. Wegen gestern. Uns ist etwas aufgefallen! Und ... wir hätten einen Plan, um Genaueres herauszufinden, aber dazu bräuchten wir eure Hilfe.“, flüsterte Mila ihnen zu und sah beiden durchdringlich in die Augen. Jessica warf kurz einen Blick zurück zu den Anderen. Niemand schien bemerkt zu haben, dass die Drei etwas Abseits standen, nur Hermines Blick huschte hin und wieder zu ihnen. „Sag, was ist los?“, fragte Sky neugierig und ihre Augen wurden etwas größer. Doch Mila schüttelte nur kurz den Kopf. „Nicht hier, nicht jetzt! Wir werden es nachher besprechen! Mir wäre es nämlich lieber, wenn nicht jeder Bescheid weiß.“ Jessica und Sky nickten, dann sahen sie wie Madame Pomfrey herein gestürmt kam und das Quidditchteam fortschickte. Jessica nickte Sky und Mila noch kurz zu, dann spürte sie, wie zwei Hände sich um ihre Handgelenke schlossen und sie ließ sich von den Zwillingen mitziehen. „Tja Jessi, heute hast du uns wie es scheint kein Glück gebracht!“, sagte George gespielt vorwurfsvoll und Fred schüttelte den Kopf. Dann jedoch sagte er, wieder ein freches Grinsen auf dem Gesicht: „Müssen wir dir jetzt bei eurem nächsten Match auch Glück wünschen? Mit Küsschen auf die Wange und 'ner Umarmung?“ Jessica streckte den Beiden kurz die Zunge raus und tat beleidigt. „Oooh, Jessi! Das darfst du uns doch nicht böse nehmen!“ „Wir veräppeln dich doch nur ein wenig!“ Jessica zog die Augenbrauen hoch und sah sie abwechselnd an. „Und wer hat gesagt das ihr mich veräppeln dürft Jungs?“ Auch die Rotschöpfe zogen nun die Augenbrauen hoch, und zusammen sagten sie: „Deine Aura schreit förmlich danach!“ Dann begannen sie zu lachen, und Jessica stimmte, nach einem kurzen Seufzen, in das Lachen ein. An der Treppe, welche die Jungs zu ihrem Gemeinschaftsraum hochführte, verabschiedete sie sich von ihnen. „Eigentlich müsst ich ja jetzt ohne ein Wort weggehen, aber ich will mal nicht so sein!“ Also gab sie beiden einen flüchtigen Kuss auf die Wange und lief dann, ohne auch nur einen Blick zurückzuwerfen, die Treppen nach unten. Sie hörte noch kurz das Lachen der Jungs, was sie mit einem Kopfschütteln quittierte.

Jessica hätte sich wenige Minuten später dafür ohrfeigen können, dass sie nicht noch kurz auf eine der

Toiletten gegangen war, bevor sie den Slytherin Gemeinschaftsraum betrat. Doch jetzt war es zu spät. Denn kaum hatte sich die Mauer hinter ihr wieder geschlossen, drang eine abwertende Stimme zu ihr: „Kann man eigentlich noch verlogener werden?“ Jessica sah seufzend auf und erblickte einen die Lippen schürzenden Draco. „Was denn, Malfoy? Bist du gerade am Überlegen, was du in der Zukunft aus dir machen sollst?“ Dracos Blick wurde nun abfällig und er trat etwas näher zu Jessica. „Dein Gesicht ... Nicht sehr schön, weißt du? Macht dich noch hässlicher als du eh schon bist ...“ Jessica stockte der Atem. Hatte er tatsächlich gerade gesagt sie wäre ... Hässlich? Draco fiel auf, wie Jessica auf seine Worte reagierte, und ein leichtes Grinsen trat auf sein Gesicht. „Hab ich da etwa einen wunden Punkt bei klein Perry getroffen?“ Draco lachte auf und Jessica wusste, dass es nicht mehr lange dauern würde, bis sie ihm an die Gurgeln springen würde. Auch die Anderen schienen das zu bemerken, denn plötzlich stellte sich jemand zwischen sie. „Klappe Draco, klar? Sprich nicht so mit deinen Klassenkameraden! Und du Jess, komm runter!“ Daphne sah die beiden Streithähne wütend an und Jessica sah ihr kruz in die braunen Augen. Sie nickte kurz und drehte sich wütend um. Jessica stolzierte in ihren Schlafsaal und würdigte weder Draco, noch einen der Anderen eines weiteren Blickes. Auch Draco hatte sich umgedreht und, immer noch lachend, auf eines der Sofas niedergelassen. Wie Jessica ihn doch manchmal verfluchen konnte!

Krieg ich ein Kommi? *ganz doll lieb schau*

Ein eigentlich ziemlich guter Plan ...

So, wieder ein kleines extra Kap. Nämlich zum Geburtstag des OCs Mila Granger, der 13. Juli. Schon lustig , dass Erfinderin und imaginäre Figur so nah aneinander Geburtstag haben. Nein, der Geburtstag von Mila wird logischerweise nicht in diesem Kap vorkommen, da es ja dafür noch viel zu früh ist, ich hoffe es gefällt euch trotzdem. Also, Happy Birthday Mila!

@Sabrina.Lupin<3

Danke für das liebe Kommi! Und zu der Frage, sie hatte ja die komplett verwischten Farben in ihrem Gesicht, klar dass es Draco nicht gefällt ...

@Mila.G

Du postest deine Kommiss zwar vllt nicht bei der FF, aber ich will dir trotzdem Danke sagen für das liebe Lob, das du mir nach jedem Kap in 'ner SMS schickst :-*

„Denkt ihr echt, dass wir das machen sollten?“, fragte Sky in die Runde und sah ihre Freundinnen an. Hermine und Mila nickten synchron, und auch Jessica willigte nach kurzem Zögern ein. Eine ganze Stunde saßen sie nun schon hier, wieder im Schlafsaal der Mädchen aus Gryffindor. Nachdem sie Lavender und Parvati hatten verscheuchen müssen, konnten sie sich auf die Betten von Mila und Sky niederlassen. Lange hatten sie über die Konsequenzen und Gefahren des Planes von Mila und Hermine nachgedacht, bis sie sich irgendwann geeinigt hatten. Am nächsten Morgen, Montag, würden sie als Erstes nachschauen, ob Professor Lupin wieder unterrichtete, sonst würde das Ganze eh nicht klappen. Falls ja, würden sie nach ihrer letzten Stunde loslegen. Sie konnten nur hoffen, dass es klappte ...

„Und ist er da?“, fragte Jessica Mila, welche schon vorgegangen war. „Ja!“, antwortete diese lächelnd und Sky atmete erleichtert auf. „Gott sei Dank, sonst hätten wir das nachher vergessen können!“ „Was nachher?“, ertönte plötzlich eine Stimme von hinten. Die drei Mädchen drehten sich augenblicklich um und sahen mit schuldbewusster Miene in das Gesicht von Seamus Finnigan. „Eeh, nichts Seamus. Alles in Ordnung! Sag, hast du den Aufsatz für Snape eigentlich schon geschrieben?“, lenkte Sky ihn schnell ab und ging mit ihm ins Klassenzimmer, nachdem sie den Mädchen noch kurz zugezwinkert hatte. „Das war verdammt knapp.“, sagte Mila nur mit nun leiserer Stimme. Jessica nickte und die Beiden traten in den Klassensaal. Tatsächlich, Remus stand, zwar noch mitgenommener aussehend als sonst und mit dunklen Schatten unter den Augen, vorne am Lehrerpult und lächelte die Schüler an. Dabei sah man nicht, wie bei Snape, einen Unterschied zwischen dem Blick der an die Gryffindors gerichtet wurde, und dem für die Slytherins. Das mochte Jessica so an Remus. Er war um einiges gerechter als Snape. Wieder musste Jessica an die von ihnen geplante Aktion denken, und sie spürte einen kleinen Stich, da sie sozusagen ein klein wenig sein Vertrauen missbrauchen würden. Um sie herum begannen sich die Schüler nun lauthals über den Unterricht bei Snape zu beschweren. Einige Male hörte man den Satz „Zwei Rollen Pergament!“ heraus, oder Ähnliches. „Habt ihr Professor Snape gesagt, dass wir Werwölfe noch nicht behandelt haben?“, fragte er die Schüler, und ein paar Falten zogen sich über seine Stirn. Wieder fingen alle an, sich zu beschweren. Sky selbst, welche sich, genau wie Mila, wieder an die eine Seite von Jessica gesetzt hatte, sagte: „Natürlich! Aber er hat es völlig ignoriert!“ Remus lächelte milde, dann beruhigte er sie: „Macht euch keine Sorgen, ich spreche mit Professor Snape. Den Aufsatz müsst ihr nicht schreiben.“ Von Hermine, welche weiter vorne saß, kam ein enttäuschtes: „Oh nein! Meiner ist schon fertig!“ Auch Mila sah leicht traurig aus. Jessica selbst ließ sich nicht von ihrem Ärger darüber anmerken, obwohl auch ihr Aufsatz schon geschrieben war. Sie hatte ihn zusammen mit Mila geschrieben, an einem

Abend in der Bibliothek. Sky hatte währenddessen danebengesessen und im Buch "Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind" gelesen.

Der Rest der Stunde verlief recht gut. Professor Lupin hatte ihnen, in einem kleinen Aquarium, einen Hinkepank mitgebracht. Das waren kleine einbeinige Geschöpfe, die Rauchschwaden recht viel ähnelten und auch sonst nett und harmlos aussahen. Sie hielten jedoch in der Hand eine kleine Lampe, mit denen sie Wanderer anlockten und sie dann, mitten in der Dunkelheit, auffrassen. Jessica persönlich waren die kleinen Viecher nicht ganz geheuer, und Mila neben ihr schien auch nicht ganz wohl bei der Vorstellung von so einem ans Wasser gelockt und dort aufgefressen zu werden. Als es schließlich klingelte, verließen sie das Klassenzimmer, nur Harry wurde noch von Remus zurückgehalten. Insgeheim fragte sich Jessica, ob Remus wohl jetzt noch so ein riesiges Geständnis bringen würde, verwarf den Gedanken jedoch sofort wieder, immerhin konnte er nichts dafür, dass er ihr Patenonkel war. Nur war sie halt immernoch leicht angefressen, weil er sich ja ruhig in den letzten Jahren mal hätte blicken lassen können. 'Jessica, reiß dich zusammen!', ermahnte sie sich selbst und verwarf die Gedanken wieder. „Habt ihr eigentlich vorhin mitbekommen, wie Ron Malfoy das Krokodilherz ins Gesicht geklatscht hat? Sah richtig hübsch aus!“, kicherte Sky plötzlich los und sah verträumt in die Gegend. Auch Mila lachte leicht und die Drei sahen die Szene wieder vor sich. „Blöderweise hat er dann 50 Punkte abgezogen bekommen, oder? Glaubt ihr nicht, nachher sind vielleicht ein paar Gryffindors leicht angepisst darüber? Ich meine, wegen dem verlorenem Match steht ihr schon nicht so gut da ...“ Mila nickte, jetzt leicht niedergeschlagen. Die Drei kamen in der großen Halle an und Jessica verabschiedete sich mit einem Wink von Mila und Sky. Dann setzte sie sich an ihren Tisch und begann den gesamten Plan für nachher noch mal durchzugehen. Sie spürte Blicke auf sich liegen, doch ignorierte sie geschickt. Nur Fred und George, welche ihr von dem anderen Tisch zuzwinkerten, streckte sie kurz die Zunge raus. Nach dem Essen machte sie sich auf den Weg zu Arithmantik und spürte langsam Nervosität in ihr aufkommen...

„So, alle bereit?“, fragte Jessica ein letztes Mal. Die Vier standen in einer Ecke, nicht weit von Verteidigung gegen die dunklen Künste entfernt. Sie hatten es ein letztes Mal besprochen, und nun war es so weit, denn gleich wollten sie anfangen. Jessica warf kurz einen Blick auf Sky und Mila, welche noch kurz besprachen, was sie tun mussten. Hermine nickte Jessica zu, und die Beiden schlichen zur Tür, welche in den Raum hineinführte. Jessica sah sich unsicher um, Mila und Sky waren in den nächsten Gang weitergegangen, dann hörte sie lautes Gebrüll: „Das ergibt doch überhaupt keinen Sinn, Sky! Das ist einfach nur riesiger Mist! Drachennest! Ich meine, zuerst schrumpfhörnige Schnarchkackler, dann auch noch seltsame Omen aus Wahrsagen? Bitte! Daran kannst doch nicht einmal du glauben!“ Hermine grinste Jessica an, und auch diese hatte eine belustigte Miene aufgesetzt. „Weißt du was? Du kannst mich jetzt gleich einfach mal! Nie glaubst du mir was! Es gibt keinen Beweis dafür, dass es Schmetterpupse und Ähnliche nicht gibt!“ „Und wo sind die Beweise, dass es sie gibt?“ Kaum hatte Mila den letzten Satz ausgesprochen, flog die Tür auf und Remus kam mit gerunzelter Stirn heraus. Und sofort flitzen Jessica und Hermine hinein. Durch das Klassenzimmer, die Treppe hoch, in das Büro. Kurz standen sie unschlüssig da, dann sagte Hermine knapp: „Du die Seite, ich diese!“ Also begannen sie, zu suchen. Eigentlich dürften sie es gar nicht, und es war mehr als respektlos, aber sie brauchten eine Antwort. Jessica wusste nicht, wie lange sie suchten, und nichts finden konnten, als sie gedämpfte Schritte in ihre Richtung kommen hörten. Hermine versteckte sich hinter der Tür, und Jessica, welcher nichts Besseres in der Panik einfiel, verkroch sich unter Remus Schreibtisch. Sie sah, wie jemand schwarz Angezogenes eintrat, und sie kniff die Augen zusammen, da es absolut klar war, dass es sich um Snape handelte. Dieser verharrte kurz im Türrahmen, ging schließlich zum Pult, unter welchem sich Jessica nun noch kleiner machte. Er zog ein Stück Pergament aus der Tasche und legte es auf den Schreibtisch, dann verließ er das Büro rasch wieder. Jessica seufzte erleichtert, und Hermine tauchte neben ihr auf. Sie hielt Jessica ihre Hand hin, welche diese dankbar erfasste und sich hochziehen ließ. „Was steht da?“, fragte Jessica neugierig, und Hermine beugte sich über das Stückchen Pergament. „Ich erwarte, dass Sie mir folgende Zutaten besorgen, für welche ich in keinem meiner normalen Tränke Verwendung finde, und deshalb nicht einsehe, weshalb ich sie bezahlen sollte. Ich rate Ihnen mir sie recht schnell zu bringen, sonst könnte es sein, dass ich Ihnen den Trank nicht brauen kann. Dann ist da noch eine Liste mit Zutaten. Sind tatsächlich recht seltene Sachen, soweit ich weiß ...“, sagte Hermine und sah das Pergament durchdringend an. Jessica selbst war recht verwirrt. Was sollte das heißen? „Welchen Trank müsste Snape denn schon für Remus brauen? Kein

Heiltrank, den bekämme er wahrscheinlich von Madame Pomfrey. Und sonst? Was für einen Bedarf an Tränken könnte er haben?" Auch Hermine schien darauf keine Antwort zu wissen, legte das Pergament wieder zurück, und die beiden erschrakten, als sie wieder Schritte auf der Treppe hörten. Diesmal etwas schlauer, sprang Jessica zu einem naheliegenden Schrank und kletterte schnell hinein.

Kaum eine Sekunde zu früh, denn im nächsten Augenblick trat Remus zusammen mit Mila und Sky ein, welche recht schuldbewusste Mienen hatten. Remus schritt bis zu seinem Büro hinüber, und Jessica konnte durch einen kleinen Spalt sehen, wie Hermine durch die noch offene Tür flitzte und rauslief. Na toll, jetzt saß Jessica alleine hier fest! Remus hielt Sky und Mila kurz eine Predigt, zog Gryffindor jeweils fünf Punkte ab, und entließ sie ohne Strafe. Dann setzte er sich auf den Stuhl, welcher hinterin seinem Pult stand, und er ließ seinen Blick durch sein Büro schweifen. Jessica wurde immer nervöser. Wenn er in den Schrank hier schauen würde, dann würde er sie finden. Und dann würde es richtig unangenehm werden. Endlich hatte Remus die Notiz von Snape entdeckt, und las sie mit leicht hochgezogenen Augenbrauen. Mit einem Seufzen legte er sie wieder auf sein Pult und ging mit nicht gerade glücklichem Blick nach draußen. Wieder seufzte Jessica erleichtert auf, und schlug die Tür des Schrankes auf. So schnell sie konnte flüchtete sie aus dem Büro, und traf im Gang davor auf Mila und Sky, welche sich gerade von Hermine das Geschehene erzählen ließen. Mila runzelte die Stirn und Sky zuckte mit den Schultern. Das hatte definitiv nicht ganz so geklappt wie eigentlich geplant. „Aber wir beiden hatten echt Glück, dass es Professor Lupin war, und nicht Snape. Bei dem hätten wir wahrscheinlich stundenlanges Kesselschrubben oder so bekommen ... Aber jetzt nur 10 Punkte Abzug! Das ging noch mal gut. Nur blöd, dass wir rein gar nichts mit dem Herausgefundenen anfangen können!“ Hermine nickte und Sky antwortete mit einem Seufzer: „Ja. Aber immerhin, Snape braut Professor Lupin einen Trank mit recht seltenen Zutaten. Das scheint er nicht das erste Mal zu machen, wenn Professor Lupin ihm Zutaten besorgen muss. Hermine hast du dir die Zutaten gemerkt?“ Hermine nickte wiederum nur und zählte sie kurz auf. „Glaubt ihr nicht vielleicht, wir könnten in den Zauberschriften der verschiedenen Jahrgänge nachschauen, ob wir ihn da nicht vielleicht irgendwo finden? Jeder könnte sich zwei Bücher nehmen. Und ich nehm nur eins, weil ihr definitiv schneller seid als ich.“, grinste Sky sie an und die drei Mädchen willigten grinsend ein. Also machten sie sich auf den Weg in die Bibliothek, mit der Hoffnung, dass sie dort mehr herausfinden würden...

Kommi?

Abholen der Unterschrift

@Sabrina.Lupin<3

Danke für das Kommi :D

Wenn du meinst ... Könnte sein dass das besser geworden wäre ... *nachdenk*

Du wirst jetzt hoffentlich ein paar Kaps nacheinander bekommen, da ich gestern Abend tatsächlich vier Kaps und ein OS geschrieben habe XD

„Nichts! Einfach rein gar nichts! Verschiedene Tränke würden passen, aber ich meine, was würde Professor Lupin mit einem Vergessens-rank oder Ähnlichem machen? Und dann auch noch regelmäßig?“, berichtete Mila den Anderen ein paar Stunden später kopfschüttelnd. Auch diese hatten nicht wirklich etwas vorzuzeigen, und Hermine, welche sichtlich nervös war, flüsterte immer wieder die Zutaten vor sich hin. „Also steht es in keinem der Lehrbücher. Somit wahrscheinlich kein Trank, den man einfach so braut, weil man gerade Lust dazu hat. Vielleicht steht es ja in ein paar ... von denen Büchern ...“ Jessica zeigte auf die verbotene Abteilung. Sie selbst hatte zusammen mit Hermine noch ein paar weitere Bücher, abgesehen von den Schulbüchern, durchsucht, und auch darin nichts gefunden. Sky seufzte kurz. „Dazu bräuchten wir die Erlaubnis eines Lehrers. Und keiner von uns hat so gute Beziehungen zu einem von denen, damit sie uns ohne zu fragen das Buch geben würden, oder uns eine Lüge abkaufen würden.“ Mila gab einen zustimmenden Laut von sich. Jessica jedoch, welcher nun etwas unbehaglich war, sah zu Boden und überlegte, ob sie das tatsächlich wagen konnte. „Jess? Alles in Ordnung?“, hörte sie Hermine Stimme. Sie musste es einfach versuchen. Vielleicht würde er ihr ja als kleine Entschädigung diesen Gefallen tun, vielleicht sogar ohne viel nachzufragen. „Nun ja, also ... Ich wüsste jemandem bei dem ich die Unterschrift vielleicht bekäme. Ich kann es versuchen, aber ich werd euch nicht verraten, von wem sie ist!“ Mila sah sie kurz durchdringend an, dann stimmte sie ein und fuhr fort: „Wir müssen zu erst wissen, welches Buch wir wollen.“ „Ich würde ja "Höchst potente Zaubersprüche vorschlagen! Da stehen viele komplizierte Tränke drin!“, sagte Hermine und schnippte kurz mit den Fingern. „Woher ... weißt du das, Hermine?“, fragte Sky, sichtlich verwundert. Hermine wurde leicht rot und winkte schnell ab: „Unwichtig. Ich geh sofort einen Zettel bei Madame Pince abholen. Und du glaubst du kriegst die Unterschrift, Jess?“ Die Angesprochene nickte kurz und Hermine verschwand Richtung Eingang. „Ich hoffe jedenfalls ...“, sagte sie, mehr zu sich selbst.

Langsam klopfte sie an der Tür. Das Geräusch klang einfach nur dumpf, so verräterisch. Ach was, Klopfen konnte doch nicht verräterisch klingen! Von drinnen erklang ein müdes "Herein!", und Jessica sank das Herz in die Hose. Eigentlich hatte sie gehofft er wäre nicht da, nachdem sie sich nun schon die ganze Woche davor gedrückt hatte, es zu erledigen. Ja, sie hatten tatsächlich schon Samstag. Hermine, Mila und Sky waren den Gryffindors beim Training zuschauen, also war es die beste Möglichkeit für Jessica. Mit leicht zitternder Hand öffnete sie die Tür und schlüpfte hinein. Schnell schloss sie sie wieder hinter sich und trat vor Remus Augen. Dieser hob kurz die Augenbrauen und sah sie neugierig an. „Jessica? Was verschafft mir die Ehre?“ In seiner Stimme lag etwas Verwirrtes, und dennoch Freudiges. Ein Lächeln stahl sich auf Jessicas Lippen und ihr Körper begann sich langsam zu entspannen. „Eh, hey ... R-Remus! Ich ... Ich wollte dich um einen Gefallen bitten!“ Jessica ging zum Schreibtisch hinüber und setzte sich auf den Stuhl, der davor stand. Remus Blick wurde leicht misstrauisch. Jessica verstand, dass sie wohl besser nicht um den heißen Brei herumreden sollte. Sie musste ihn bei Laune halten. „Also ... Ich hätte gerne ein Buch, ein älterer Schüler hat mir davon erzählt und ich wäre daran interessiert, es mir einmal anzusehen. Nur leider ... Leider steht es in der verbotenen Abteilung. Das heißt, ich bräuchte deine Unterschrift auf diesem Zettel ...“ Jessica packte den Zettel aus und legte ihn vor Remus hin. Sie biss sich kurz auf die Lippe, mit einem bittenden Gesichtsausdruck sah sie ihn an, und versuchte Blickkontakt mit ihm herzustellen. Remus las sich den Zettel durch, dann blickte er auf und sah Jessica durchdringend an. „Was willst du wirklich damit machen? Glaub mir, ich erkenne es, wenn du mich anlügst. Du machst dabei genau das Gleiche, was Jennifer immer getan hat. Deine Hände im Schoß

zusammenfalten, auf der Lippe rumkauen, der Blick ... Sag, was hast du vor?"

Jessica erkannte mit Erstaunen, dass seine Stimme immer noch freundlich war. Es war ihr sogar, als hätte sie ein Lachen darin gehört. Wieso war er so mit ihr? „Ich bin an einem der Getränke darin interessiert.“, sagte sie knapp, und war sich genau bewusst, dass sie schon damit zu viel verraten hatte. Doch sie hatte einfach plötzlich das Gefühl, als könne sie Remus vertrauen. Dass er irgendwann genug Informationen hatte, um sich keine Sorgen machen zu müssen, und dass er es dann auch dabei beließ. Warte ... Sorgen machen? Ob er sich wohl tatsächlich Sorgen um sie machte? „Was für einen Trank?“ Remus Stimme riss sie aus ihren Gedanken, und schnell dachte Jessica über ihre Antwort nach. „Ich weiß noch nicht genau welcher. Ich kenne die Zutaten, jemand hat sie mir verraten. Und jetzt will ich herausfinden, um welchen Trank es sich dabei handelt. So einfach ist das! Und, bitte Remus, stell mir keine weiteren Fragen, denn mehr kann und will ich dir nicht verraten, ok?“ Jessica hielt den Blickkontakt mit Remus, sah ihn leicht flehend an. Dieser schien kurz nachzudenken, dann nickte er kurz, und sagte leise: „Mach nichts, was dir nachher Ärger einbringt.“ Nun war es an Jessica zu nicken, und dann herrschte Stille. Remus nahm sich eine Feder und senkte kurz seinen Blick, um den Zettel zu unterschreiben. Er hatte eine schöne Unterschrift, sie passte irgendwie zu seinem Charakter. Schließlich gab er ihr den Zettel und Jessica nahm ihn dankbar an. Die Beiden standen gleichzeitig auf und Remus kam um seinen Schreibtisch herum auf Jessica zu. „Danke Remus! Du weißt nicht, wie froh ich jetzt bin!“ Remus grinste sie an, dann hielt er ihr seine Hand hin. „Na dann, bis dann Jessica. Und ... komm mich mal wieder hier oben besuchen!“ Er zwinkerte ihr kurz zu, was Jessica wieder zum Lächeln brachte. Sie ergriff seine Hand und gab ihm, weswegen auch immer, einen kurzen Kuss auf die Wange. Dann drehte sie sich um und ging, denn Zettel umklammernd, langsam zur großen Halle, wo sie sich zusammen mit den Anderen treffen sollte.

Doch sie kamen zu spät, sodass Jessica noch kurz Zeit zum Überlegen blieb. Sie lehnte sich an eine Wand in der Eingangshalle nahe der Eingangstür. Irgendwie begann sie so langsam, Remus zu mögen. Wie ein Mädchen halt seinen Patenonkel mochte. Er war natürlich auch recht nett. Er hatte es akzeptiert, als sie ihm nicht mehr hatte verraten wollen. Einfach so unterschrieben. Jessica verstand immer noch nicht, wieso sie ihm den Kuss gegeben hatte. Durfte sie das eigentlich? Ja klar, er war ihr Patenonkel, aber gleichzeitig auch immer noch einer ihrer Lehrer. Wieder musste sie sich zur Vernunft bringen, es war ja nur ein Kuss auf die Wange gewesen. Dann spürte sie, wie sich eine Hand auf ihre Schulter legte und sie blickte leicht erschrocken in das Gesicht von Mila, welche nun zu lachen begonnen hatte. „Halt die Klappe! Und übrigens, ich hab sie!“, antwortete Jessica grinsend und zeigte ihnen ganz kurz den Zettel. Lange genug damit sie die Unterschrift sahen, aber zu kurz damit sie sie erkannten. „Du bist einfach nur sensationell, Jess!“, antwortete Sky ihr, woraufhin Jessica nicht anders konnte, als ihr frech zu antworten: „Was anderes erwartet?“

Ein ... Werwolf?!?

Madam Pince hielt den Zettel in die Luft, überprüfte ihn, besah ihn sich genau. Es war so, als würde sie sehr gerne erkennen, dass es eine Fälschung war. Mit prüfendem Blick sah sie Hermine an, welche ja bekanntlich das Buch schon einmal ausgeliehen hatte. Schließlich ging sie mit einem Seufzen nach hinten, um das Buch zu holen. Mila betrachtete etwas, starrte es förmlich an. Jessica, neugierig, wie sie war, fragte sie: „Was ist Mila?“ Auch Sky und Hermine sahen nun fragend zu Mila. „Von Professor Lupin? Wie kommt's? ... Ich hätte eher gedacht du gehst zu Snape, oder so jemandem ...“ Jessica schüttelte den Kopf und antwortete schnell: „Nein, Snape hätte zu viel nachgefragt. Aber, ich hatte einfach ein gutes Gefühl bei Remus. Und er hat auch nur so viel nachgefragt, wie ich wollte.“ Jessica zuckte kurz mit den Schultern, dann ließ sie ihren Blick über die Tische mit den arbeitenden Schülern schweifen. „Hier haben Sie das Buch. Und die Erlaubnis behalte ich!“ Madam Pince war zurückgekommen und drückte ihnen fast liebevoll ein dickes Buch in die Hände. Die Vier bedankten sich und gingen dann langsam raus. „Kommt wir gehen in den Mädchenschlafsaal. Da sind wir ungestört!“, schlug Sky vor und Jessica verstaute das Buch vorsichtig in ihrer Tasche. „Den wievielten haben wir heute eigentlich?“, fragte Hermine, und Jessica, welche das Datum auf den Zettel hatte schreiben müssen, antwortete rasch: „27. November. Jetzt bin ich fast 3 Monate hier!“ Ein Grinsen stahl sich auf Jessicas leicht nervöses Gesicht. So schnell war die Zeit hier vergangen ...

Einige Minuten später trat Jessica in den vollbesetzten Gemeinschaftsraum der Gryffindors, und wollte sich gerade zur Treppe aufmachen, als jemand ihr ins Ohr flüsterte: „Kommst du mich und George nachher noch in unserem Schlafsaal besuchen? Wir haben dich schon so lange nicht mehr richtig geärgert!“ Jessica lachte kurz auf, dann drehte sie sich zu Fred um, gab ihm einen Kuss auf die Wange und flüsterte ihm zu: „Wenn es denn sein muss ...“ Kaum hatte sie geantwortet, packten Mila und Sky sie am Arm, und zogen sie mit sich mit zu ihrem Schlafsaal. Fred sah ihr kopfschüttelnd nach, was nur ein noch breiteres Lächeln auf Jessicas Lippen zauberte. „Also, zeig schon her!“, forderte Mila sie einige Minuten später auf, als sie zusammen auf Milas Bett saßen und Jessica das Buch auspackte. Es sah schon so gruselig genug aus. „Wer will? Wir können nicht alle zusammen suchen ...“ Hermine schnappte sich einfach das Buch aus Jessicas Händen und setzte sich damit auf ihr eigenes Bett. Mila schüttelte kurz den Kopf, dann flüsterte sie Jessica zu: „Ach und Jess ... Wieso nennst du Professor Lupin eigentlich Remus?“ Mila sah sie prüfend an, und auch Skys Blick verlor etwas an Verträumtheit. Jessica hatte keine große Lust dazu, lange um den Brei zu reden. Wenn sie es denn echt wissen wollten ... „Remus ist mein Patenonkel.“ Jessicas Miene blieb gleichgültig, während Sky und Mila die Augen aufrissen. „Das hättet ihr jetzt nicht erwartet, was?“ Jessica blieb locker, während Sky sich wieder fasste. „Also, das erklärt auch wieso er zu dir irgendwie ... anders war ... Findest du nicht auch Mila?“ Diese nickte kurz und wandte ihren Blick zu Hermine, der man ansah, dass sie mitgehört hatte, sie schien es jedoch nicht weiter zu interessieren. „Deswegen hast du auch die Unterschrift bekommen! Professor Lupin kann seiner kleinen Jessica einfach keinen Wunsch abschlagen!“, sagte Mila mit zuckersüßer Stimme, und Sky begann laut loszulachen, wobei ihre Augen leicht hervorquellten. Auch Jessica begann zu lachen, und Hermine verzog beim Lesen den Mund verdächtig. „Dazu sag ich jetzt mal nichts ...“ Jessica verdrehte kurz die Augen und ging zu Hermine hinüber. Diese brütete recht interessiert über einer Seite, und als Jessica hinab auf das Buch blickte, weiteten sich ihre Augen. „Das muss es sein! Die einzige Möglichkeit. Er ist recht selten, die Zutaten nicht gerade einfach aufzutreiben, muss regelmäßig eingenommen werden. Alles stimmt! Und es würde auch so manches erklären ...“ Während sie den letzten Satz sagte, hätte sich Jessica mit der flachen Hand gegen die Stirn schlagen können. „Ein Wolfsbann-Trank? Natürlich! Snape hat mit uns Werwölfe durchgenommen! Und ich weiß das nicht lange danach Vollmond war, denn ich konnte in dieser Nacht kaum schlafen.“ Sky nickte aufgeregt. „Mein Irrwicht, ein Werwolf. Erinnerst ihr euch an seinen Gesichtsausdruck als Professor Lupin ihn gesehen hat? Er schien erschreckt und leicht angstvoll.“ „Professor Lupin ist ein Werwolf?“ Damit hatte Mila es ausgesprochen. Das erklärte auch, wieso er oft so blass war, so kränklich und mitgenommen aussah. „Sollen wir es jemandem sagen?“, fragte Sky vorsichtig, doch sie alle schüttelten die Köpfe. Nein, sie würden nicht riskieren, dass man Remus deswegen rauswarf. Also würden sie es wie ihr eigenes Geheimnis hüten.

„Ihr wolltet mich sprechen Jungs?“, fragte Jessica kaum eine halbe Stunde später, als sie in den Schlafsaal der Zwillinge eintrat. Beide hatten sie auf einem der Betten gegessen und ihre Köpfe über etwas zusammengesteckt, was sich als ein simples Stück Pergament herausstellte. Als Jessica eintrat, nahm George es schnell an sich und verstaute es in dem Nachtschrank neben, scheinbar, seinem Bett. Dann grinsten die Beiden Jessica fast identisch an. „Wie geht's uns so, Jessi?“ „Äußerst nett von dir, dass du uns mit deiner äußerst angenehmen,-“ „Atemberaubenden-“ „Gesellschaft beschenkst!“ Ein Seufzen entwichte Jessicas Lippen. Na das konnte ja noch heiter werden! „Jungs, könntet ihr das bitte, zumindest heute, lassen?“ „Türlich!“, antworteten sie gleichzeitig und nahmen Jessica in ihre Mitte. „Und, wie steht's so bei dir? Immer noch Streit mit den Schlangen?“, fragte George sie und legte eine Hand auf ihre Schulter. Jessica nickte. „Was anderes erwartet? Sind halt ein Haufen Idioten ...“ Sie zuckte kurz mit den Schultern, dann sah sie die Beiden an. „Und was treibt ihr so? Was war das gerade für ein Pergament?“ „Das ... werden wir dir ganz sicher nicht verraten, liebe Jessica!“, antwortete ihr Fred mit einem frechen Grinsen. „War ja klar!“ Jessica seufzte und legte ihren Kopf an seine Schulter. „Was ist los?“, kam es wieder von beiden, und frech, wie sie halt war, antwortete Jessica nur: „Das ... werde ich euch ganz sicher nicht verraten, liebe Zwillinge!“

Der erste Kuss ...

@Sabrina.Lupin<3

Ah, ich freu mich immer so sehr deine Kommiss zu lesen :)

Jaa, aber man muss auch bedenken dass sie Hermine mal 2, Jess Sky sind. Die können so was halt einfach. Hoffe dir gefällt dieses Kap!!

„Du freches Ding!“, beschwerte sich George und Jessica begann zu lachen. „Das habt ihr verdient!“ Nun lachten auch die Jungs und sie hörten erst auf, als es leise an der Tür klopfte. „Herein!“, kam es von beiden Seiten und die Tür öffnete sich. „George, kommst du bitte mal? Ich will dich was fragen.“ Es war Mila, welche schüchtern ihren Kopf in das Zimmer der Jungs hineinstreckte. Sie wurde leicht rot, als George sie angrinste und ihr antwortet: „Was wirst du jetzt mit mir anstellen, Mila?“ „W-Wirst du dann ja sehen!“ George nickte und folgte ihr langsam aus dem Schlafsaal. „Gott, die ist so was von verknallt!“, sagte Jessica, als die Schritte der Beiden nicht mehr zu hören waren und Fred stimmte ihr zu. „George aber auch! Ich glaub, ich hätt es nie für möglich gehalten, aber er hat mich gestern im Ernst gefragt, ob Mila ihn wohl mögen würde. Ich meine, er klang dabei tatsächlich unsicher. Und das hab ich bei ihm noch fast nie erlebt!“ Jessica nickte verständnisvoll. Sie verstand, was er meinte. Mila war ganz ähnlich. Ihr Blick verlor sie immer, wenn Jessica von den Beiden erzählte. Jessica stand auf und lehnte sich an die Wand neben dem Bett.

Fred legte sich auf den Rücken und streckte sich auf seinem Bett aus. Jessica schüttelte grinsend den Kopf und sah ihm dabei zu. „Was ist so lustig an mir?“, folgte daraufhin eine Frage von Fred, und Jessica winkte ab. „Es macht mir einfach Spaß dir zuzusehen ...“ Nun umspielten auch Freds Lippen ein Grinsen. Er richtete sich langsam wieder auf und zog Jessica an ihrer Hand zu sich. „Jessi, hast du eigentlich schon mal einen Jungen geküsst?“ Jessica stockte der Atem. „Wie ... Wie kommst du jetzt darauf?“ In ihrer Stimme hörte man deutlich heraus, dass sie überrascht und verwundert war. Natürlich, so was wurde man ja auch nicht jeden Tag von einem Fred Weasley gefragt! „Einfach nur so ... Denke, weil wir gerade über Mila und George geredet haben. Aber jetzt beantworte du mal meine Frage!“ Fred sah sie mit einem frechen Grinsen an und Jessica seufzte leise. „Nein, ich hab noch nie einen Jungen geküsst. Zufrieden?“ Jessica warf Fred von der Seite her einen Blick zu, hoffte in seinem Gesicht zu erkennen, wieso er die Frage tatsächlich gestellt hatte. Doch da war nichts. Rein gar nichts! Vielleicht würde sie ja zu einer Antwort kommen, wenn sie das Thema vertiefte? „Bei dir brauch ich ja wohl kaum zu fragen, Freddie, oder?“, neckte sie ihn. Fred setzte ein selbstsicheres Lächeln auf, bevor er ihr antwortete: „Als wäre so jemand wie ich noch ungeküsst! ... Aber echt jetzt, 14 Jahre und noch nie jemanden geküsst? Schwache Leistung! Aber kann halt nicht jeder so gut sein wie ich!“ Fred zwinkerte ihr kurz zu. Jessica hob die Hand, fuhr ihm kurz durch die roten Haare, und sagte währenddessen: „Nicht so frech sein, Fred Weasley! Sonst bekommst du das irgendwann alles zurück! Ich wette nämlich, auch wenn ich keine Übung habe, bin ich eine bessere Küsserin als du!“ Freds Augen funkelten kurz herausfordernd auf, dann hob er die Augenbrauen und erwiderte: „Das glaubst auch nur du! Wie willst du es bitte schön wissen, wenn du niemanden hast der es dir sagen konnte? Hast du dich etwa selbst abgeknutscht oder mich belogen? Oder etwa einfach eine hohe Meinung von dir selbst?“ Jessica lachte, rückte ihm etwas näher und hauchte ihm zu: „Pures Selbstbewusstsein! Ich weiß, dass ich besser als du bin, allein weil ich glaube, dass es so ist! Und dadurch ist es dann auch so!“ Fred sah sie skeptisch an. „Weil du es glaubst ist es auch so? Wo bleibt der Beweis?“ Jessica fasste blitzschnell einen Entschluss. Sie hatte noch nicht einmal richtig über die Konsequenzen oder Ähnliches nachgedacht, als sie Fred noch leise „Du kriegst deinen Beweis!“ zuflüsterte und schließlich ihre Lippen auf die Seinen legte.

Sie bemerkte, wie er sich kurz anspannte, er hatte die Augen aufgerissen und sah sie erstaunt an. Dann schloss er langsam seine Augen und auch sein ganzer Körper entspannte sich. Er legte eine Hand in Jessicas Nacken und zog sie mit der anderen Hand an der Hüfte etwas näher. Jessicas fuhr mit ihren Lippen an seinen entlang, merkte sich jede seiner Reaktionen. Eines war sicher: Es gefiel ihm! Doch Jessica selbst bemerkte, wie ihr Herzschlag schneller ging, ihre Gedanken sich verloren. Sie selbst merkte es kaum, als sie noch näher

an Fred rückte. Gerade als dieser den Versuch startete, Jessica zu etwas Geknutsche zu kriegen, löste diese sich von ihm und sah ihn mit einem noch frecheren Grinsen an. Fred schlug die Augen wieder auf und sah sie überrascht an. „Eeeh ... Wow! Du hast nicht übertrieben ... Was natürlich nicht heißt, das du besser bist als ich. Aber schon ganz akzeptabel!“ „Belüg dich ruhig selber, Freddie, aber ich weiß ganz genau, wie sehr es dir gefallen hat! Echt süß!“ Jessica rückte wieder leicht von ihm ab, ließ jedoch Freds Hände an ihrer Hüfte und in ihrem Nacken liegen. Er selbst schien erst jetzt zu merken, dass er Jessica immer noch festhielt, und zog seine Hände schnell zurück. Dann stahl sich wieder ein Lächeln auf seine Lippen. „Wie wäre es, wenn wir uns darauf einigen, dass wir gleich gut küssen und das hier für uns behalten. Ich will gar nicht erst wissen was George sagen würde, wenn er das hier wüsste. Obwohl er es am Ende doch noch herausfinden wird ... Aber man kann es ja herauszögern.“ Jessica nickte verständnisvoll. Auch sie wollte nicht, dass die Anderen es wussten. Jetzt begann sie langsam darüber nachzudenken, was sie gerade getan hatte. Ach du heilige - ... Sie hatte gerade tatsächlich Fred geküsst! Fred Weasley! Und er hatte ... Er hatte tatsächlich eigentlich mehr als diesen einen Kuss gewollt. Nun etwas unsicherer warf Jessica einen Blick auf Fred, dieser jedoch hatte sich einfach wieder zurückgelehnt, und lag nun mit geschlossenen Augen auf seinem Bett. Jessica könnte also eigentlich in Ruhe nachdenken. Sie zog ihre Beine an ihren Körper und spürte in sich hinein. Ihr Herz beruhigte sich so langsam wieder. Gutes Zeichen. Aber wieso hatte es überhaupt schneller geschlagen? Sicherlich nur, weil es ihr erster Kuss gewesen war ... „Ist was, Jessi?“, riss Freds Stimme sie aus ihren Gedanken, und sie sah auf. „Nein, ich denke nur etwas nach. Du, ich glaub ich geh jetzt mal lieber. Nicht dass man mich nachher noch vermisst oder auf falsche Gedanken über uns beide kommt.“ Jessica zwinkerte ihm kurz zu, gab ihm einen schnellen Kuss auf die Wange und huschte durch die Tür nach draußen. Durch den Gemeinschaftsraum schaffte sie es ohne Probleme, und so ließ sie sich ein paar Minuten später an ihrer, Mittlerweilen schon fast üblichen, Stelle zum Überlegen nieder. Am Fenster im Gang zu Verteidigung gegen die dunklen Künste ...

Jessica versuchte, ihre Gedanken zu ordnen. Ja, sie hatte gerade Fred geküsst. Ja, es war wegen seiner nicht ausgesprochenen Herausforderung gewesen. Nein, dahinter steckte nicht mehr. Jedenfalls eigentlich nicht. Es hatte ihr ja eigentlich auch gefallen, aber dennoch ... Dahinter hatten wohl kaum richtige Gefühle gesteckt. Jessica legte ihren Kopf gegen die kühle Scheibe. Es tat gut und sie schloss ihre Augen. Und immer wieder spielte sich diese eine Szene vor ihren Augen ab ...

Kommis??

Zweites Mal Hogsmeade

@Sabrina.Lupin<3

Dankeschön!! Ich hab mich so auf dein Kommi gefreut, im Ernst! Ich hoffe dir gefällt das neue Kap :*

So, dieses Kap kommt jetzt echt später als beabsichtigt, aber meine Beta Sorena war krank, also konnte sie schlecht mein Kap verbessern. Eigentlich hätte es am 18. on kommen sollen, da an diesem Tag nämlich der Geburtstag meiner Cousine, der Erfinderin von Sky, war. Happy Birthday Schatz!

Die nächsten Wochen in Hogwarts wurden sehr vergnüglich. Ein großer Teil der Lehrerschaft war in die weihnachtliche Stimmung verfallen, so hatte zum Beispiel Professor Flitwick sein Klassenzimmer mit kleinen Lichtern geschmückt, welche sich als echte Feen herausstellten. Die Ferien kamen näher, und Jessica hatte sofort gewusst, dass sie in Hogwarts bleiben würde. Auch wenn sie Clarissa vermisste, so wollte sie endlich mal an Weihnachten ihre Ruhe haben. Sky und Mila würden auch bleiben. Sky, weil sie immer an Weihnachten hier blieb, da ihr Onkel schon vor Beginn der Weihnachten in ein anderes Land auf die Suche nach schrumpfhörnigen Schnarchkacklern ging, und Mila, da Hermine in Hogwarts blieb und sie somit nicht einsah, alleine zu ihrer Tante und ihrem Onkel zu gehen. Das Quidditchtraining der Slytherins war nun wieder richtig im Gange, auch wenn Markus vollkommen davon überzeugt war, dass sie wieder einmal gewinnen würden. Das ließ er auch immer wieder hören, doch da Jessica es eh vermied, während des Trainings mit ihren Mannschaftskollegen zu sprechen, bekam sie dies oftmals gar nicht mit. Nur die abfälligen Kommentare über die anderen Mannschaften von Draco musste sie allzu oft hören, was ihre Wut auf ihn nicht gerade senkte. Wenn gerade kein Training oder Unterricht war, hielt sie sich meistens bei den Gryffindors auf. Vielen dort fiel schon gar nicht mehr auf, dass Jessica bei ihnen war. Sky glaubte ja, dass sie Jessica ganz einfach als halbe Gryffindor angenommen hätten. Das könnte eine passable Erklärung sein, es könnte aber auch ganz einfach daran liegen, dass Fred und George die Hälfte der Zeit bei ihr waren, und die Beiden sicherlich kein Problem damit hätten jemandem irgendetwas Fieses unterzumischen, wenn er etwas gegen "ihre kleine Jessi" sagte. Jessica und Fred hatten kein Wort mehr über ihren Kuss verloren, nur George, der es wie vorausgesehen herausgefunden hatte, ließ ab und zu einen kleinen Kommentar ab.

„Dieses Wochenende ist Hogsmeade angesagt, Mädchen! Wie wär's?“, ertönte Skys Stimme schon von Weitem, was Mila die Augen verdrehen ließ. „Meinetwegen. Und du Jess?“, antwortete diese und warf Jessica von der Seite her einen Blick zu. Die Beiden saßen am mittlerweile eingefrorenen See und hatten eigentlich gelernt, bevor Sky gekommen war. Jessica hob ihren Kopf und dachte kurz nach. „'tschuldigung ihr beiden, aber ich hab den Zwillingen schon versprochen, dass ich dieses Wochenende wieder mit ihnen nach Hogsmeade gehe. Ich glaube, ich hab's den Beiden einfach angetan ...“ Jessica zuckte mit den Schultern und machte ein unbeteiligtes Gesicht. Mila neben ihr verdrehte die Augen und Sky, welche sich nun neben ihr niedergelassen hatte, antwortete mit frechem Unterton: „Absolut unbeteiligt Jess. So siehst du auch aus!“ Jessica streckte ihren Freundinnen die Zunge raus, begann dann jedoch leise zu lachen. Ja, vielleicht war sie ein wenig daran beteiligt gewesen. „Sky, dann sag mir: Was kann ich dafür, dass ich so unwiderstehlich bin?“ Sky kniff kurz die Augen zusammen, so als ob sie überlegen würde, dann antwortete sie ohne viel Umschweifen: „Mach aus dem Unwiderstehlich mal Widerlich, dann geb ich dir 'ne Antwort.“ Mila begann laut zu lachen und Jessica schlug der Blonden in die Seite. „Das werden wir noch ein ander Mal ausdiskutieren, glaub mir!“ Sky verdrehte die Augen, dann stimmten die beiden Mädchen in Milas Lachen ein.

Hogsmeade. Ein eigentlich wunderbares Dörfchen. Wieso war ihr das letztes Mal nicht aufgefallen?

Wahrscheinlich wegen der einfachen Tatsache, dass sie weinend zur heulenden Hütte gelaufen war. Auch die Zwillinge schienen sich daran zu erinnern, denn sie ließen Jessica keinen Augenblick auch nur im geringsten traurig werden und vermieden es in die Richtung der heulenden Hütte zu gehen. Nachdem sie im drei Besen ein Butterbier getrunken hatten und die Zwillinge kurz in Zonkos waren, worauf Jessica dieses Mal verzichtet hatte, ließen sie sich zu dritt auf einer Bank nieder. „Und Jessi, willst du noch irgendetwas erledigen?“, fragte George sie sofort, woraufhin Jessica begann, frech zu grinsen. „Ich könnt euch beide ja jetzt von einem Geschäft ins Andere schleppen ... So ein wenig dem kleinen Mädchen in mir nachgehen ...“ Jessica genoss es richtig, als die beiden Rotschöpfe kurz das Gesicht verzogen. „Das willst du uns echt antun, Jessi?“, ertönte Freds Stimme neben ihr, der empörte Ton darin ließ Jessica innerlich loslachen. „Unverschämtheit!“, fuhr nun George weiter, und Jessica begann leise zu lachen. „Kommt Jungs, ich will nicht so mit euch sein! Und ich bin eh nicht die Sorte Mädchen, die es länger als eine Viertelstunde in einem Kleidergeschäft aushält! Ich würd sagen, wir gehen noch kurz in den Honigtopf ein wenig Schokolade und so kaufen, und dann bin ich vollkommen zufrieden! Außerdem will ich da Weihnachtsgeschenke einkaufen, irgendwie verschenk ich immer Süßkram an Weihnachten ...“ Synchrones Augen verdrehen von Fred und George, bevor beide aufstanden und Jessica dabei mit hochzogen. „Also, Honigtopf, dann komm mal mit!“ Und die Jungs nahmen sie jeweils an einer Hand und zogen sie mit in Richtung des Süßigkeitenladens. „Jungs, ich kann auch allein gehen, das ist euch hoffentlich bewusst!“, war Jessicas einziger Kommentar, der jedoch geschickt ignoriert wurde.

Eine halbe Stunde später traten die Drei wieder aus dem Honigtopf, und auf Jessicas Lippen lag ein zufriedenes Lächeln. „Pass auf, dass du nicht zu viel davon auf einmal isst, Jessi, sonst darfst du nachher nicht einmal mehr Fred überfallen!“, war Georges Kommentar, woraufhin er von zwei Seiten gegen den Arm geschlagen wurde. Jessica verdrehte die Augen. Wieso konnte er nicht damit aufhören? Aber natürlich, es war ja immerhin George! „Weißt du was George? Jessi darf mich immer überfallen!“, antwortete Fred ihm und zwinkerte dabei Jessica kurz zu. „Herzlichsten Dank, Freddie!“ Nun war es an George die Augen zu verdrehen, jedoch ließ seine Antwort auch nicht lange auf sich warten: „Also, wenn ich störe Leute, ich kann auch wieder gehen! Wegen mir müsst ihr euch definitiv nicht zurückhalten!“ Jessica sah in ungläubig an, und merkte selbst nicht, wie sie um die Nase leicht rot wurde. Den Zwillingen jedoch fiel es auf, was die Beiden mit einem vielsagenden Blick aneinander quitierten. Jessica richtete ihren Blick zu Boden, lauschte dem Gespräch der Zwillinge, und sah erst auf, als eine Stimme sie aus ihren Gedanken riss. „Na Perry, dein Niveau scheint immer mehr zu sinken. Immerhin gibst du dich jetzt mit so was ab.“ Und Jessica wusste schon, bevor sie sich umdrehte, wessen Stimme es war.

Vorweihnachtlich...

@Sabrina.Lupin<3

Ach, deine Kommis geben mir immer wieder diesen Tritt in den Hintern, der mir sagen soll: Los, schreib weiter! xD

Und übrigens, du bekommst den Award für den derzeitig geilsten Kommi, hab mich so kaputtgelacht.

@glueckskekz

Toll, ich hab einen neuen Leser!! Freut mich :D :D

Und natürlich, freut es mich noch mehr, dass dir meine FF gefällt!

Mir persönlich gefällt das Kap nicht so sehr, aber ... nun ja ... Ihr werdet sicherlich ne Meinung haben ...

Jessica seufzte genervt auf, und sah aus dem Augenwinkel, wie die Zwillinge sich sofort umdrehten. Sie ließ sich dabei eher Zeit und sah doch recht gelangweilt in Dracos Gesicht. „Hast du keine neuen Ideen mehr, Malfoy? Weißt du, so langsam langweilst du. Und zu dem

Anderen, ja, ich gebe mich mit Fred und George ab, ehrlich gesagt sogar lieber als mit dir.“ Jessica grinste Draco zuckersüß an, woraufhin dieser ein paar Schritte näher kam. „Perry, ich würd aufpassen. Sonst wird dein Ruf noch mehr sinken. Du bist jetzt schon nicht sehr gut angesehen.“ „Immerhin, ein Halbblut, gibt sich mit Schlammlütern wie Granger und Blutsverrätern wie Weasley und Lovegood ab.“ Jessica fiel erst jetzt auf, dass Pansy hinter Draco stand, und schenkte ihr einen mitleidigen Blick. Sie klebte, wie es schien, echt die ganze Zeit an Draco. Wahrscheinlich war sie in ihn verknallt oder so. Erbärmlich! Jessica wollte gerade etwas erwidern, die Zwillinge kamen ihr jedoch zuvor: „Ich würd an deiner Stelle ganz einfach die Klappe halten Malfoy.“ „Denn weißt du, wir waren vorher in Zonkos, und -“ „- Wir hätten kein Problem damit, ein paar dieser Sachen an dir auszuprobieren.“ „Also lass Jessi jetzt in Ruhe und -“ „- Verschwinde!“, endeten die Rotschöpfe zusammen und auf ihrem Gesicht lag ein selbstsicheres Grinsen. Wie sehr Jessica diesen Gesichtsausdruck doch liebte! Draco schien mit der Situation leicht überfordert, denn er sah erst mal kurz von Fred zu George und wieder zurück, bevor er den Dreien „Ich würd an eurer Stelle aufpassen!“ zuzischte und dann mit Pansy im Schlepptau davonrauschte. Fred und George begannen zu lachen und schlugen über Jessicas Kopf die Hände zusammen. „Danke Jungs! Ihr habt was gut bei mir.“, sagte sie mit einem Lächeln an die Zwillinge gewandt. Sie schloss die Beiden kurz in ihre Arme, bevor sie leicht unsicher fragte: „Würdet ihr echt für mich ein paar der Scherzartikel auf jemanden loslassen?“ Ein synchrones Nicken der Zwillinge. Ein Kopfschütteln von Jessica.

„Malfoy ist einfach ein riesengroßes Arschloch!“, regte sich Sky ungefähr zwei Stunden später auf, als sie es sich im Schlafsaal der Mädchen bequem gemacht hatten. Jessica hatte eben ihr, Mila und Hermine erzählt, was in Hogsmeade passiert war, und Sky fing sich für das Schimpfwort einen bösen Blick von Hermine ein. „Nun ja, wir wissen alle, dass Malfoy ein riesiger Trottel ist, daher wundert es mich nicht wirklich.“, antwortete Mila, ihre Stimme klang unbeeindruckt. „Was habt ihr so gemacht?“, fragte Jessica, sie brauchte etwas um sich abzulenken. Sie bemerkte sehr wohl den unsicheren Blick, den ihre drei Freundinnen tauschten, was ihre Augenbraue nach oben wandern ließ. Schließlich ergriff Hermine das Wort: „Nun ja, also ... Wir waren im drei Besen. Mit wir sind Ronald, Harry, Sky, Mila und ich gemeint. Und -“ Jessica unterbrach Hermine, da sie noch am Morgen gesagt bekommen hatte, dass Harry keine Hogsmeade Erlaubnis hatte. „Harry? Ich dachte er dürfte nicht mitkommen?“ Mila und Hermine sahen eher unglücklich aus, während Sky leise lachte. Es war auch sie, die antwortete. „Das, ist auf dem Mist deiner Jungs gewachsen. Es wundert mich, dass Fred und George es dir nicht erzählt haben.“ Jessica sah Sky fragend an, drehte sich dann um, als

Mila sich leise räusperte. „Sie haben Harry irgendeine Karte gegeben, mit der er sehen kann, wer wann wo ist. Absolut unsinnig und eigentlich furchtbar gefährlich. Solche Dummtorten!" Mila schüttelte den Kopf und spitzte ihre Lippen. Jessicas Mundwinkel zuckten kurz, als ihr wieder bewusst wurde, dass Mila ja anscheinend in eine dieser beiden Dummtorten verknallt war. „Jedenfalls, Harry hat einen Geheimgang gefunden, der ihn nach Hogsmeade geführt hat. Also, wir waren dann da zusammen im drei Besen und ..." Hermine begann zu erzählen. Gelegentlich fügten Sky und Mila etwas hinzu, sodass es am Ende schon ziemlich viel war, was man Jessica da erzählt hatte. „Also ist Black ... Harrys Pate? Und er hat seine Eltern verraten? Krass." Die anderen Anwesenden nickten kurz, sahen dann jedoch auf, als aus dem Gemeinschaftsraum seltsame Geräusche kamen. „Was ist denn da los?", stellte Sky die Frage, die ihnen allen auf der Zunge lag. Mila ging zur Tür hinüber, öffnete sie einen Spaltbreit, nur um sie sofort wieder zuzuschlagen und anzufangen zu husten. „Riecht ziemlich nach "Fred und George haben Stinkbomben im Gemeinschaftsraum verteilt" Wie gesagt: Dummtorten!" Sie prusteten gleichzeitig los, und lachend ließ sich Mila wieder auf ihrem Bett nieder.

Ungefähr eine halbe Stunde später, keiner wusste, wie sie es durch den Gemeinschaftsraum geschafft hatten, liefen die vier Mädchen zusammen durch die Eingangshalle. „Setzt du dich zu uns, Jess?", fragte Mila Jessica, und machte schon Anstalten sie zum Gryffindortisch zu setzen. Die Angesprochene jedoch schüttelte langsam den Kopf, und schritt zu ihrem Tisch. Auch setzte sie sich nicht, wie sonst immer, abseits ihres Jahrgangs, sondern direkt zu ihnen. Die dort Sitzenden verstummten kurz, bevor sie weiter über sonst was diskutierten. Nur Daphne beugte sich kurz zu Jessica hinüber und flüsterte ihr zu: „Hab gehört, du hast es Draco heute gezeigt? Gut gemacht Süße, wehr dich!" Die Beiden grinnten sich kurz an, bevor Daphne sich wieder in ihr Buch vertiefte, welches auf ihren Knien lag. Wie es schien, ihr Wahrsagenbuch. Die anderen Syltherins ignorierten Jessica größtenteils, nur manchmal flog ein säuerlicher Blick in ihre Richtung, was Jessica selbst jedoch so richtig egal war. „Daphne, gehen wir noch etwas zusammen in die Bibliothek? Ich muss noch den Aufsatz für Gonnie schreiben, und ich hatte heute Abend eh nichts Besseres zu tun ..." Daphne sah erschrocken von ihrem Buch auf, sie hatte nicht erwartet, dass noch jemand sie ansprechen würde, nickte dann jedoch lächelnd. So gingen die beiden Mädchen, in einem schönem gemütlichen Tempo, nach oben, um noch etwas zu lernen...

„Bin ich denn echt die Einzige, die hier bleibt?", fragte Jessica recht verzweifelt, kurz nachdem Fred und George mit zwei Koffern durch die Eingangshalle auf sie zugeschritten waren. Sie war am Morgen aufgestanden, da sie sich hatte von Daphne verabschieden wollen. Und wie es schien, war sie aus ihrem Haus eine der Beiden einzigen die hier blieb. Dann noch zwei Erstklässler und halt Harry, Ron, Hermine, Mila und Sky. „Du hättest ja mit uns mitkommen können. Wir haben dir angeboten, Mum zu schreiben, sie hätte bestimmt ja gesagt!", erwiderte Fred, und George nickte zustimmend. „Jungs, eure Mutter kennt mich kaum. Das wäre lächerlich gewesen! Jedenfalls schöne Ferien ihr beiden. Und schon im Voraus frohe Weihnachten!" Sie zog die Beiden in ihre Arme und gab jeweils jedem einen Kuss auf die Wange. „Heißt das etwa, wir bekommen von der kleinen Lady kein Weihnachtsgeschenk, wenn du uns jetzt schon wünschst?" Georges Stimme klang leicht entsetzt, und sein Gesicht sah ähnlich aus, während Fred Jessica recht frech angrinste. Jessica tat gespielt erschrocken und schlug sich die Hand vor den Mund. „Das hab ich jetzt glatt vergessen. Tja Jungs, dieses Jahr bekommt ihr dann kein Geschenk." Kurze Stille, dann begannen sie gleichzeitig zu lachen. „Tschüss ihr beiden!", sagte Jessica, kaum hatte sie sich wieder beruhigt und ging hinüber zur großen Halle, wo Mila schon wie wild winkend auf sie wartete um zum Frühstück zu gehen. Jessica sah aus dem Augenwinkel, wie George Mila angrinste, woraufhin diese knallrot wurde. Die Rothaarige konnte sich das Grinsen kaum verkneifen, und sah, als sie noch kurz einen Blick zurückwarf, wie Fred George einen "Ach wie süß"-Blick zuwarf.

Kommis??

Verliebt?!?

@Sabrina.Lupin<3

Ich finds natürlich gut, wenn du Spaß am lesen hast. Ist ja eigentlich mein Ziel. Hoffe das dir auch dieses Kap gefällt :D

@glueckskekz

Schon wieder so ein geiles Kommi bei dem ich mich kaputt lachen kann :D :D Also, dass mit Draco wirst du dann ja sehen :)

„Mila, weißt du eigentlich, wie unheimlich süß das eben war?“, fragte Sky die Brünette mit einem belustigten Grinsen auf den Lippen. Mila sah sie leicht verwirrt an: „Was meinst du denn jetzt damit? Was war süß?“ Jessica verdrehte kurz die Augen und warf Sky einen vielsagenden Blick zu. Anscheinend wollte ihre Freundin das Spiel "Ich bin nicht in George verliebt" weiterspielen. „Mila Déborah Granger, muss ich dir das jetzt echt erklären? Er grinst dich an, du wirst tomatenrot, er grinst noch mehr, kuckt dich verliebt an, und daraufhin wirft Fred ihm einen "Wie süß"-Blick zu. Beantwortet das dir deine Frage?“, sagte Jessica mit einem Seufzen, musste jedoch dann grinsen, weil Mila ein verblüfftes Gesicht machte. „V-Verliebt angekuckt? D-Das hast du dir doch nur eingebildet! Als würde George mich verliebt an kucken. Du bist doch verrückt Jess!“ Mila ging an ihren Freundinnen vorbei zu ihrem Tisch, wobei Sky und Jess sich das Lachen kaum verkneifen konnten. „Die Beiden sind aber auch purer Zucker! Aber er hat sie echt so angesehen, als könnte er sie auf der Stelle vernaschen. Ich hab's glaub ich noch fast nie erlebt, dass einer der Zwillinge sich was nicht getraut hat, vielleicht sogar etwas schüchtern war. Aber dann ist da Mila, und sofort geht Georges große Klappe zu.“, prustete Sky und hielt sich stützend an Jessica fest. Jessica nickte zustimmend und japste nach Luft. „Kann ich mich zu euch setzen? An unserem Tisch sitzt eh niemand, und ich denke, dass die eine andere Slytherin nicht mehr zum Frühstück kommen wird. Halt irgendsoeine Fünftklässlerin.“ Sky wischte sich eine Lachträne aus dem Auge und hakte sich bei Jessica ein. Zusammen folgten die beiden Mädchen Mila an den Tisch. Die wütenden Blicke von Mila brachten die Freundinnen nur noch mehr zum Lachen, woraufhin sie von Hermine's Blick durchbohrt wurden. Diese saß ihnen gegenüber neben Mila und verspeiste gerade ein Brot mit Marmelade. „Jessica, hast du eigentlich schon mehr herausgefunden über ... Die Sache mit deinem Patenonkel?“, fragte Hermine sie im Flüsterton und Jessica verschluckte sich an ihrem Kürbissaft. Sie beugte sich leicht zu Hermine, sah kurz umher, um sicherzugehen, dass auch niemand ihnen zuhörte, ehe sie antwortete: „Was soll ich den noch groß herausfinden? Und ich werd ihm ganz sicher nicht erzählen, dass ich es weiß! Ich bin doch nicht verrückt!“ „Naja, da wäre ich mir nicht so sicher, Jess. Immerhin behauptest du manchmal Sachen ...“, meldete sich nun Mila zu Wort, und augenblicklich begannen Sky und Jessica wieder zu lachen, woraufhin sie Hermine nur noch verwirrter ansah.

Einige Stunden später saßen Sky und Jessica zusammen am See und unterhielten sich etwas über die kommenden Weihnachtsferien. Mila war zusammen mit Harry, Ron und Hermine zu Hagrid hinunter gegangen, worauf Sky und Jessica eher weniger Lust hatten. „Also Jess, was willst du in den Ferien machen?“ „Lernen, entspannen, bis mittags im Bett liegen bleiben. Halt so Zeugs ...“ Sky begann zu grinsen, und antwortete ihr: „Ich glaub ich auch. Und natürlich mich auf Weihnachten freuen!“ Nun begann auch Jessica zu grinsen und die Beiden legten sich mit dem Rücken auf das bereits leicht gefrorene Gras. Es war schon recht kalt hier draußen, weswegen die Beiden auch ihre Mäntel an hatten. „Vermisst du deine Familie nicht?“, fragte Sky Jessica, woraufhin diese den Kopf schüttelte. „Eher nicht ... Ich hab bis jetzt jedes Weihnachten bei den Shanons verbracht. Vielleicht werd ich Clari ein wenig vermissen, aber wird schon gehen. Und du?“ Sky schüttelte den Kopf. Sie hatte natürlich auch nur Xenophilius. Luna war über die Ferien zu einer Freundin gegangen. „Du, Jess ... Was ist das eigentlich zwischen dir und Fred“, fragte Sky, dem Ton nach sollte es beiläufig klingen. „Was soll das denn schon groß sein? Er und George sind so was wie meine besten Freunde,

neben dir und Mila." Sky machte ein ungläubiges, jedoch neugieriges Gesicht, kaum das Jessica ausgesprochen hatte. Sie setzte sich auf und sah von oben auf ihre Freundin herab. „Da ist echt sonst nichts zwischen euch beiden?" Jessica schüttelte den Kopf, wurde dann jedoch leicht neugierig, wieso Sky etwas anderes annahm. „Wieso denkst du, dass da was außer Freundschaft zwischen uns wäre?" Sky zuckte mit den Schultern, dann antwortete sie mit nachdenklichem Ton: „Naja, ihr beiden seid so seltsam zu einander. Dann macht George die ganze Zeit diese seltsamen Anspielungen und so ... Und ... Ach was weiß ich? Ich seh doch überall Liebe, nicht?" Jessica nickte und begann wieder zu grinsen: „Tja, du bist halt verrückt!" Dann sprang sie schnell auf und lief gerade noch rechtzeitig weg, denn in dem Augenblick hatte sich Sky auf Jessica werfen wollen. Jessica ließ sich nicht weit entfernt an der großen Eiche sinken und sah Sky lachend zu, wie sie Jessica nachgelaufen kam. Wie absurd! Sie und Fred, ineinander verliebt! Jessica schüttelte ihren Kopf und lehnte sich nach hinten.

„Hey Sky! Kommst du nachher noch ein wenig zu uns?", rief ihnen Seamus vom anderen Ende des Gemeinschaftsraumes zu. „Ach Sky, da scheint sich aber jemand darauf zu freuen, mit deiner Gesellschaft beschenkt zu sein.", neckte Jessica ihre Freundin und ließ sich in einen der bequemen Sessel fallen. Nachdem Sky Jessica einen Strahl Wasser ins Gesicht gezaubert hatte, und sich die Beiden ein paar Minuten lang im Gras herumgewälzt hatten (Jessica hatte gewonnen), waren die Freundinnen nach oben gekommen. Mila war mit den anderen in der Bibliothek verschwunden, wahrscheinlich um zu lernen, oder Ähnliches zu tun. „Ach halt deine Klappe Jess! Das mit Seamus und mir ist wie bei dir und Fred. Halt bloß beste Freunde." Sky zuckte kurz mit den Schultern, ehe sie die Augen schloss und sich zurücklehnte. Jessica schüttelte grinsend den Kopf. Ihre Freundinnen waren aber auch so süß!

Viele Geschenke ...

mulmiges Gefühl

Die Wochen hin bis zu Weihnachten schienen zu verfliegen. Das Schloss war herrlich geschmückt und ein süßer Geruch war in den Gängen verbreitet. Als Jessica am Weihnachtsmorgen aufwachte, fiel ihr Blick als erstes auf den kleinen Haufen Geschenke, der am Bettende lag. Jessica grinste, stand jedoch zuerst auf, um zu duschen und sich fertigzumachen. Das schien heute besonders lange zu dauern, doch schlussendlich setzte sich Jessica wieder auf ihr Bett und nahm das erste Geschenk in die Hände. Die Verpackung war eher klein, das Geschenkpapier war knallig und in einer schönen Schrift stand darauf:

Für unsere kleine Jessi. Hoffen, das es dir gefällt! Das müsste doch genau das Richtige für dich sein, perfekt für deine Haarmähne ;)

Frohe Weihnachten, Fred und George!

Jessica begann zu lächeln. Sie packte das Geschenk behutsam aus, hielt schließlich eine kleine, ebenso knallige Schachtel in der Hand. Gott, was kam jetzt? Jessica öffnete die Schachtel und sah darin eine Haarspange. Die Spange selbst war schwarz und schien ganz harmlos. Jessica stand auf und ging zu ihrem Spiegel hinüber, um sie sich im Haar festzumachen. Doch kaum hatte sie Jessicas Haare berührt, begann die Spange ihr langsam durchs Haar zu krabbeln. Jessica beobachtete das Ganze lachend, da die Spange wahrscheinlich nichts Böses bewirken würde. Jessica wartete ein wenig, und nach ein paar Minuten begann die Spange sich zu beruhigen, bis sie schließlich ganz stehen blieb. Jessica sah wieder in den Spiegel und entdeckte freudig, dass ihre Frisur genau so war, wie sie bei ihren Klamotten und ihrer Stimmung perfekt war. Die Jungs waren einfach Genies!

Das nächste Geschenk beinhaltete einen Klitterer und Bertie Botts Bohnen, und allein von daher wusste Jessica schon, dass es von Sky stammte, jeweils ein Buch und ein paar Schokofrösche von Mila und Hermine und ein paar Schuhe von Clarissa. Bei den Schuhen lag noch ein kleines Armband, an dem ein Kreuz befestigt war. Offensichtlich von Elena und Charles. Die Shanons, und Jessica auch, waren christlich, daher bekam Jessica des Öfteren so etwas Ähnliches.

Dann bemerkte Jessica eine kleine Packung, sie lag recht weit unten. Sie war braun und sah schon ziemlich alt aus. Jessica nahm sie in die Hände und betrachtete sie. Darauf stand in verschlungener Schrift:

Jennifer Arer

Das musste doch wohl ein Scherz sein! Wieso sollte jemand ihr etwas schenken, wo der Name ihrer Mutter draufstand? Jessica öffnete die Packung und fand darin ein silbernes Armband. Neben vielen schönen Perlen waren auch fünf Buchstaben dabei. Sie bildeten das Wort JENNY. Wer ihr das wohl schenkte? Es schien ihrer Mutter gehört zu haben ... Wer kannte ihre Mutter denn schon so gut, dass derjenige ein Armband von ihr hatte? Gruselig!

Jessica zog sich das Armband trotz allem an, allein weil ihre Mutter es vielleicht einst getragen hatte. Dann nahm sie das, anscheinend letzte Päckchen vom Bett. Es war schwarz, und ein leichtes Schimmern ging davon aus. Neugierde überkam Jessica. Eigentlich erwartete sie von niemandem mehr Geschenke ... Sie öffnete es langsam und fand darin als Erstes eine kleine Kette. Sie war schwarz, und daran hing ein silberner Stern. Außerdem lag darin eine Rose, sie war angemalt. Jedes Blatt eine andere Farbe. Abwechselnd grün und silber.

Vielleicht war das Geschenk ja von Daphne? Doch dann fand Jessica als Letztes eine kleine Karte, auf der nur ein paar Worte standen:

Vielleicht nimmst du die Entschuldigung an?

Vielleicht nimmst du die - ... Was sollte das bedeuten? Jessica sah noch mal nach, doch sonst war nichts mehr in dem Päckchen. Jessica legte die Kette an und dachte nach, wer ihr wohl so etwas schenken würde. Spontan fiel ihr niemand ein ...

Die Slytherin zog nun ihre neuen Schuhe an und ging endlich zur großen Halle. Sie war furchtbar hungrig, sie musste was frühstücken! In der Eingangshalle traf sie auf Sky und Mila, welche doch ziemlich glücklich aussahen. „Und ihr beiden, viele Geschenke bekommen?“, fragte Jessica gut gelaunt, woraufhin die Gryffindors nickten. Sky fing an zu erzählen. Scheinbar hatten die Beiden doch ziemlich viel bekommen. Sky hatte einen Schal bekommen auf dem Schrumpfhörnige Schnarchkackler aufgenäht waren (Jessica hatte stundenlang danach suchen müssen), ein Nargel-Anhänger und Radieschen-Ohringe von Luna und ihrem Onkel, und dann hatte auch sie jeweils ein Buch und Süßigkeiten von Mila und Hermine bekommen, nur das ihre Sachen etwas ausgefallener waren. „Und von Seamus hab ich einen Trank bekommen, als ich den geöffnet habe, ist er explodiert und da stand dann etwas in der Luft. Sooo toll!! Und dann noch Süßigkeiten von Dean.“ Sky lächelte so sehr, dass es schon fast gruselig wurde. Mila neben ihr lachte leise, dann begann auch sie aufzuzählen. Sie hatte ein paar Zuckerstangen und einen süßen rosa Pullover (den sie selbst nicht hatte kaufen wollen) von Jessica bekommen, genauso wie Jessica einen Klitterer und Bertie Botts Bohnen von Sky, ein Buch von Hermine, ein Armband und ein wenig für die Zahnpflege von ihrer Tante, Süßigkeiten von Harry, Ron und Hagrid, und dann noch einen Pullover mit einem M von Mrs. Weasley. „Und dann noch eine Kette, die nach meiner Stimmung die Farbe wechselt. Ich weiß nur nicht, von wem die ist. Kennst du die Schrift vielleicht?“ Mila hielt Jessica ein recht knalliges Päckchen vor die Augen, und innerlich begann die Rothaarige zu lachen. Die Schrift, die auf dem Geschenk war, ähnelte doch ziemlich der Schrift, mit der ein gewisser George Weasley auf ihrem Päckchen unterschrieben hatte. „Nee, die kenn ich nicht. Vielleicht redet derjenige ja noch mit dir ...“ Jessica warf Sky einen vielsagenden Blick zu, welchen diese sofort verstand. Die Blondine begann zu lachen, was ihnen einen fragenden Blick von Mila einbrachte. Diesen ignorierten sie jedoch gekonnt.

(Wen es interessiert...

Milas Pullover: <http://i1.ztat.net/large/VE/12/1I/06/D4/03/VE121I06D-403@1.1.jpg>

Jessicas Schuhe:

http://medien.markt.de/bilder/2012/02/24/14/c27685cb/medium_image/0/10cm_high_heels_stiefel_kniehoch.jpg?lastModified=1330091951000)

Schneeballschlacht und Pudding!

@glueckskekz

Aaah, macht doch nix. :)

Tjaja, toll das es dir gefällt. Ob es spannender werden wird, wirst du dann ja sehen ... Mir ist gerade mal aufgefallen, dass ich über die Hälfte vom Buch hinaus bin, yeeeyyy :D :D Hoffe dir gefällt dieses Kap :*

@Sabrina.Lupin<3

Dir hab ich ja eigentlich schon über IM geantwortet, aber hier nochmal xD

Jaa, Draco wird bald wahrscheinlich wieder vorkommen, aber an Weihnachten geht der halt nach Hause ins Malfoy Manor :)

Das andere kriegst du in diesem Kap eigentlich schon fast beantwortet ...

Und ein fettes Dankeschön an sweetdark, welche als Beta-Readerin eingesprungen ist :D

„Gott, heute ist Weihnachten! Das ist doch einfach sooo toll! Leute, ich fass es nicht. Und dann auch noch dein erstes Weihnachten auf Hogwarts Jess! Schade nur, dass so wenige da sind. Aber dann haben wir wenigstens etwas Ruhe. Ich meine ja, es ist auch toll, wenn alle beisammen sind, aber ich mag es doch noch lieber, wenn man nur zu wenigen Leuten ist! Und vielleicht traut sich ja heute sogar ein schrumpfhörniger Schnarchkackler raus? Immerhin trage ich heute sogar diesen Schal. Und außerdem-“ Patsch! Sky wurde in ihrem Redeschwall unterbrochen, denn gerade als sie sich wieder zu ihren Freundinnen umdrehte, traf sie ein Schneeball mitten ins Gesicht. „H-Hey! Wer von euch beiden war das?“ Sky warf ihren Freundinnen einen erbosten Blick zu, woraufhin Jessica begann wiehernd zu lachen. „Na warte!“, flüsterte Sky, nahm eine Hand voll Schnee und warf sie ihrer Freundin mitten ins Gesicht. Diese schüttelte als erstes kurz den Kopf, um den Schnee wieder loszuwerden, dann beugte sie sich leicht zu Mila hinüber, um dieser zuzuflüstern: „Wie wär's? Zwei gegen einen? Wir beide liefern uns eine Schneeballschlacht gegen Sky?“ Mila grinste böse, was bei ihr äußerst lustig aussah, bevor sie nickte. Die Gryffindor richtete sich wieder auf, nur um eine volle Ladung Schnee abzubekommen. „W-Was?!? Das kriegst du sowas von zurück!“ Mila griff nach unten und begann Sky mit Schneekugeln abzuwerfen. Diese versuchte sich zu wehren, war jedoch vollkommen verloren, als Jessica Mila zur Hilfe eilte. „Das ist unfair! Zwei gegen einen?“ Mila nickte, Jessica jedoch nahm eine Schneekugel und begann nun abwechselnd Sky und Mila damit zu bewerfen. „Sky hat recht. Jeder gegen jeden ist viel lustiger!“ Und so begannen sie eine richtige Schneeballschlacht. Sie hielten sich wacker, am Ende mussten sie es jedoch als unentschieden gelten lassen, da die drei durchgefroren und nass bis auf die Haut waren. „Das war geil! Müssen wir irgendwann wiederholen!“, keuchte Sky und lächelte die anderen an. Mila nickte und Jessica antwortete in freudigem Ton: „Weißt du eigentlich, dass das meine erste richtige Schneeballschlacht war? Bei uns zu Hause lag nie genug Schnee dafür...“ Die Gryffindors sahen Jessica ungläubig an, dann schüttelte Sky kurz den Kopf. „Kein Wunder, dass du so hochgradig verloren hast!“ Dafür schlug Jessica ihrer Freundin in die Seite. Diese zuckte kurz zusammen und holte dann zum Rückschlag aus, was jedoch von Mila unterbrochen wurde. „Ihr werdet euch ja wohl nicht an Weihnachten prügeln, oder?“ Jessica und Sky tauschten kurz einen Blick, dann begannen alle drei zu lachen und machten sich langsam auf den Weg zum Schloss hoch.

„Ich hab Hunger. Gehen wir in die Große Halle. Bald müsste es nämlich Essen geben. Und wer weiß, vielleicht gibt es ja sogar Pudding! Ich liiiiiiiiiebe Pudding!“, schwärmte Sky, woraufhin Jessica kurz mit ihren Fingern vor Skys Gesicht schnippte, um sie wieder aus ihrer Pudding-Traumwelt zurückzuholen. „Ich will da jetzt ehrlich gesagt nicht hingehen. Nicht böse gemeint, aber wir sehen gerade alle drei nicht besonders gut aus.“, wies Jessica sie hin, woraufhin Mila nickte. „Wisst ihr was, die Jungs haben mir da mal von was erzählt. Also, die Zwillinge. Nämlich wie man in die Küche kommt. Wir könnten uns einfach das was holen und dann

für uns feiern...“, fuhr sie fort und warf ihren Freundinnen einen fragenden Blick zu. Mila schürzte die Lippen und sah leicht skeptisch drein, während Sky begeistert nickte. „Das wäre perfekt. Dann könnte ich so viel Pudding kriegen wie ich will!“ Mila schüttelte sofort den Kopf. „Du weißt nicht, ob die beiden das ernst gemeint haben. Kann auch mal wieder nur ein Scherz sein...“ Die Brünette legte den Kopf schief und sah so aus, als würde sie erwarten, dass die anderen beiden ihr zustimmten. Jessica jedoch hob die Augenbrauen und machte ein ungläubiges Gesicht. „Die spielen mir keinen Streich, Mila, glaub mir. Sonst sind sie nach den Ferien so gut wie tot.“ Sky begann zu lachen und auch Milas Mundwinkel zuckten. „Na gut, aber du gehst vor!“, gab sie schlussendlich nach, woraufhin Jessica die Gryffindors an den Händen nahm und sie in Richtung der Kerker zog. Hoffentlich hatte sie alles richtig verstanden.

„Pudding!“, rief Sky begeistert und begann zu essen. Ja, sie waren tatsächlich in der Küche gewesen. Jetzt saßen sie im Schlafsaal der Mädchen in den Gryffindor-Türmen und verspeisten das, was sie bekommen hatten. Obwohl Mila die in der Küche angestellten Hauselfen leicht skeptisch und auch einen Hauch säuerlich betrachtet hatte, nahm auch sie sich eine Pastete und begann sie schweigend zu essen. Jessica konnte nur den Kopf über die Brünette schütteln. „Jess, weißt du eigentlich schon, dass Harry einen echten FEUERBLITZ zu Weihnachten bekommen hat?“, erzählte Sky ihr während dem Essen und der Slytherin klappte ungläubig der Mund auf. „Echt jetzt? Von wem denn?“, fragte sie sofort nach, doch Sky zuckte nur mit den Schultern. Nun meldete sich Mila zu Wort: „Wir wissen es nicht. Es war keine Karte oder so etwas dabei. Aber mir ist das ganze irgendwie nicht geheuer und Hermine auch nicht. Wir, nun ja, wir befürchten, dass der Besen vielleicht von Black kommt. Dass er vielleicht verzaubert worden ist...“ Der Blick der Rothaarigen ging von Sky zu Mila und wieder zurück, sie konnte nicht glauben, was sie da hörte. „Also noch mehr mysteriöse Geschenke...“, murmelte Jessica, ohne es wirklich zu bemerken. „Bitte? Was meinst du damit?“, hakte Mila sofort nach, woraufhin die Slytherin mit den Schultern zuckte. „Naja...Harrys Besen, deine Kette, und dann hab ich noch ein Armband und eine Kette zusammen mit einer Rose von sonst wem bekommen.“ „Armband? Zeig mal her!“, quietschte Sky sofort und Jessica zog den Ärmel ihres Pullovers hoch. Das Armband glänzte im Licht und die Buchstaben glitzerten. „Jenny?“, wiederholte Mila den Namen, welchen die Buchstaben bildeten. „Deine Mutter, nicht? Wer würde dir so was schicken?“, fragte Sky und als Jessica mit den Schultern zuckte, seufzte Mila auf. „Das ist doch logisch. Wer kennt Jessicas Mutter denn und kennt auch Jess selbst? Und zwar so gut, dass er ihr was schenken würde?“ Sky schüttelte den Kopf: „Wenn du jetzt meinst - ...der hätte doch gar nicht genug Geld dafür...“ „Vielleicht hatte er es ja noch von früher?“ Eine kleine Falte bildete sich zwischen Skys Augenbrauen, während Jessica immer verwirrter aussah. „Von wem redet ihr?“ Die Gryffindors drehten sich zu ihr und sagten dann wie aus einem Mund: „Remus?“ Der Rotschopf sah sie ungläubig an, kam jedoch dann selbst ans Überlegen. Das konnte natürlich auch sein... „Müsste nicht bald Vollmond sein?“, fragte Mila, ihre Stimme war deutlich leiser geworden. Jessica nickte. Sie hatte sich jeden Vollmond auf einem kleinen Kalender markiert. Wieso auch immer. „Na, das kann ja mal was werden!“, meinte Sky nur und nahm einen neuen Pudding.

Also ich mochte die Schneeballschlacht sehr gerne, und ihr?

Neues Jahr mit schrumpfhörnigen Schnarchkacklern

@glueckskekz

Danköö mal wieder für dein Kommi :)

Ist doch nicht schlimm, wenn es mal kürzer ist :D

Hoffe, das Kap ist irgendwie in Ordnung :) Und ich hab mich das erste Mal dran versucht auch aus der Sicht von nem anderen Chara zu schreiben :)

Neujahr kam und Neujahr ging. Die ganze Nacht über hatten Sky, Mila, Hermine, Ron, Harry und Jessica draußen auf einer Decke gesessen und ihr eigenes Funken-Feuerwerk gemacht. Sie hatten gelacht, bis sie zu weinen begonnen hatten, sich gegenseitig ein schönes neues Jahr gewünscht und bereits über das restliche Schuljahr diskutiert. Die Rothaarige hatte von Harry und Ron die ganze Geschichte wegen des Feuerblitzes erfahren, woraufhin sie den wütenden Blick von Ron in Richtung Hermine bemerkte. Sie waren wohl noch nicht ganz damit klargekommen. Als ein paar Tage darauf die Schüler aus den Ferien zurückkamen, war es auf einen Schlag wieder so viel lauter, es schien so viel mehr los zu sein.

„Jessi!“, ertönte es einstimmig hinter ihr, und die Slytherin drehte sich um, obwohl sie schon genau wusste, wer sie dort rief. „Hey ihr beiden! Und, schöne Weihnachten gehabt?“, fragte sie die Zwillinge mit einem Grinsen. Fred begann zu erzählen: „Es war perfekt ... Naja, fast.“ „Es wäre besser gewesen, wenn du auf uns gehört hättest und mit uns mitgekommen wärst.“ „So mussten wir uns leider-“ „-Nur mit deinem überaus süßen Geschenk beschäftigen.“, sagten sie abwechselnd, und Jessicas Augen huschten von einem zum anderen. „Die Schokofrösche? Ich will aber auch hoffen, dass die süß waren, sonst ist da was böse schief gelaufen ...“, antwortete die Slytherin und zuckte kurz mit den Schultern. „Hey Mila.“, sagte George plötzlich, und kurz darauf stand eben diese neben ihnen und nickte den Zwillingen schüchtern zu. Sie war wieder leicht rot um die Nase geworden. Dann wandte sie sich an Jessica, welche noch aus dem Augenwinkel sah, wie Fred die Augenbrauen hochzog. „Hast du vielleicht meinen Zaubertränke Aufsatz gesehen? Wir haben den ja zusammen gemacht, in der Bibliothek, aber meiner ist verschwunden!“ Die Wörter schienen nur so aus ihrem Mund herauszupurzeln, sie war wohl wirklich aufgeregt. „Nein ... Kannst du ihn denn nicht neu schreiben?“, fragte Jessica ihre Freundin nun, welche hektisch den Kopf schüttelte. „Sky hat mein Buch, und außerdem hab ich schon das Doppelte des eigentlich verlangten geschrieben ... Hilfst du mir beim Suchen, Jess?“, erklärte Mila mit quengelnder Stimme, und ihre Augen huschten immer wieder nervös zu den Zwillingen hinüber, welche die Szene mäßig interessiert betrachteten.

Die Slytherin wollte gerade etwas erwidern, doch George kam ihr zuvor. „Ich hab im Gemeinschaftsraum einen Zaubertränke Aufsatz gesehen, der doch recht lang war ... Wenn du willst, zeig ich dir wo, und sonst helf ich dir suchen!“ Mila drehte sich zu George um und sah in skeptisch an. „Ist das dein Ernst?“, fragte sie zögerlich, woraufhin Fred leise zu lachen begann. George sah ihn kurz wütend an, dann antwortete er Mila: „Ja, wieso nicht?“ „Ich hätte es ganz einfach nicht gerade von dir erwartet, dass du mir beim Suchen hilfst ... Aber, na gut.“ Nun schlich sich wieder ein Grinsen auf Georges Lippen, welches Mila schüchtern erwiderte, und die beiden verschwanden zusammen. „War das nicht total süß, Jessi?“, fragte der übrig gebliebene Zwilling mit einer vor Sarkasmus triefenden Stimme, während sein Blick immer noch auf seinem Bruder lag. „Sehr.“, antwortete die Slytherin, und wand sich nun Richtung großer Treppe. „Hat Herr Weasley vielleicht Lust mich in die Bibliothek zu begleiten?“, fragte Jessica sarkastisch, und sie erwartete ein Nein von ihm. Um so mehr war sie überrascht, als Fred nickte und ihr antwortete: „Herr Weasley? Das klingt ja schlimmer, als alle Spitznamen die man mir bis jetzt in meinem Leben verpasst hat.“ „Na dann muss ich dich ja ab jetzt immer so nennen.“, erwiderte Jessica und grinste ihn frech an.

Sky saß währenddessen draußen am See, welcher noch leicht zugefroren war, und ließ ihren Blick verträumt über die Landschaft schweifen. „Sky?“, rief jemand sie, woraufhin die Blondine sich schnell umdrehte. „Seamus, Dean! Kommt her!“, antwortete sie, und winkte die Jungs zu sich. „Was sitzt du hier so alleine rum?“, fragte Dean sie. Obwohl die Gryffindors sich die Antwort ja eigentlich schon denken konnten. „Ich warte darauf, dass der schrumpfhörnige Schnarchkackler wiederkommt, den ich vorhin gesehen habe. Wollt ihr mir Gesellschaft leisten?“ Ihre Stimme klang noch abwesender als sonst, dennoch nickten die Jungs. Genau das mochten sie ja an Sky. Sie schien manchmal einfach nicht von dieser Welt zu sein. „Wie sehen die eigentlich aus? Die schrumpfhörnigen Schnarchkackler?“, richtete nun auch Seamus sein Wort an Sky, welche den Kopf schief legte und auf den See blickte. „Sie sehen ganz verschieden aus. Mal so, mal so. Auf meinem Schal hier ist eine Art von ihnen, aber es gibt viele mehr! Jedenfalls, wenn man einen sieht, weiß man immer sofort, dass es einer ist. Genauso wie bei den Schmetterpupsen! Sie sehen aus wie Schmetterlinge, nur sind sie knallgrün oder fliederfarben. Und es soll noch irgendwo eine dritte Farbe geben, davon wurden jedoch noch nicht genug gesehen!“ Bei den letzten Worten wurde ihre Stimme leiser. Wer wusste, vielleicht hörten ihnen ja gerade die Nargel zu. Gedankenverloren spielte sie mit ihrem Anhänger rum. Dean und Seamus nickten zögerlich, tauschten dann jedoch einen vielsagenden Blick, als Sky sich wegdrehte.

Das erste Quidditchspiel

@glueckskekz

Danke für den Kommi.
Na das freut mich aber. :)

Irgendwie vermiss ich deine Kommis, Sabrina.Lupin<3 ...

Die restliche Zeit bis Schulanfang schien wie im Flug zu vergehen. Mila hatte am Ende nach einer längeren Suchaktion zusammen mit George ihren Aufsatz dennoch gefunden, weigerte sich jedoch ihren Freundinnen irgendetwas über den Mittag zu erzählen. Wobei Jessica jedoch eh nicht glaubte, dass da irgendetwas Besonderes gewesen war. Sie selbst saß für die restliche Zeit recht viel in der Bibliothek und schrieb die restlichen Hausaufgaben, welche sie noch erledigen musste. Zu ihrer Überraschung kam fast jedes Mal Fred vorbei und setzte sich zu ihr. Ob er wirklich in dem Buch las, welches er bei sich trug, oder nur so tat, wusste Jessica nicht. Sie tippte jedoch eher auf das Zweite, da der Rotschopf an einem Mittag etwa eine halbe Stunde auf die gleiche Seite starrte. Jessica gegenüber wollte er jedoch nicht sagen, was los war.

„Buh!“, ertönte eine Stimme hinter ihr, und Jessica schrie kurz auf. Als sie die Stimme dann jedoch wiedererkannte, drehte sie sich um und schlug der Person sanft in den Bauch. „Fred Weasley! Wag es nicht noch mal mich zu erschrecken! George konntest du ihn nicht davon abhalten?“, beklagte sie sich und sah die beiden strafend, jedoch auch belustigt an. Freds Grinsen wurde nur noch breiter, während George entschuldigend die Schultern hob. „Er hört doch eh nicht auf mich. Und wenn ich ehrlich bin, hatte ich nicht erwartet, dass du dich im Ernst erschreckst.“ „Du hast recht George. Sag, was stimmt nicht Jessi? Du wirkst so nachdenklich!“ Jessica zuckte mit den Schultern und antwortete, nun mit leichter Nervosität in der Stimme: „Gleich fängt mein erstes Quidditchspiel an, also was erwartet ihr?“ Kaum hatte sie geendet, warfen sich die Zwillinge einen vielsagenden Blick zu, welcher die Slytherin nur noch nervöser werden ließ. „Jungs? Ihr macht mir Angst, wenn ihr so seid.“ Statt einer Antwort wurde sie plötzlich von beiden gleichzeitig in die Arme geschlossen und bekam von zwei Seiten einen Kuss auf die Wange gedrückt. Jessica brauchte einen Augenblick, bevor sie realisierte, was hier gerade passierte. Dann fragte sie nach Atem ringend, da die Jungs sie gerade halb erstickten: „Was ... Was wird das?“ Endlich wurde sie losgelassen, und Fred antwortete mit einem fetten Grinsen: „Wir hatten dir doch gesagt, du bekämst bei deinem Quidditchspiel auch vorher ein Küsschen, um dir Glück zu wünschen.“ „Erinnerst du dich etwa nicht mehr?“, endete George und auch er grinste Jessica ins Gesicht. Diese wurde leicht rot und lachte leise. „Na dann, danke ihr beiden. Ich glaube, ich geh jetzt mal wieder zu der Mannschaft rüber. Bis später!“, sagte sie ihnen noch, bevor sie zu den anderen Slytherins hinüber ging. Obwohl sie die Blicke der Zwillinge in ihrem Rücken spürte, drehte sie sich nicht um, sondern hörte Marcus dabei zu, wie er ihnen die letzten Anweisungen gab. Er erklärte ihnen, bestimmt schon zum tausendsten Mal, wie genau Ravenclaw, gegen welche sie spielen würden, flog, welche Taktiken sie benutzten, bevor er schließlich los zur Mitte des Feldes ging. Die Rothaarige sah aus dem Augenwinkel, wie Draco ihr einen höchst seltsamen Blick zuwarf. Irgendwie fragend und ungeduldig. Sie hatte jedoch nicht besonders viel Zeit sich darüber Gedanken zu machen, denn schon sollten sie die Besen besteigen und losfliegen. So begann ihr erstes Quidditchspiel.

„SLYTHERIN! SLYTHERIN! SLYTHERIN! SLYTHERIN!“ Immer wieder ertönten die Worte und man wurde scheinbar von unzähligen Menschen gefeiert. Sie hatten das Match, wenn auch etwas knapp, gewonnen, wodurch sie nun an erster Stelle auf der Tabelle standen. Jessica selbst hatte versucht, noch einmal so richtig zu beweisen, dass sie als Halbblut auch eine mehr als passable Treiberin sein konnte. Tatsächlich hatte sie es geschafft, die Sucherin von Ravenclaw kurz bevor sie den Schnatz fing, von ihrem Besen zu pfeffern, sodass

Draco freie Bahn hatte. Seltsamerweise kam ihr das Mädchen bekannt vor, mit den schwarzen Haaren. Als hätte Jessica sie bereits irgendwo gesehen ... „Klasse gemacht Jessi!“ Dieser Satz, der von zwei Stimmen gleichzeitig gesagt wurde, riss sie zurück in die Realität. Auch wenn man an dem Gesicht der Zwillinge deutlich erkennen konnte, dass sie nicht unbedingt glücklich darüber waren, dass Syltherin gewonnen hatte, versuchten sie sich zumindest an einem Lächeln, als Jessica in ihre Arme rannte. „Wenigstens bei mir hat das mit dem Glücksküsschen geklappt!“, antwortete sie, und sah überrascht, wie auch Mila und Sky vom Rand des Feldes angelaufen kamen. Sky schien im Gegensatz zu den anderen kein Problem damit zu haben, dass Slytherin gewonnen hatte, tatsächlich entdeckte Jessica grün und silber in ihrem Gesicht. Mila hingegen sah leicht mürrisch aus, und schaffte es nicht einmal halb so gut wie die Jungs ein Lächeln aufzusetzen. „Ich bin so froh, dass ihr zugesehen habt!“, brüllte Jessica ihnen entgegen und schloss auch sie beide in ihre Arme. Ihr Lächeln hätte wohl kaum größer sein können. Als sie sich umdrehte, sah sie zu ihrer Überraschung Marcus dastehen, welcher ihr zunickte, und sagte: „Gut gemacht, Perry.“ Die Slytherin nickte auch ihm kurz zu, wandte sich dann jedoch wieder zu ihren Freunden um.

„Jessica?“, ertönte eine Stimme hinter ihr, und Jessica fuhr herum. Dort, ein paar Meter von ihr entfernt, stand Draco, wieder mit diesem seltsamen Gesichtsausdruck. Die Rothaarige sah ihn verwirrt an und antwortete mir fragender Stimme: „Ja, Malfoy?“ Sie glaubte zu sehen, wie der Blonde kurz zusammenzuckte. Nun war auch sein Blick verwirrt. „Sagst du denn gar nichts dazu. Ignorierst du es einfach?“ Jessica verstand nicht. Was meinte er damit? „Red Klartext oder ich gehe weiter.“ Auch wenn ihre Antwort leicht fies klang, sie wollte wissen, was los war. Als Draco ihr langsam näher kam, und dann, als nur noch ein Meter zwischen ihnen war, seine Hand zu ihr ausstreckte, wollte Jessica bereits den Versuch machen auszuweichen. Draco jedoch nahm nur ihre Kette mit dem Stern in die Hand und betrachtete sie nachdenklich. „Heißt das jetzt du nimmst die Entschuldigung an, oder nicht?“ Jessica brauchte einen Augenblick, bis sie realisierte, dass das Geschenk von Draco stammte. Sie schluckte und begann fieberhaft zu überlegen, was sie nun tun sollte.

Wieder mal ein Kap was um Mitternacht entstanden ist. Naja, derzeitig ist 23:58 Uhr xD

Versöhnung und Dreierbeziehung

@Hannah

Danke für den lieben Kommi! Ich hab mich riesig gefreut!

Toll, wenn dir meine FF so gut gefällt :) :)

Ich bin froh, dass ich Fred und George wenigstens irgendwie anständig schreibe ... xDxD

Jedenfalls, viel Spaß mit dem neuen Kap :)

„Die Kette war also von dir ... Ich weiß auch nicht Draco! Ich meine, du hast doch eigentlich bereits bewiesen, dass du mich kein bisschen leiden kannst. Mich beleidigt und so weiter. Wieso sollte ich dir dann verzeihen? Denn unter anderem magst du auch keinen einzigen von meinen anderen Freunden, was nur noch eine Komplikation mehr wäre ...“ Draco sah sie traurig an, als Jessica geendet hatte. Er schien nach irgendeinem Grund zu suchen, weshalb sie ihm verzeihen sollte, doch es blieb still. „Siehst du.“, sagte Jessica kurz, und wollte sich bereits umdrehen und weiter gehen, als Draco sie zurückrief. „Jess! Warte!“ Ihr Blick war fest auf ihn gerichtet, sie wartete auf einen Grund, eine Erklärung seinerseits. „Also, ich weiß genau, dass ich mich dumm verhalten habe. Und dass wir uns wahrscheinlich eh in ein paar Wochen wieder streiten werden. Aber ich will zumindest versuchen wieder mit dir befreundet zu sein. So lange, wie es halt diesmal geht. Und das mit den Wiesel-Zwillingen -“ Jessica warf Draco einen vernichtenden Blick zu, woraufhin er leise seufzte und sich verbesserte. „Na gut, dass mit ... Fred und George ... das scheint mir manchmal auch nicht unbedingt nur Freundschaft zu sein.“ Die Rothaarige sah ihn verwirrt an, entschied sich jedoch es einfach zu ignorieren. „Ehm ... Was solls. Dann lass es uns dieses Mal noch versuchen. Aber nur noch dieses Mal.“ Der Blonde sah sie fassungslos an, als Jessica auf ihn zuschritt und ihn ohne viel Umschweifen in ihre Arme zog. „Übrigens, danke für das Weihnachtsgeschenk.“, flüsterte sie ihm noch in sein Ohr, woraufhin er die Umarmung erwiderte. So standen sie einige Minuten dort, bevor eine andere Stimme an ihr Ohr drang.

„Draco, Perry?“ Die beiden fuhren auseinander und sahen leicht erschrocken zu Pansy, welche nur einige Meter von ihnen entfernt stehen geblieben war. „Ja, Pansy?“, antwortete Draco kühl, woraufhin sie ihm einen wütenden Blick zuwarf. „Was macht ihr hier?“ „Das gewonnene Spiel feiern, was sonst?“, antwortete Jessica, ihre Augen waren hasserfüllt. So eine dumme Pute! „Na dann, ich geh mal wieder. Bis nachher ihr beiden.“, führ sie fort und ging Richtung Gemeinschaftsraum, um sich anders anzuziehen.

„- Irgendetwas von wegen, das wäre auch nicht immer Freundschaft oder so. Weiß auch nicht, was er damit gemeint hat.“, erzählte Jessica im Flüsterton Sky, als sie zum Abendessen am Gryffindor-Tisch saßen. Sie bemerkte sehr wohl, wie Fred und George mit gespitzten Ohren mitlauschten, was sie jedoch gekonnt ignorierte. „Also, ich ... weiß schon, was er meint.“, antwortete die Blonde zögerlich, woraufhin Fred seinen Blick von seinem Teller zu Sky wandern ließ. „Was denn?“, fragte er sofort, und auch George sah auf. „Also .. nun ja ... Wisst ihr ...“ Sky zuckte kurz mit den Schultern und sah hilfesuchend zu Mila, welche dem Ganzen schweigend zugehört hatte. Diese aß zuerst noch fertig, trank einen Schluck Kürbissaft, bevor sie ohne großes Umschweifen antwortete: „Die meisten Schüler glauben, ihr drei hättet was miteinander. So eine Art Dreierbeziehung.“ Mit diesen Worten erhob sich Mila und zog auch Sky mit sich mit. Jessica starrte währenddessen nur geschickt auf ihren Teller. Auch neben ihr war es erstaunlich ruhig geworden. Fred und George sahen einfach nur Mila nach, ehe sie sich langsam an die Rothaarige wandten. „Nur um das klar zu machen. Das ist nur ein Gerücht.“ Die Slytherin nickte und George stimmte seinem Bruder mit einem gemurmelten „Ja“ zu. „Aber, woher kommen die darauf?“, fragte Jessica nun, die Zwillinge zuckten jedoch nur mit den Schultern. „Als würde ich mit euch beiden ... Noch schlimmer mit Jessi und FRED ...“ George schüttelte kurz den Kopf und Fred nickte bekräftigend. „Wir müssen herausfinden, wer sich diesen Quatsch ausgedacht hat! Der bekommt es aber nun mal so was von mit uns zu tun!“, antwortete ebendieser nun, wobei sein Gesichtsausdruck recht seltsam war.

Nachdem Jessica noch einige Zeit mit den Zwillingen darüber diskutiert hatte, wer sich diese Geschichte ausgedacht hatte, war sie schließlich zurück in ihren Gemeinschaftsraum gegangen. Wieder einmal lagen seltsame Blicke auf ihr und Draco, was sie beide jedoch ignorierten. Sie setzten sich hin, und die Rothaarige versuchte dem Blondem irgendwie zu erklären, was in ihrem Zauberkunst Aufsatz stehen sollte. Nach etwa einer halben Stunde gab sie es auf, und entschied sich dafür ins Bett zu gehen. Der Tag war anstrengend gewesen. Sie war tatsächlich nicht einmal die Erste im Schlafsaal, Daphne war bereits drinnen und beglückwünschte sie zu dem gelungenem Quidditchspiel. Als Jessica jedoch schließlich im Bett lag, dauerte es nicht lange, bis ihre Augen zufielen.

Irgendwie ist das Kap nicht so lange wie erwartet geworden ...

So, ne Idee wer das Fred-George-Jessi Gerücht verbreitet hat? Ich nämlich nicht xD Bin für Vorschläge offen :) :)

Übernachtung bei den Jungs

@Hannah

Aaah, ich verrät nicht ob du recht hast. Aber unter anderem, wer sagt dass nicht vielleicht noch jemand außer Mila in George verknallt ist? *diabolisch grins* Jedenfalls danke fürs Kommi und viel Spaß beim neuen Kap :)

Der Monat Januar, wie auch ein guter Teil des Februar, schienen nur dahin zu fliegen. Es passierten nicht viele nennenswerte Dinge, außer der Tatsache, dass Sky Geburtstag hatte, welchen sie zusammen mit Jessica, Mila, Seamus, Dean und ihrer Cousine Luna am See feierte, und dem plötzlichen Verschwinden von Rons Ratte. Jessica glaubte kaum, dass tatsächlich Krummbein die Ratte gefressen haben sollte. Was hätte der Kater denn von so etwas magerem gehabt? Dies zu sagen, wagte sie jedoch nicht, aus Angst davor sich mit Ron zu streiten. Dennoch verdrehte sie mehrmals die Augen, als Ron das Thema wieder anschnitt. An diesem Abend jedoch war es Fred, der davon anfang.

„Komm schon, Ron, immer hast du gesagt, Krätze sei so langweilig“, wollte Fred ihn aufmuntern. „Und er war doch schon ewig nicht mehr richtig auf den Beinen, er ist langsam dahingestorben. War wohl ohnehin besser für ihn, wenn es schnell ging - in einem Schluck -, und gespürt hat er wahrscheinlich auch nichts.“ „Fred!“, rief Ginny empört, und auch Jessica warf ihm einen wütenden Blick zu. Kaum eine Sekunde später machten Freds Rippen Bekanntschaft mit dem Ellbogen der Slytherin. Der Rothaarige keuchte kurz auf, dann sah er sie mit hochgezogenen Augenbrauen an und seufzte kurz. George, welcher auf ihrer anderen Seite saß, fuhr fort, jedoch nicht ohne vorher ein Stück von Jessica wegzurücken. „Er hat doch nur noch gefressen und geschlafen, Ron, das hast du doch selbst gesagt.“, warf George ein. Er sah schnell zu Jessica, diese fixierte jedoch Ron und lauschte seiner Antwort. „Einmal hat er Goyle für uns gebissen! Weißt du noch Harry?“, sagte dieser wehmütig und Harry antwortete mit einem Nicken: „Ja, stimmt.“ Fred warf kurz einen Blick zu Jessica, dann öffnete er seinen Mund, um zu antworten. Er konnte zu seinem Pech nicht wie George einfach wegrücken, da die Slytherin ihren Kopf auf seiner Schulter liegen hatte und sein Arm um ihre Schultern geschlungen war. „Seine große Stunde. Angesichts der Narbe auf Goyles Finger werden wir immer voller Ehrfurcht an ihn denken - Ach komm schon, Ron, geh runter nach Hogsmeade und kauf dir eine neue Ratte, was hilft das Jammern?“ Jessica warf Fred ihren besten Todesblick zu, da dieser seinen Bruder gerade nicht wirklich aufmunterte, sondern eher noch schlecht gelaunter machte. Man konnte echt glauben, Fred wusste gar nicht, wie es war, ein Haustier zu verlieren. Vielleicht wusste er tatsächlich nicht, wie das war ... Sie musste die beiden das Mal dringend fragen ...

Dazu blieb ihr jedoch jetzt keine Zeit, da die beiden sich verabschieden mussten, um zum Quidditchtraining zu gehen. Sie spielten nämlich am Wochenende gegen Ravenclaw, und trainierten überhaupt ziemlich viel. Dies sollte das letzte Training vor dem Spiel sein. Eigentlich hatte Jessica ja wie Sky und Mila zuschauen wollen, doch noch, bevor sie den Gemeinschaftsraum verlassen konnte, hatte Wood sie abgefangen und ihr eingebläut, dass sie nicht beim Training erscheinen durfte. Sogar Fred und Georges Überredungskünste wirkten nicht. So entschied sie sich dafür, einfach in den Schlafsaal der Zwillinge zu gehen, um dort auf diese zu warten. Es war noch nicht allzu spät, und das Training würde bestimmt nicht so lange dauern. Sie lieh sich ein Buch von Sky aus (irgend so ein kitschiger Liebesroman) und setzte sich damit auf Freds Bett.

Anders als erwartet, dauerte das Training doch recht lang, sodass Jessica bereits auf Freds Bett ausgestreckt lag und die Augen ein wenig geschlossen hatte. Das Buch war vom Bett gefallen, doch die Rothaarige hatte den dumpfen Aufprall kaum bemerkt. Als die Zwillinge schließlich zurückkamen, dachten diese, Jessica würde tatsächlich schlafen, sodass sie extra leise waren. Diese spielte mit und hielt die Augen geschlossen,

blieb ruhig liegen. Sie hörte, wie jemand neben ihr in der Kommode rumkramte, daraufhin die Tür des Badezimmers und die Stimmen der Zwillinge, welche scheinbar über irgendetwas diskutierten. Kurz darauf kamen sie wieder herein, und die Slytherin spürte, wie sich das Bett neben ihr kurz senkte und die Decke hochgehoben wurde. Diese Person legte die Decke über Jessica und legte sich dann neben sie. Schon an dem Geruch erkannte Jessica, dass es sich um Fred handelte. Hieß das etwa, er wollte neben ihr schlafen? Ein Grinsen bildete sich auf ihrem Gesicht, und bevor sie ihre Augen öffnete, fragte sie im Flüsterton: „Was wird das, wenn ich fragen darf?“ Der Rotschopf neben ihr fuhr sofort hoch und sah sie verwirrt an. „Du bist wach? Wieso hast du nichts gesagt?“ Jessica lachte leise, dann antwortete sie: „Es war zu schön einfach mitzuspielen ... Wo ist Lee?“ Erst jetzt hatte sie bemerkt, dass ihr anderer Zimmergenosse Lee Jordan noch fehlte. „Der ist noch unten und schreibt an dem Zaubertränke-Aufsatz. Also kannst du in Ruhe schlafen Kleines.“, erklärte ihr George und zwinkerte kurz. Die Rothaarige sah ihn verwundert an und antwortete: „Ich soll also hier schlafen? Seid ihr euch da sicher? Wenn man mich hier oben erwischt -“ „Wenn man dich draußen in den Gängen erwischt hast du sicher ne Strafarbeit. Hier bei uns,können wir die Schuld auf uns nehmen ...“, unterbrach Fred sie grinsend. Jessica wollte gerade etwas erwidern, als nun George sie unterbrach: „Du schläfst hier und jetzt Schluss. Wir sind müde. Auch wenn das Training klasse war, es war anstrengend. Also jetzt Nacht ihr beiden.“ Mit diesen Worten legte George sich in sein Bett und drehte den beiden den Rücken zu. Fred drehte sich zu Jessica und zwinkerte ihr zu. „Und du schläfst echt bei mir? Nicht bei George im Bett?“, fragte die Slytherin leicht skeptisch und sah er jetzt, dass Fred nur eine Pyjama-Hose trug. Auch wenn sie es nicht gerne zugab, Fred hatte einen echt ansehnlichen Oberkörper. „Klar schlaf ich bei dir. Oder hast du Angst, dass ich dich in der Nacht überfalle?“, antwortete der Rotschopf, woraufhin Jessica nur den Kopf schüttelte. „Gut, dann Nachti, Nachti!“ Jessica gab Fred noch einen Kuss auf die Wange, ehe sie ihm den Rücken zudrehte und die Augen schloss. Sie lauschte noch kurz dem Atem der Jungs, respektiv nach kurzer Zeit ihrem Schnarchen, ehe sie selbst ins Reich der Träume versank ...

Gryffindor vs. Ravenclaw

@Hannah

Danke für das liebe Kommi :)

Hoffe dir gefällt mein neues Kap :D

Als Jessica am nächsten Morgen aufwachte, war das Erste was sie hörte unruhiges Gemurmel. Die Stimmen gehörten unverkennbar Fred, George und Lee, also öffnete Jessica müde ihre Augen. Die drei waren wohl gerade dabei sich anzuziehen, und nun fiel der Rothaarigen auch wieder ein, wieso die drei so früh, dem Wecker nach jedenfalls, aufstanden. Heute war das Spiel Ravenclaw gegen Gryffindor, bei welchem die Zwillinge ja wie immer als Treiber mitspielten, und Lee Kommentator war. Jessica streckte sich kurz, dann setzte sie sich auf und stand recht verschlafen auf. „Morgen ihr drei.“, sagte sie, was von den anderen erwidert wurde. „Haben wir dich geweckt? Falls ja, tut es uns Leid. Wir wollten dich eigentlich schlafen lassen.“, antwortete Fred ihr, woraufhin Jessica leise lachte. „Ich will doch eh das Spiel sehen. Gryffindor anfeuern und so.“ Ein Grinsen lag nun auf den Gesichtern der anderen und George winkte sie zu sich. „Kriegen wir heute wieder ein Glücksküsschen Jessi? Vielleicht hilft es ja diesmal?“ Sofort begann die Rothaarige belustigt zu lächeln, und auch Fred hinter ihr lachte leise. „Wenn du meinst Georgie ...“ Mit diesen Worten stellte sie sich auf die Zehenspitzen und gab dem Rotschopf einen Kuss auf die Wange. „Du bist echt klein ohne Schuhe mit Mörder-Absatz!“, bemerkte George, als er sich noch ein Stück zu ihr hinunter beugen musste. „Klappe!“, antwortete Jessica nur und gab auch Fred ein, wie George es nannte, Glücksküsschen. „Danke Kleines!“, bedankte sich Fred nun und verschwand noch kurz ins Badezimmer. Lee sah sich die ganze Situation nur an, hielt sich eher zurück. „Fred, mach schnell. Glaub mir, du bist gut genug gestylt, um Quidditch zu spielen! Kannst also ruhig kommen! Und immerhin, Jessi hat dir mit diesem Aussehen einen Kuss gegeben, also!“, rief George Richtung Badezimmer und kurz darauf kam bereits sein Bruder heraus und schlug ihm in die Seite. „Wir sehen uns dann wahrscheinlich nachher.“ Mit diesen Worten verabschiedete er sich von Jessica, und die drei gingen hinaus. Die Slytherin stand noch kurz bloß da, dann nahm sie ihre Sachen und machte sich auf den Weg, um vor Beginn des Spiels noch schnell in ihren Schlafsaal zu kommen.

„Ich hoffe wir gewinnen heute! Sonst steht es echt schlecht um uns!“, seufzte Mila neben ihr, als die drei auf der Tribüne Platz genommen hatten. Diese hatte zusammen mit Sky, vor der großen Halle mit ein paar Broten, auf Jessica gewartet, und ihr einen Gryffindor-Schal mitgebracht, um zu zeigen, für wen sie hielt. Sie selbst jedoch hatten sich in ihren Hausfarben das Gesicht komplett angemalt. Die beiden Teams waren eben auf das Feld getreten, und Jessica sah nochmals zum Himmel hoch. Das Wetter war eigentlich recht gut, jedenfalls gut genug, um eine anständige Quidditch-Partie hinzubekommen. Die Kapitäne gaben sich die Hand. Und das Spiel begann ...

„Jess! Jess! Da unten!“, rief Sky eine gewisse Zeit später und zeigte aufgeregt zum Feld hinunter. Dort, unten am Boden, waren Dementoren. Scheinbar drei Stück. „Was machen die denn jetzt hier? Oh nein!“, murmelte nun auch Mila und strich sich die Haare zurück. Jessica betete innerlich dafür, dass sie sich nicht wieder auf Harry stürzten. Doch, was war das? Etwas Silbernes kam aus Harrys Zauberstab heraus, welchen dieser in der Hand hielt. Und wenige Sekunden später ertönte der Pfiff von Madame Hoochs Pfeife, und das Spiel war vorbei. Harry hatte also den Schnatz gefangen. Doch dies beachtete Jessica kaum. Zusammen mit den beiden anderen Mädels versuchte sie, so schnell wie möglich, nach unten zu gelangen. Sie sahen kaum, was da unten passierte. Definitiv, die Gryffindors waren sehr gut drauf. Das Team schaffte die Landung so gerade noch, Fred schien Harry fast den Kopf runter zu reißen, so fest hielt er diesen. „Leute, klasse gemacht! Wir haben gewonnen! Das heißt wir haben wieder Chancen auf den Pokal!“, rief Mila dem Team entgegen und Sky jubelte neben ihr. Die Blondine umarmte Harry kurz, als dieser von Fred freigelassen wurde, und als sie sich umdrehte, sah sie, wie George Mila in voller Freude gepackt hatte und sie nun umarmte. Diese wusste

scheinbar nicht richtig, was sie tun sollte, jedoch war ein nur noch breiteres Lächeln auf ihrem Gesicht erschienen. Dies bedachte Sky jedoch nur mit einem belustigten Blick, ehe sie auch Fred kurz in ihrem Arme schloss.

Jessica war währenddessen hinüber zu den "Dementoren" gegangen. Wie sie jetzt jedoch sah, handelte es sich dabei bloß um Draco und Co, welche gedacht hatten, Harry einen Streich zu spielen, und ihn beim Spiel zu stören. Da Professor McGonagall ihnen bereits die Hölle heiß machte, sparte Jessica sich jegliche Kommentare. Stattdessen gab sie Harry kurz einen Kuss auf die Wange und lächelte ihn an. „Das hast du klasse gemacht. Und ich wüsste nicht, ob ich den Expecto Patronum so gut hingekriegt hätte. Nicht mal nach sehr langer Übung. Vielleicht kannst du mir ja irgendwann zeigen, wie das geht?“, fragte sie und grinste auch Remus kurz zu, welcher neben dem Schwarzhaarigen stand. Sie bekam nur am Rand mit, wie ihrem Haus 50 Punkte abgezogen wurden, von denen sie selbst wahrscheinlich doch eine gute Partie eingebracht hatte. Bald darauf tauchte auch Professor Dumbledore neben ihnen auf, und hinter ihm Ron und George, welche in Bombenstimmung waren. „Darf ich mit feiern kommen? Heute Abend wird bei uns eh nicht viel los sein.“, fragte Jessica George, jedoch nur so laut, dass die Professoren es nicht mitbekamen. Sie hatte jedoch das Gefühl, als wären Remus Augen kurz zu ihnen hinüber gehuscht. Es lag auch Freude in seinen Augen, was wohl daran lag, dass er selbst in Gryffindor gewesen war. „Natürlich kannst du mitkommen. Ich mein, wer würde nicht gerne mit einer Slytherin feiern, die mit einem Gryffindor-Schal uns anfeuert?“, antwortete der Rotschopf ihr nun grinsend, was die Rothaarige aus ihren Gedanken riss. „Toll, dann komm ich mit!“

Gerüchte wurden verbreitet

Jep, es ist so weit, jetzt darf auch mal Mila erzählen :) Und übrigens, wenn ich während eines Kaps den Erzähler wechsele, dann mache ich ab jetzt solche Sternchen: **

Aber jetzt fangen wir dann erst mal mit Mila an :D

„Kann ich dir ein Butterbier anbieten, Mila?“, riss eine Stimme sie aus den Gedanken. Es war Ron, welcher mit zwei bereits geöffneten Flaschen vor ihr stand, und sie angrinste. „Natürlich, setz dich doch.“, antwortete sie freundlich, und legte das Buch, in welchem sie eben noch gelesen hatte beiseite, um das Butterbier von Ron entgegen zu nehmen. „Und, wie fandest du das Spiel?“, fragte er sie, leicht überdreht, und die Braunhaarige antwortete lächelnd: „Echt klasse. Die Gryffindors haben wirklich gut gespielt. Nur das mit Cho, der neuen Sucherin der Ravenclaws, fand ich etwas doof.“ Sie fand es wirklich ärgerlich, wie die Ravenclaw Harry immer wieder in den Weg geflogen war, damit dieser den Schnatz nicht fangen konnte. Allerdings erinnerte sie sich auch noch sehr gut daran, wie Jessica sie beim Quidditchspiel Ravenclaw gegen Slytherin vom Besen gepfeffert hatte. Wo sie gerade bei Jessica war, diese saß drüben zusammen mit Fred, George, Lee und einigen Mädchen aus deren Jahrgang auf den Sofas und aß munter ein paar Schokofrösche, während Sky, Mila gegenüber, am anderen Ende des Gemeinschaftsraumes, gerade über irgendetwas lachte, dass Seamus wohl gesagt hatte. Dabei wirkten ihre Glubschaugen nur noch größer. Das konnte manchmal ziemlich gruselig aussehen ... Aber sie wollte jetzt besser nicht über solche Sachen nachdenken. Stattdessen sagte sie kurz zu Ron: „Ich geh mir mal eben was Süßes holen.“, und verschwand zu den Tischen, auf denen Fred und George alles ausgebreitet hatten. Wie sie den ganzen Süßkram und das Butterbier besorgt hatten, blieb ihr ein Rätsel, obwohl sie stark auf diese Karte tippte, die sie Harry geschenkt hatten.

„Mila, setz dich doch etwas zu uns!“, ertönte es hinter ihr, und ihr fiel vor Schreck die Lakritzstange aus der Hand, die sie sich eben genommen hatte. Sie sah recht scheu zu den Zwillingen hinüber, von denen einer sie frech angrinste. George. Als er sie vorher umarmt hatte, das war so toll gewesen! Vielleicht hatten Sky und Jessica ja doch recht. Aber was dachte sie da, die beiden hatten nicht nur vielleicht recht, sie hatten sicher recht. Bloß, dass Mila manchmal ein ziemlich Sturkopf war und es nicht zugeben wollte. „Klar, ich komme gleich.“, antwortete sie George und nahm sich noch ein paar Schokofrösche. Dann ging sie mit schnellen Schritten zu den Rotschöpfen hinüber und setzte sich auf den einzigen noch freien Platz. Neben Angelina und Katie. Sie mochte die beiden irgendwie nicht. Außerdem hatte sie schon seit Längerem den Verdacht, dass Katie sich in George verknallt hatte, was ihr komplett gegen den Strich ging. Und Angelina ... Sie hatte mal mit Sky darüber diskutiert, ob die was von Fred wollte, allerdings zu einem Zeitpunkt, als ihre Slytherin Freundin nicht da war. Denn irgendetwas hatte Sky gesagt, dass die Slytherin wohl nicht sehr erfreut darüber sein würde, wenn sie das mit Angelina wüsste. Nicht einmal, wenn es nur eine Vermutung war.

Geflüster neben ihr ließ sie aufhorchen, und sie hörte etwas genauer hin. „Es hat scheinbar gar nichts gebracht. Dabei hatte ich doch gehofft, dass die drei etwas auf Distanz gehen würden, wenn solche Gerüchte über sie kursieren. Aber nein, gar nichts! Ich weiß nicht, was wir noch machen können. Denn glaub mir, es dauert nicht mehr lange, dann hat diese Schlange die Jungs endgültig um den Finger gewickelt.“ Huch! Redeten die beiden etwa von Jessica? Ohne Zweifel. Dann musste das heißen ... Sie hatten die Gerüchte verbreitet? Natürlich, damit die drei auf Distanz gingen. Zumindest Jessica und die Jungs. Also wollte Katie tatsächlich was von George! Mila biss kurz von einem Schokofrosch ab und entschied sich, dies morgen sofort Sky zu erzählen. Wie gesagt, Jessica lieber nicht, die wäre darüber nicht sehr erfreut ...

** Sky

„Also waren es Angelina und Katie?!?“, fragte Sky noch einmal, den Mund ungläubig geöffnet. „Ja,

wahrscheinlich hat Alicia noch ein wenig mitgeholfen ... Ich kann es einfach nicht glauben! Das ist so fies! Und als würde Jessica darauf aus sein, die beiden um den Finger zu wickeln ...“ Mila hatte recht, dass würde nicht unbedingt zu Jessica passen. Und außerdem wäre die Slytherin auch nicht der Typ von Mädchen, die es auf zwei Jungs gleichzeitig abgesehen hatte. Selbst wenn sie Zwillinge waren. „Erzählen wir es ihnen?“, fragte die Blondine nun leicht unsicher. „Also, einerseits wollen sie ja wissen, wer das Gerücht verbreitet hat, andererseits will ich nicht, dass die Jungs verschiedene Sachen wissen.“ „Unter anderem auch, damit George nicht plötzlich zu Katie überläuft?“, antwortete die Gryffindor ihrer Freundin wissend und grinste sie dabei an, ehe sie kurz auswich, da Mila mit ihrem Buch nach ihr geschlagen hatte. Sie lachte leise, ehe sie damit fortfuhr, sich mit Mila zu beratschlagen ...

Ja, ihr hättet es Mila jetzt nicht zugetraut, so aufmerksam zu sein, oder? Tja, sie hält sich halt gerne zurück xD

Kapitel 43

Leute, es tut mir so dermaßen viel Leid! Ich hatte in letzter Zeit ziemlichen Stress und außerdem eine riesige Schreibblockade. Die ist noch nicht ganz weg, deswegen auch leider nur ein kleines Kap. Hoffe aber es gefällt euch trotzdem ...

@Hannah

Ich versteh es ja, wenn du es nicht so sehr magst, wenn ich die Perspektiven wechsele, aber die FF wird halt aus der Sicht der drei Mädchen geschrieben ...

Ein lauter Schrei ertönte, und augenblicklich saß Mila kerzengerade in ihrem Bett. Auch die anderen Mädchen im Schlafsaal wurden nach und nach wach. Man hörte, wie draußen die Schüler langsam die Treppe herunter kamen, die meisten noch mit schleppenden Schritten. Es schien irgendetwas passiert zu sein und schnell rappelte sich die Braunhaarige auf, nahm ihren Morgenmantel und ging, genau wie die anderen Mädchen, auch nach unten. Ein noch ziemlich verschlafene Sky lief neben ihr und musste gut aufpassen, nicht einfach hinzufallen. Die beiden kamen gerade unten an, als man einen Namen hörte, der sie augenblicklich hellwach werden ließ. „Perce – Sirius Black!“ Es war Ron, welcher inmitten des ganzen Chaos stand. „In unserem Schlafsaal! Mit einem Messer! Hat mich geweckt!“ Augenblicklich herrschte absolute Stille im Gemeinschaftsraum, man hätte eine Stecknadel fallen hören. Die einzelnen Schüler warfen sich teils angsterfüllte, teils aber auch skeptische Blicke zu. Oder auch verdutzte Blicke, so wie es Percy tat. „Unsinn! Du hast zu viel gegessen, Ron – davon hat man Albträume!“ Doch nur wenige Schüler schenkten Percy viel Beachtung. Denn kaum versuchte Ron sich zu verteidigen, ging das Portraitloch auf, und Professor McGonagall kam herein. Sie schien wütend, und man hörte es auch an ihrer Stimme. Was aber auch verständlich war, immerhin schien sie davon auszugehen, dass noch immer gefeiert wurde. Wie unrecht jemand doch haben konnte ...

Während Professor McGonagall gerade vorne mit Percy und Ron sprach, beugte sich Sky zu Mila herüber. „Glaubst du, er sagt die Wahrheit? Ich meine, Sirius Black ...“ Die Braunhaarige konnte nur mit den Schultern zucken. Sie wollte Ron ja glauben, doch die Geschichte war wirklich recht seltsam. Und Percy hatte recht, vielleicht lag es auch einfach daran, dass Ron viel gegessen hatte, und es nur geträumt hatte. Obwohl, nun ging bereits durch die Schülerschar das Gerücht, dass Rons Vorhänge komplett zerschlitzt waren. Und spätestens als Professor McGonagall nach vorne zu Sir Cadogans Portrait ging, und dieser ihr bestätigte, dass Sirius Black hindurch gekommen war, gab es keine Zweifel mehr. Er war hier gewesen, bei ihnen im Turm! „Wer von Ihnen ... Welcher unsägliche Dummkopf hat die Passwörter von dieser Woche aufgeschrieben und sie herumliegen lassen?“ Wieder herrschte vollkommene Stille im Gemeinschaftsraum, jeder sah sich zugleich fragend und neugierig um, ehe sich dann, ganz langsam, eine Hand erhob. Und sie brauchten nicht lange, um zu erkennen, wem sie gehörte. Denn das ängstliche Quieken konnte wahrscheinlich nur von einer Person stammen. „Neville ...“

In dieser Nacht schlief niemand im ganzen Gryffindor Gemeinschaftsraum. Während sie darauf warteten, dass sie Bescheid gesagt bekamen, dass sie Black gefasst hatten, war es komplett still. Niemand redete miteinander, die meisten Blicke waren auf den Eingang gerichtet, mit hoffnungsvollen Augen, darauf wartend, dass Professor McGonagall zurückkam. Doch ebendies passierte erst im Morgengrauen, und die Nachricht, die sie verkündete, war keine gute. Sirius war erneut entkommen, man hatte ihn nicht mehr finden können.

Kapitel 44

@Hannah

Danke für das Kommi :) Jep war ziemlich kurz. Deswegen ist dieses wieder etwas länger. Hoffe es gefällt dir :)

Danke an Sky, die mal eben eingesprungen ist, um zu verbessern, damit dieses Kap noch vor Morgen veröffentlicht werden kann :)

PS: Unkreative Kapinamen ftw! xD

Jessica ging mit nachdenklichem Blick die Ländereien hinunter. Wenn man sie so sehen würde, könnte man glatt denken, sie würde über den Sinn des Lebens oder ähnliches nachdenken. Aber das war es nicht. Es war eher die Nachricht, welche Professor Snape ihnen am vorherigen Abend verkündet hatte. Sirius Black war erneut ins Schloss eingebrochen. Und ebenso war er erneut geflohen. Wieder hatten sie ihn nicht erwischen können. Diese Tatsache stimmte Jessica sowohl zur Trauer, wie auch zur Wut. Und eine Mischung der Beiden, ergab dann schließlich, dass sie nachdenklich wurde. Und dadurch, dass die so viel nachdachte, war sie vor ein paar Minuten zu einer Frage gekommen. Wie konnte es sein, dass ihre Eltern mit so jemandem wie Black befreundet gewesen waren? Ihr Vater war sogar mit ihm verwandt. Konnte sich eine Person wirklich in kurzer Zeit so sehr verändern?

Ein Seufzen entfuhr den Lippen der Rothhaarigen, als sie sich mit einer geschmeidigen Bewegung in das kalte Gras fallen ließ. Sie glitt mit ihren leicht rötlichen Fingern hindurch, und genoss das kühle Gefühl des Taus, welcher sich an den Grashalmen befand. Ein einzelner Tropfen lief langsam an ihren Fingern hinunter, bis er schließlich in ihrem Schoß landete, ganz so, als wäre es eine Träne gewesen.

Nun ließ sie sich auch mit dem Rücken in das kühle Gras fallen, nur um kurz darauf wieder erschrocken hoch zu fahren. Eine große Gestalt warf einen kaum sehbaren Schatten über sie. Und dennoch merkte sie es, und sah die Person, die über ihr stand leicht verwirrt an. „Hagrid!“, rief sie erfreut aus, und setzte sich wieder auf. Dieser lächelte sie an, und beugte sich leicht zu ihr hinunter. Dass er dennoch ein gutes Stück größer war als sie, musste wohl kaum erwähnt werden. „Hab dich hier sitzen sehen. Dachte ich komm mal rüber und lad dich zu einer Tasse Tee bei mir ein. Ist doch viel zu kalt hier draußen!“ Jessica lachte leise, ehe sie schnell nickte und aufstand. Sie klopfte ihre Kleidung kurz ab, ehe sie Hagrid folgte, welcher bereits zu seiner Hütte vorgegangen war. Ihr Blick fiel kurz auf Seidenschnabel, und sie konnte nicht anders, als das arme Tier etwas zu bemitleiden. Was wohl mit ihm passieren würde?

Drinne angekommen, ließ sich Jessica auf einen der großen Stühle fallen. Ihr Blick schweifte kurz umher, doch es schien alles zu sein, wie beim letzten Mal, als sie hier gewesen war. Das große Bett, der Tisch mit den dazugehörigen Stühlen, Fang, welcher in einer Ecke saß an einem Stück Fleisch zu kauen, und das kleine Feuer, welches im Kamin vor sich hin prasselte. Und doch, war dort eine Sache, die sie wieder in ihren Bann zog. Es war dieses Foto, welches dort auf der Kommode stand. Das gleiche Foto, über welches sie sich bereits bei ihrem ersten Besuch in dieser Hütte gewundert hatte. Die Slytherin stand wieder auf, kaum hatte sie sich nieder gelassen, und ging langsam hinüber.

Ihre Finger schlossen sich um den dunklen Rahmen des Bildes, und ihre Augen suchten das Bild ab. Dort stand sie, ihre Mutter, die feuerroten Locken leicht vom Kopf abstehend, ein breites Lächeln im Gesicht. Neben ihr, ein schwarzhaariger großer Mann, welcher wohl ihr Vater war. Max und Jennifer, die Gryffindor und der Ravenclaw, nicht älter als in der 6. Klasse, winkten ihr fröhlich zu. Ein Lächeln umspielte deswegen auch die Lippen der Slytherin, und für einen Augenblick erschien ihr alles so friedlich, weswegen sie sich auch leicht erschreckte, als Hagrid ihr plötzlich seine große Hand auf den Kopf legte. Es sollte wohl tröstend gemeint sein, doch sie empfand es wegen der Größe seiner Hand eher als leicht störend. Dennoch lächelte sie ihn dankend an, wie man es nun mal tat, gegenüber einem Lehrer.

„Du hast es wahrscheinlich schon selbst erkannt, aber das sind deine Eltern, Jennifer und Max.“ Hagrids Stimme war leiser, als vorher, und er schien irgendwie bedrückt. Jessica spannte die Muskeln in ihrer Hand

etwas mehr an, und hob langsam den Kopf, um Hagrid ins Gesicht zu sehen. „Wieso hast du ein Foto von ihnen in deiner Hütte stehen, Hagrid?“ Der bärtige Mann seufzte kurz leise, ehe er sich wieder auf einen Stuhl setzen ging. Er goss sich und Jessica Tee ein, ehe er zu reden begann.

„Du musst wissen, dein Vater war immer schon jemand, der sehr gut mit Tieren umgehen konnte. Er ist in seiner freien Zeit immer zu mir gekommen, und hat mir geholfen, sich um alle möglichen Wesen zu kümmern. Dafür war ich ihm auch immer sehr dankbar, da manche von ihnen wirklich stur köpfig sein können. Doch er hat sich gegen alle durchgesetzt. Irgendwann hat er dann angefangen, deine Mutter mitzubringen, wenn er zu mir kam. Auch wenn diese anfangs noch recht skeptisch war, fing auch sie bald an, mir mit Leidenschaft zu helfen. Die beiden waren mir wirklich eine große Hilfe. Deswegen habe ich es hier. Die beiden haben mir dieses Bild gegeben, als sie den Abschluss machten. Damit ich mir merken würde, dass ich sie immer rufen konnte. Es waren wirklich nette Leute. Leider kam es jedoch dann nie dazu, dass -“ Hagrid hielt inne, und Jessica, welche bis eben die Luft angehalten hatte, atmete nun einmal tief ein und aus. So etwas hatte sie bisher gar nicht gewusst. Sie wusste, dass ihr Vater in der Abteilung für magische Wesen im Zaubereiministerium gearbeitet hatte, aber das hier?

Das junge Mädchen schlürfte vorsichtig an ihrem Tee, den Blick wieder nachdenklich auf das Foto gerichtet. Vielleicht sollte sie sich in Zukunft mal daran setzen, mehr über ihre Eltern zu erfahren? Und wieso wusste sie all dies eigentlich noch nicht? Nun schwebten wieder so viele Fragen durch ihren Kopf, welchen sie sich auch sofort zuwendete, kaum hatte sie eine Stunde später ihren Gemeinschaftsraum betreten und ihre Bücher genommen, um zum Unterricht zu gehen.

Kapitel 45

So. Als Allererstes ein Einziges, Riesiges Sorry! Ich hab das alles hier in dem vergangenen halben Jahr total vergessen! Ich hatte furchtbar viel persönlich um die Ohren und hab den Draht zu Jessi etwas verloren. Ich weiß gar nicht, wie ich in Worte fassen soll, wie sehr es mir Leid tut. Als Entschädigung habe ich versucht, wieder mal ein besseres und längeres Kap rauszuhauen. Ich hoffe wirklich es gefällt euch, und ihr seid mir noch nicht weggelaufen. Vielen Dank und viel Spaß mit diesem Kap ;)

--

Einige Tage vergingen im Schloss Hogwarts, ohne dass viel Erwähnenswertes passierte. So kam es eben zu jenem Abend, an welchem die junge Slytherin in ihrem Gemeinschaftsraum saß, um eines ihrer Bücher zu lesen. Mila predigte ihr bereits seit einer vollen Woche, wie kurz die Zeit bis zu den Prüfungen nur noch war, auch wenn es sich dabei noch um über einen Monat handelte.

Doch schaffte die Rothaarige es kaum, sich auf den Text vor ihr zu konzentrieren, denn bereits nach wenigen Minuten kam eine Person deutlich unglücklich und mit dem Gesicht voll mit etwas, was verdächtig nach Schlamm aussah, in den Gemeinschaftsraum gerauscht. Man konnte schon förmlich den Rauch aus Dracos Ohren steigen sehen, als dieser sich geräuschvoll neben ihr niederließ. Nur kurz sah Jessica auf, ehe sie sich wieder den Seiten ihres Buches zuwendete. Erst das mehrfache Räuspern des Jungen neben sich ließ sie ihr Buch endgültig zuschlagen, um ihm ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. Der Blick des blonden Slytherins lag schon deutlich wütend auf ihr und brauner Schlamm tropfte langsam seine Wangen hinunter. Kurz musterte sie sein dreckiges Gesicht fragend, ehe sie schließlich zu Sprechen begann: „Was ist denn mit dir passiert?“

Dracos Gesichtsausdruck ließ nur allzu gut vermuten, dass er auf ebendiese Frage gewartet hatte. Denn sofort begann er, wutentbrannt, seine Geschichte zu erzählen: „Du weißt ja, dass ich heute mit Crabbe und Goyle in Hogsmeade war, richtig? Nun, nach einiger Zeit bin ich dann diesem Trottel eines Wiesels begegnet. Und als wäre dessen Anblick nicht bereits genug gewesen, kam plötzlich, wie aus dem Nichts, ein Haufen voller Schnee auf mich geflogen, mitten in mein Gesicht herein! Jetzt fragst du dich bestimmt auch, von wem das wohl gewesen ist. Und noch bevor ich diese Frage zu Ende stellen konnte, tauchte plötzlich die Narbenfresse von Potter vor mir auf. Genau dort, von wo der Schlamm auf mich geflogen kam! Ich sag dir, dass hab ich mir nicht nur eingebildet. Und Snape konnte ihn nicht einmal bestrafen, weil dieser Trottel von einem Lupin Potter verteidigt hat!“

Aufmerksam lauschte Jessica den Worten ihres guten Freundes. Mehrere Male warf sie ihm einen vernichtenden Blick zu, oder sah ihn zu den richtigen Augenblicken überrascht an. Mehr als unwahrscheinlich erschien ihr die Geschichte, welche Draco ihr hier weniger glaubhaft erzählen wollte. Deswegen sah sie ihn, als er geendet hatte, auch nur mehr als skeptisch an, und schüttelte dann weniger begeistert den Kopf. „Ganz neben der Tatsache, dass ich immer noch nicht allzu begeistert davon bin, wie du meine Freunde bezeichnest, erscheint mir das ganze nicht besonders logisch, weißt du?“ Ein lautes Schnauben ertönte vom Slytherin, ein feindseliger Blick traf die Rothaarige. Ohne auch nur ein weiteres Wort von sich zu geben, erhob sich Draco und rauschte, laut mit den Füßen stampfend, an ihr vorbei, hinüber zu Pansy. Diese würde ihm wahrscheinlich mit deutlicher Begeisterung zuhören. Doch dies war Jessica eigentlich derzeitig recht egal. Mit einem hörbaren Seufzen erhob auch sie sich, ehe sie den Gemeinschaftsraum mit schnellen Schritten verließ, und sie sich in Richtung Gemeinschaftsraum der Gryffindors aufmachte.

Als Jessica einige wenige Wochen später die Eingangshalle betrat, wurde sie sofort mit einigen energischen Bewegungen von Marcus an ihren Tisch gezogen. Niemandem in ganz Hogwarts konnte heute entgehen, wie geladen die Stimmung war. Das letzte Quidditchspiel stand ihnen bevor. Gryffindor gegen Slytherin. Derzeitig hatten die Schlangen zwar noch einen deutlichen Vorsprung, doch wer wusste, wie lange dies noch anhalten würde. Mehrere Male hatte Jessica ihre Zwillinge darüber diskutieren hören, wie das Spiel ausgehen musste, damit Gryffindor gewann. Mindestens 50 Punkte würden sie bereits haben müssen, ehe Harry schließlich den Schnatz fing. Und allein dies würde bereits sehr schwer werden, wenn man bedachte, welche zwei

Mannschaften hier gegeneinander spielten.

Die Slytherin ließ sich, die Nervosität deutlich ins Gesicht geschrieben, an ihrem Tisch nieder und nahm sich einen Apfel. Es war etwas Leichtes, und sie sah sich nicht in der Lage, mehr als dies zu essen. Von den anderen Tischen trafen sie immer wieder Blicke, teils feindselig, teils aber auch freundlich. Die meisten Schüler jedoch schienen sich nicht entscheiden zu können, wie sie Jessica an diesem Tag behandeln sollten. Einerseits waren wohl alle anderen Häuser außer Slytherin für Gryffindor, andererseits jedoch hatte sich die Rothaarige bereits mehrmals bewiesen.

Nur ein einziges, wirkliches Grinsen schweifte zu ihr hinüber, und auch ohne das Gesicht anzusehen, erkannte sie, dass es sich hierbei um Fred handelte. George daneben sah misstrauisch auf seinen Teller und schob sein Essen langsam hin und her. Die Gesichtsfarbe beider Jungs sah nicht sehr gesund aus, auch sie schienen furchtbar nervös zu sein. Erst in diesem Augenblick bemerkte sie, wie blass auch Draco war, welcher ihr gegenüber saß, und unsicher auf seinem Platz hin und her rückte.

Während nach und nach die Gryffindor-Mannschaft die Halle betrat, ertönten immer wieder Klatschen und Pfeifen für ebendiese, während die Slytherins allgemein ausgebuht wurden. Umso unwohler fühlte sich die Schlange daher, als sie mit ihren Teamkollegen die Halle verließ, um sich langsam zum Quidditchfeld aufzumachen.

In der Kabine, welche sie sich, zu ihrem Leid, immer noch nur mit Jungs teilen musste, zog sie sich schnell um, und band sich ihre Haare zu einem Dutt, damit wenigstens diese ihr heute keine Probleme bereiten würden. Mehrere Minuten lang jonglierte sie mit ihrem Schläger, während Marcus draußen scheinbar ihre Vor- und Nachteile kontrollierte. Eher weniger begeistert teilte er ihnen eben diese mit, schien jedoch bei Weitem noch derjenige zu sein, den die Nervosität am wenigsten gepackt hatte. Draco hingegen tigerte mit schnellen Schritten umher, seinen Blick aufmerksam umher schweifend. Eine furchtbare Erlösung war es, als ihr Leiter ihnen schließlich verkündete, sie könnten endlich nach draußen gehen und das Spielfeld betreten.

In der Zwischenzeit hatten sich die Tribünen gut gefüllt. Man konnte sich kaum an dem Meer aus rot-gold gekleideten Schüler satt sehen. Eher mickrig wirkten daher die knapp 200 Slytherins, welche etwas zusammen gedrängt hinter ihren Torstangen standen.

Mit leicht wackeligen Schritten betrat Jessica das Spielfeld. Von der anderen Seite kamen ihnen die Gryffindors entgegen, deren Mienen kaum begeistert waren. Mehr im Hintergrund nahm die Rothaarige Lees Stimme wahr, welche beide Teams vorstellte. Die ganze Zeit über lag ihr Blick auf den Zwillingen, welchen sie nur kurz zunickte. Heute würde es für diese wohl oder übel kein Küsschen mehr geben, denn Glück konnte die Slytherin ihnen heute leider nicht wünschen. Viel zu wichtig war ihr dafür, dass Slytherin dieses Spiel heute gewinnen würde. Nur kurz nickte sie ihren Rotschöpfen zu, ehe sie sich zum Abflug bereit machte. Sie konnte förmlich ihr eigenes Herz hören, welches ihr bis zum Hals schlug. Mehr als unsicher wanderte ihr Blick umher, sie lauerte fast darauf, dass das Spiel endlich losgehen konnte. Und dann ertönte sie. Die Pfeife ging, und das Spiel begann. So fest sie konnte stieß sich die Slytherin vom Boden ab, und flog schnell davon, bereits auf der Suche nach den Klatschern, um eben jene auf die Mitglieder der anderen Mannschaft zu schießen.

„Wir haben den Pokal! Wir haben den Pokal!“ Immer noch sangen die Gryffindor Mädchen ihr kleines Lied, während im Gemeinschaftsraum ungehemmt gefeiert wurde. Gryffindor hatte sich mit beträchtlichem Vorsprung den Pokal geholt, auch wenn es bei Weitem kein schönes Spiel gewesen war. Mehrere Fouls hatte es gegeben, körperliche Verletzungen hatten sich die Spieler auch zugefügt. Nicht zuletzt waren auch Fred und George des Öfteren daran beteiligt. Doch dies wollte Jessica ihnen vorerst nicht einmal übel nehmen, denn hatte es ihre Mannschaft definitiv oft auch verdient. Sie selber hatte bei dem Spiel alles gegeben, und auch so manches Mal jemanden des gegnerischen Teams getroffen. Doch half alles nichts, wenn Harry schlussendlich den Schnatz gefangen hatte, als Gryffindor die richtige Punktezahl hatte.

Nun saß Jessica zusammen mit ihren Freunden am Kamin und trank ein Butterbier nach dem Anderen. Woher jedoch all das Butterbier und die Süßigkeiten stammten, wollte niemand ihnen verraten. Fred hatte einen Arm um die Schulter der Slytherin gelegt, George neben ihm führte ein angeregtes Gespräch. Skys Kopf ruhte auf Seamus Schulter, welcher mit Dean und Ron über jeden einzelnen Spielzug diskutierte. Ihnen gegenüber saßen Ron und Hermine, welche sich gegenseitig anschwiegen. Ihre Streitigkeiten waren wieder aus dem Weg geräumt, doch hörten die beiden heute Abend wohl lieber zu, als selber mitzureden. Doch sagte das breite Lächeln auf ihren Gesichtern alles, was es zu sagen gab.

Noch über eine Woche sprach das ganze Schloss über den grandiosen Sieg Gryffindors, und jedes Mal, wenn man Harry antraf, lag auf dessen Gesicht ein riesiges Grinsen, die Freude strahlte förmlich aus seinen Augen heraus. Auch das Wetter verbesserte sich mit dem Beginn des Junis stetig. Doch genießen konnten sie dies nur wenig. Denn begann mit eben diesem auch die Prüfungszeit, weswegen sich die meisten Schüler aufs Lernen konzentrierten. Sogar Fred und Georges sah man immer öfters über die Bücher gebeugt. Doch sollten diese ja auch dieses Jahr ihre ZAGs schreiben, womit nicht zu spaßen war.

An eben einem dieser vielen sonnigen Tage sah man Jessica, Mila und Sky draußen an einen der großen Bäume gelehnt im Schatten lernen. Während Mila deutlich blass um die Nase war, und etwas hektisch in ihren Büchern blätterte, betrachtete Sky deutlich skeptisch den Prüfungsplan der Brünetten. „Könntest du mir vielleicht erklären, wie bei Merlins gepunkteter Unterhose du es schaffen willst, zwei Prüfungen gleichzeitig zu schreiben?“ Mila warf ihr kurz einen vernichtenden Blick zu, ehe sie leicht abwesend murmelte: „Das braucht ja wohl kaum deine Sorge zu sein. Kümmere dich lieber weiter um fliegende Pupsschmetterlinge, oder so ...“ Die Antwort Skys war nur ein entsetztes Schnauben, woraufhin die beiden Gryffindors sich gegenseitig wieder anschwiegen, und versuchten, Geschichte der Zauberei zu lernen.

Mehr als belustigt hörte Jessica ihnen während ihrer kleinen Streiterei zu, und versuchte nebenbei die gesamte Biographie Merlins in den Kopf zu kriegen. Wo genau sie dies in ihrem späteren Leben brauchen würde, wusste sie noch nicht. Doch im Falle aller Fälle konnte sie es ja immer noch irgendwelchen Schülern beibringen, die es genau so wenig gebrauchen konnten. Diesen Gedanken behielt sie allerdings lieber für sich, um nicht auch einen von Milas allerliebsten Todesblicken zu kassieren.

„Wenn ihr mich fragt, war die Prüfung eigentlich gar nicht so schwer!“ Breit grinsend verließ Mila die Eingangshalle, ihre beiden Freundinnen neben sich. Skys Gesicht hatte einen leichten Grünerton angenommen, und ihre Haare glimmten an den Spitzen immer noch. Die Blondine hatte das Pech gehabt, ihre Prüfung in Verwandlung neben Seamus abzuschließen. Und so kam es, dass einer von dessen Zaubern schief ging, und sich nun die Nachwirkungen an seiner besten Freundin sichtbar machten. Nur Jessica nickte langsam über Milas Aussage, da, Gott sei Dank, auch bei ihr alles gut gelaufen war.

--

So ... Langsam kommen wir dem Finale immer näher. Na, was glaubt ihr? Welche Rolle wird Jessica wohl in den finalen Szenen spielen? Erzählt es mir doch mal in den Kommis :)

Zu Remus - again

„Wir gehen also tatsächlich wieder zu Remus?“ Deutlich skeptisch sah die Slytherin ihre beiden Freundinnen an. Vor weniger als 5 Minuten waren sie in einer Panik in die Bibliothek gestürzt, und hatten Jessica mit vereinten Kräften in ihren Gemeinschaftsraum gezogen. Dort saßen sie nun, in aller Ruhe, am Kamin, und besprachen den Plan, welchen Mila seit einigen Tagen am Aushecken war. Es ging darum, ob sie nicht doch noch ein paar wenige Informationen in dem kleinen Zimmer finden würden. Was genau sie dabei erwarteten, wussten die Gryffindors jedoch selber nicht. „Einfach um sicherzugehen“, hatte Sky ihre Aktion benennen wollen. Die Begeisterung diesbezüglich hielt sich jedoch seitens der Slytherin noch in Grenzen. „Hört mal, Remus ist jetzt so was wie meine Familie. Wenn er uns erwischt, dann würde das für mich nicht gerade angenehm enden. Außerdem wissen wir doch mittlerweile schon quasi alles über ihn, nicht?“, warf Jessica ein, an Milas Logik appellierend. Diese schien sie jedoch, wie die Rothaarige einige Sekunden später feststellen musste, dieses Mal im Stich zu lassen. „Wir wissen vielleicht, WAS Remus ist, aber es gibt noch so manches Geheimnis zu lösen! Zum Beispiel was für eine Beziehung er zu deiner Mutter hatte! Das Foto, Jessica, das Foto!“, meinte die Brünette, und ließ ein bereits, leicht genervtes Seufzen hören. Das Gespräch war ihrer Meinung nach gar nicht erst nötig gewesen, da Jessica im Nachhinein sowieso mitkommen würde. So gut meinte sie die Slytherin doch schon zu kennen.

„Also, ganz neben der Tatsache, dass mich das eigentlich nicht die Bohne interessiert, habe ich eine Frage: Wieso zur Hölle braucht ihr meine Hilfe?!“, fragte Jessica die beiden nun. Der Blick, den diese daraufhin tauschten, ließ nicht Gutes erahnen ...

„-und deswegen dachte ich, du könntest uns dein Büro heute Abend vielleicht überlassen, da du ja sowieso nicht hier sein wirst!“ Ein engelsgleiches Lächeln lag auf Jessicas Lippen, bittend sah sie ihrem Patenonkel in die Augen. Dieser musterte zuerst sie, dann die beiden Gryffindors hinter ihr, kurz skeptisch. Er hatte bereits seinen Mantel angehabt, und war fertig gewesen, um das Schloss zu verlassen, als die drei an seinem Büro angeklopft hatten. Schnell noch hatte er ein Stück Pergament unter seinem Schreibtisch verschwinden lassen, während sein Blick leicht hektisch immer wieder zum Fenster wanderte. Heute schien sein Büro tatsächlich noch unaufgeräumter zu sein, als an den vergangenen Malen, die Jessica hier gewesen war. Umso mehr wunderte es sie, als der Werwolf schließlich, nach ein paar weiteren Sekunden, nickte, und sie in sein Büro ließ. „Wenn es darum geht, in Ruhe zu lernen, überlasse ich euch mein Büro natürlich. Aber lasst bitte alles an seinem Platz! Ich muss jetzt gehen!“ Schnell noch strich er Jessica mit der Hand über den Kopf, ehe er dann die Bürotür mit einem leisen Knall hinter sich zuzog.

„Man, der war aber in Eile ...“, kam es von Sky, welche dem Professor noch kurz nachschaute, ehe sie sich ihren zwei Freundinnen zuwendete. Ein leichtes Lächeln lag auf ihren Lippen, und schnell zogen ein paar magische Wesen die Aufmerksamkeit der Blondine auf sich. Deutliche Zuneigung erkannte man in ihren Augen, was die anderen beiden Anwesenden nur den Kopf schütteln ließ. „Also ...“, fing Mila, sich mit einer Hand die Locken aus dem Gesicht streichend an. „Am besten jeder von uns nimmt sich einen Teil des Büros vor! Sky scheint ihre Ecke ja schon gefunden zu haben-“, Die Blondine sah kurz auf und nickte mit einem verträumten Glitzern in den Augen. „-Ich seh mir das Regal und die paar Koffer etwas genauer an, und Jessica kann im Schreibtisch nachsehen.“, meinte sie, sich sofort dem größten Koffer zuwendend. Kurz noch schenkte sie den Gryffindors einen unsicheren Blick, dann wandte sich auch Jessica ihrer Suchstelle zu.

** Sky

Einige Zeit war es ruhig in dem kleinen Büro, so dass sich die Blondine mit den Gedanken komplett auf den kleinen Hinkepank in dem Aquarium vor sich konzentrieren konnte. Wenn es nach ihr ging, waren das so süße missverstandene Tiere. Wie eigentlich die meisten Wesen auf der Welt! Außer Werwölfen! Abgesehen von Remus, natürlich. Aber alle anderen waren furchtbar, ließen sie schaudern. Wieso, würde wohl ihr Geheimnis bleiben, allein der Gedanke daran, versetzte sie in tiefste Trauer.

Sich langsam der Kommode zuwendend, auf der der Hinkepank stand, machte die Gryffindor eine verwunderliche Entdeckung. Den dort, versteckt hinter einigen verstaubten Büchern, stand ein kleiner Bilderrahmen. Etwas Staub befand sich auf dem Foto darin, dieser ließ sich jedoch mit einem einzigen

Atemzug entfernen. Und der Anblick, welcher sich ihr nun bot, war durchaus überraschend.

Auf dem Bild waren zwei Leute, Jugendliche, zu sehen. Sie umarmten sich, lachten, schienen Spaß zu haben. Es war eine junge Frau mit Ron-roten Haaren, und ein junger Mann, deren braunes Haar ein paar einzelne graue Strähnen aufzeigte. Sie waren wohl kaum älter als sechzehn, auch wenn der Junge bereits einen viel älteren Eindruck machte. Sein Gesicht wies eine kleine Schramme auf, seine Augen trugen einen leicht traurigen Ausdruck in sich. Und dennoch ließ das Bild vermuten, wie glücklich diese beiden Leute waren. Und Sky brauchte nicht lange, um zu erkennen, wer diese beiden Gestalten waren. „Jessi? Ich glaube, dass solltest du dir mal ansehen ...“ Mit unsicherem Gesichtsausdruck reichte sie der Slytherin das Foto, wartete deren Reaktion ab.

** Jessica

Mit großen Augen sah Sky Jessica an, als sie ihr den Bilderrahmen reichte. Es schien wieder ein etwas älteres Exemplar zu sein, und auch die Leute darauf kamen der Rothaarigen bekannt vor. Es waren, zu Jessicas Überraschung, Remus und Jennifer, ihre Mutter. Mit deutlicher Skepsis beobachtete sie, wie sich die Abgebildeten in den Armen hielten, sich miteinander zu amüsieren schienen. Doch bereits nach wenigen Sekunden zog etwas anderes ihre Aufmerksamkeit in den Bann. Es war Mila, welche mit dem Finger auf das Armband tippte, welches Jessicas Mutter trug. Man konnte nicht viel erkennen, und doch war eines den drei Anwesenden sofort klar:

Es war ebenjenes Armband, welches Jessica nun trug. Welches ein Unbekannter ihr zu Weihnachten geschenkt hatte. Ein Unbekannter, der Mila plötzlich gar nicht mehr so unbekannt war. „Es war Remus. Er hatte das Armband. Und er hat es dir auch zu Weihnachten geschenkt, nachdem er endlich Kontakt zu dir hatte!“, meinte die Brünette, ein breites Lächeln auf den Lippen. Diesen strahlenden Gesichtsausdruck hatte die Gryffindor immer, wenn sie nach langer Zeit ein Rätsel endlich löste. „Ich habe mich sowieso gefragt, wieso er dir nichts geschenkt hat!“, warf nun auch Sky ein, und klatschte sich freudig in die Hände. Und egal, wie irrelevant diese Geschichte vielleicht war, sagte etwas tief in der Rothaarigen, dass es stimmte. Dass die beiden Mädchen die Wahrheit sagten.

„Nun gut, ich würde sagen, wir können dann wieder gehen, nicht?“, murmelte sie, das Foto schnell wieder zurück stellend. Ein Nicken kam von Sky, Mila hingegen untersuchte scheinbar etwas an Remus Schreibtisch. Nach wenigen Sekunden zog sie ein Blatt Pergament darunter heraus. „Das ist Harrys Karte!“, kam es atemlos von Sky, welche etwas näher trat. Ein zustimmendes Gemurmel kam von den beiden anderen, während Mila ihren Zauberstab zückte. Sie tippte das Blatt an, und murmelte die gebrauchten Wörter. Nicht lange ließen die feinen Linien auf sich warten, welche den Umriss des Schlosses darstellten. Ein kurzer Blick, und alle im Raum wussten, was dort falsch war. „Remus!“, flüsterte die Rothaarige, und stürmte hinaus.

So, kleines Kap, so zwischendurch. Nur um zu zeigen, dass ich immer noch motiviert bin, öfter mal was rauszuhauen *unschuldig pfeif* Hoffe es gefällt euch irgendwie ;))

LG, Jessi <3

Am Rande des Waldes

Hastig liefen die drei Mädchen aus dem Büro hinaus, auf den langen Gang vor ihnen. Während Mila die Karte in ihren Händen skeptisch begutachtete, schloss Sky die Bürotür möglichst leise. Es fehlte ihnen jetzt nur noch, von einem der anderen Lehrern, wie zum Beispiel Snape, erwischt zu werden. Doch kaum konnte ein Gedanke an ihn verschwendet werden, murmelte die Brünnete bereits. „Snape. Er ist auch da. Geht gerade auf die Peitschende Weide zu!“ Ihr Finger ruhte auf dem Name, welcher sich rasch bewegte. Doch Jessicas Blick blieb in diesem Augenblick an etwas anderem hängen. Während sie aus dem Fenster gesehen hatte, waren ihr zwei Gestalten am Rande des verbotenen Waldes aufgefallen. Zwei Schüler, offensichtlich, und bei ihnen, unverkennbar, Seidenschnabel, dessen Prozess doch nun bereits vorbei sein sollte. Die Schritte der Rothaarigen verlangsamten sich, während sie die Personen fixierte. Die braunen Locken und die runde Brille kamen ihr doch etwas zu bekannt vor. In Gedanken murmelte sie ihren Freundinnen zu, sie sollten bereits weitergehen, während sie selber die wenige Distanz zwischen ihr und dem Fenster hinter sich brachte. Definitiv, das da unten verlangte nach einer genaueren Untersuchung.

In wenigen Minuten war sie den Weg hinunter gelaufen, hatte das Schloss hinter sich gelassen. Kurz wanderte ihr Blick zu dem Mond, welcher auf sie hinunter schien. Ihre Augenbrauen zogen sich leicht zusammen, bei dem Gedanken an Remus. Er war nicht in seinem Büro, und das, obwohl diese Nacht für ihn nicht gerade unwichtig sein würde. Doch nicht lange Zeit konnte sie sich auf diesen Gedanken konzentrieren, denn Stimmen rissen sie in die Realität zurück. So schnell sie konnte lief sie zum verbotenen Wald hinüber, wollte es nicht riskieren vielleicht einem der Lehrer zu begegnen. Es war allseits bekannt, wie schlimm die Strafe wurde, wenn man um diese Uhrzeit noch draußen erwischt wurde. Doch kaum hatte sie wenige Schritte in den Wald hinein getan, wurde sie nicht gerade sanft von jemandem an der Hand gepackt und zu Boden gezogen.

Es war Hermines Gesicht, in welches sie nun blickte. Sie und Harry sahen sie deutlich verwirrt an, was die Rothaarige nur zurück geben konnte. „Was macht ihr hier?“, flüsterte sie, ihre Stimme kaum mehr als ein leises Säuseln. „Das könnten wir dich auch fragen.“, meinte Harry, den Blick in die Ferne gerichtet. Erst jetzt sah die Slytherin hinüber zu der Weide, bei welcher sich ein, für sie äußerst wirres, Geschehen beobachten ließ. Mühsam kamen aus einem Loch unter dem Baum, welches Jessica bisher nicht einmal bemerkt hatte, die verschiedensten Leute gekrochen. Remus, dicht gefolgt von Ron und einem kleinen, dicken Männchen, dessen Bekanntschaft Jessica noch nicht gemacht hatte. Sie kam nicht einmal dazu, genaueres nachzufragen, denn was nun kam, ließ sie scharf die Luft einziehen.

Hermine, hinter welcher ein bewusstloser Snape schwebte, und dann Harry. Doch Harry war nicht alleine. Kaum einen Meter von ihm entfernt, kroch auch Sirius Black aus dem Loch. Misstrauisch musterte das junge Mädchen ihn, aber auch ihre beiden Freunde, welche sich doch gleichzeitig neben ihr befanden. „Hermine ... Was ist hier los?“ Ein Rascheln hinter ihr, ließ sie aufsehen, und erst jetzt erinnerte sie sich an den Hippogreif, welcher sich hinter ihr erhob. Kurz deutete sie eine Verbeugung an, ehe sie wieder nach vorne sah. Schnell flüsterte die Brünnete ihr zu: „Das ist ein Zeitumkehrer.“ Sie zeigte auf eine Kette an ihrem Hals. Im Gegensatz zu wohl so manch einem anderen Schüler, war sich Jessica durchaus bewusst, um was es sich dabei handelte. Und dies beantwortete dann wohl auch die Frage, wie sie und ihre Kusine so viele Kurse hatten belegen können. „Wir, Harry und ich, sind in die Vergangenheit gereist, um Seidenschnabel und Sirius zu retten.“ Fragend wurde der Blick der Slytherins nun, bezüglich der Tatsache, dass der Schwarzhhaarige, welcher doch immer so sehr gegen Black gewesen war, ihn nun doch noch vor dem sicheren Tod retten wollte. Denn jetzt, da sowohl Remus wie auch Snape die Schüler begleiteten, würde es wohl nicht lange dauernd bis die Leute vom Ministerium, oder zumindest Dumbledore, eintreffen würde. Ihre Gedankengänge wurden unterbrochen, von Hermine, welche zu ihnen beiden sprach.

„Harry, Jessica ...“ Ihre Stimme war kaum mehr als ein Murmeln. „Wir müssen hier bleiben. Wir dürfen nicht gesehen werden. Wir können nichts tun ...“ Dabei warf sie vor allem dem Grünäugigen einen strengen Blick zu. Und dennoch erwiderte dieser leise: „Also lassen wir Pettigrew einfach wieder entkommen ...“ Pettigrew, so dachte sich Jessica, musste der ihr fremde sein. „Wie willst du denn in der Dunkelheit eine Ratte finden?“, fauchte Hermine. „Wir könnten nichts tun! Wir sind zurückgekommen, um Sirius zu helfen, und wir sollten jetzt nichts anderes tun!“ „Ist ja gut!“, ergab sich Harry, ehe sie noch weiteres sagen konnte. Statt ihn

noch eines Blickes zu würdigen, wandte sich die Gryffindor nun an ihre andere Seite. „Pettigrew ist der Mann da vorne, der mit dem rattenartigen Aussehen. Er ist ein Animagus, ziemlich passend, eine Ratte.“ In wenigen Worten, und so schnell es ging, schilderte Hermine ihrer Freundin, was genau in der Heulenden Hütte alles passiert war. Genau genommen alles, bis hin zu diesem Punkt. Der Punkt, an welchem der Mond hinter den Wolken hervor kam, und das passierte, was man Jessica bereits prophezeit hatte.

„Das ist Lupin“, flüsterte Hermine, „er verwandelt sich.“ „Hermine, Jess!“, sagte Harry plötzlich, „wir müssen fort von hier!“ „Das geht nicht, ich erklär dir doch ständig –“, - dass wir uns nicht einmischen sollen! Ja doch, aber Lupin wird in den Wald rennen, direkt auf uns zu!“ Beide Mädchen rissen die Augen auf, schnell erhoben sie sich, und während Hermine Seidenschnabel schnappte, besprachen sie, wo sie am besten hingehen sollten. Schließlich liefen sie hinunter zu Hagrids Hütte, welche nun leer stand. Begrüßt wurden sie dort von Fang, hatten jedoch nicht viel Zeit sich um ihn zu kümmern. Sofort hetzte Jessica zum Fenster hinüber, und sah zu den anderen hinüber.

„Ich glaube, ich geh am besten wieder nach draußen“, sagte Harry langsam, welcher ihr über die Schulter blickte. „Ich kann von hier aus nicht sehen, was passiert, und wir müssen doch wissen, wann es Zeit ist –“ Einen argwöhnischen Blick fing er sich seitens Hermine ein, während das andere Mädchen nur leise seufzte. „Ich werde mich ganz bestimmt nicht einmischen“, sagte er daraufhin rasch. „Aber wenn wir nicht sehen, was passiert, wie sollen wir dann wissen, wann es Zeit ist Sirius zu retten?“ Nun mussten sie ihm doch Recht geben, und dem entsprechend murmelte die Gryffindor dann auch: „Von mir aus ... ich warte hier mit Seidenschnabel ... aber sei vorsichtig, Harry – da draußen ist ein Werwolf – und die Dementoren!“ Der Schüler nickte, ehe er schnell die Hütte verließ. Jessica blieb währenddessen mit Hermine zurück. Immer noch beobachtete sie alles, das es zu sehen gab, von dem Fenster aus.

Nun waren sie wohl am Höhepunkt angekommen. Die Dementoren waren dort, auch von hier aus sah man sie über die Wälder zum See ziehen. Bald würde sie alle von dem Unbekannten gerettet werden. Immer wieder sah Hermine besorgt auf, nur wenig sprachen die beiden miteinander. Schließlich erhob sich die Schülerin. „Wir sollten ihm nachgehen. Er ist schon so lange weg ... Nicht dass ihm was passiert ist ...“ Schnell nickte Jessica, und zusammen, Seidenschnabel im Schlepptau, verließen sie die Hütte wieder. Immer schneller wurden ihre Schritte, schließlich liefen sie sogar, auf dem Weg zum See hinunter. Und was sie dort sahen, ließ die Rothaarige zum erneuten Male für den heutigen Abend die Luft anhalten.

Harry stand dort, für alle sichtbar, den Zauberstab vor sich. Und aus seinem Zauberstab kam etwas, das man wohl mal wirklich einen Patronus nennen konnte. Es war ein Hirsch, weiß, und wunderschön. Ihre Schritte verlangsamten sich, mit großen Augen musterte sie die ganze Szene. Neben sich jedoch, war jemand gar nicht so begeistert darüber. „Was hast du getan?“, sagte Hermine und schäumte vor Wut. „Du wolltest doch nur Ausschau halten!“ „Ich habe gerade unser aller Leben gerettet ...“, sagte Harry. „Kommt – hinter diesen Busch – ich erklär’s euch.“ Er schilderte, was geschehen war, und abermals lauschten beiden mit offenem Mund. „Hat dich jemand gesehen?“, wollte Jessica wissen, deutlich besorgt. „Ja, hast du denn nicht zugehört? Ich hab mich gesehen. Es ist gut jetzt!“, meinte der Schwarzhäarige, während Hermine ihn immer noch ungläubig musterte. „Harry, ich kann’s nicht glauben ... du hast den Patronus heraufbeschworen, der all diese Dementoren verjagt hat! Das ist sehr weit fortgeschrittene Zauberei!“ Weiter redeten die beiden flüsternd aufeinander ein. Jessica hingegen hob den Kopf, und beobachtete, was nun passierte. Snape, welcher nun zu sich gekommen war, zauberte Tragen herbei und hievte die leblosen Gestalten von Harry, Hermine und Sirius hoch. Eine vierte Trage, zweifellos mit Ron, schwebte bereits neben ihm. Dann, mit ausgestrecktem Zauberstab, ließ er sie zum Schloss emporschweben. „Gut, bald ist es so weit“, sagte die Braunhaarige angespannt und warf einen Blick auf ihre Uhr. „Wir haben eine drei viertel Stunde, bis Dumledore die Tür zum Krankenflügel abschließt. Wir müssen Sirius retten und im Krankensaal zurück sein, bevor jemand merkt, dass wir fehlen ...“

Nun hieß es warten. Warten bis es irgendein Zeichen gab, dass sie nun zu Sirius konnten. Dass sie ihn nun befreien konnten. Und dieses Zeichen kam auch. Denn nur kurze Zeit später, eilte eine Gestalt über das Gelände auf einen der Eingänge zu. Etwas Metallenes schimmerte an seinem Gürtel. „Macnair!“, sagte Harry. „Der Henker! Er holt die Dementoren! Wir müssen los!“